№ 60. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Mittwoch, den 2. März 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berfen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 28. Februar.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Etat des Reichs-Eisenbahnamts. Hierzu liegt eine Resolution **Pachnicke** vor, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in Ausführung des § 43 der Reichsverfassung und des § 4 des Gesetzes betr. Errichtung des Reichs-Eisenbahnamts Maßregeln getroffen werden, um a) einer Häufung von Eisenbahnunfällen wirksam zu begegnen, und b) die Leistungsfähigkeit der Bahnen zu erhöhen. — Abg. **Pachnicke** (frs. Vg.) geht auf die zahlreichen Eisenbahnunfälle des vergangenen Jahres ein, die eine Verlustliste aufwiesen, wie die von Schlachtfeldern. Die Häufung der Unfälle habe in weiten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen, und es sei nicht zu verwundern, wenn man schließlich Vertrauen und Ruhe verliere und nach den Gründen frage. Die eigentlichen Ursachen müßten zu suchen sein entweder auf der Seite des Personals oder auf der des Materials oder auf beiden Seiten. Die relative Zunahme des rollenden Materials habe mit der Zunahme des Verkehrs nicht gleichen Schritt gehalten; hieran habe die preuß. Eisenbahnverwaltung nicht ihre Pflicht gethan. Nötig werde es sein, eine große westöstliche Linie allein für den Güterverkehr zu bauen. Ueberhaupt würden der Güter- und der Personenverkehr getrennt und daher neue Gleise gebaut werden müssen. Redner beleuchtet sodann den Mangel an Güterwagen und das Zurückbleiben der Wagengestellungen hinter dem Bedarf in jedem Herbste und befürwortet bei dieser Gelegenheit die Kanalbauten. Auf die Personalfrage übergehend, betont Abg. Pachnicke, eine Vermehrung des Personals sei dringend erforderlich. Er fürchte aber, daß er tauben Ohren predige. Mit den Worten, daß auf grund des Artikels 43 der Verfassung das Reich das Recht habe, diesen Dingen näher zu treten, und auf Abstellung der Uebelstände zu wirken, bittet Redner um Annahme seiner Resolution. — **Präsident des Reichseisenbahnamts Schultz** kann näheres über Einzelheiten der Frage der Personentarife jetzt nicht mitteilen, weil die Verhandlungen darüber noch schweben. Was zur Verhinderung von Unfällen seitens des Reiches geschehen könne, sei bereits geschehen. Die Anzahl der Zugunfälle sei in den letzten Jahren nicht größer geworden, auch nicht im 2. Halbjahre 1897. Das Reichseisenbahnamt untersuche jeden Unfall. Wo es Mängel finde, würden diese verfolgt und mit Genehmigung der zuständigen Behörde auf Abhülfe gedrungen, und zwar ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt. Eine Vorlage an den Bundesrat über Ergänzung der Signalvorrichtungen durch Vorsignale für die Einfahrt, durch Ausfahrtsignale, durch Blocksignalvorrichtungen u. s. w. sei bereits in Vorbereitung. Auch eine Revision der Bestimmungen über die Dienstdauer sei im werke. Wo die Bahnhofsanlagen sich als unzulänglich erwiesen, seien die Eisenbahn-Verwaltungen zu beschleunigter Erweiterung aufgefordert worden, denn es sei richtig, daß hier und da ein schnelleres Tempo geboten erschien. Was die Mängel in der Wagengestellung anlange, so sei das Reich hierfür nicht zuständig. Artikel 43 spreche nur von der Fürsorge für die Betriebssicherheit. Aber die Eisenbahn-Verwaltungen seien gegenwärtig energisch bestrebt, das Betriebsmaterial zu vermehren; es seien gegenwärtig große Bestellungen aufgegeben. Das Reichseisenbahnamt sei jedenfalls pflichtmäßig bestrebt, alles zu thun, wozu es durch die Reichsverfassung berechtigt sei. — Abg. Graf **Kanitz** (kons.) fragt, ob die Frage unserer billigen Ausnahmetarife für inländische Kohle etwa neuerdings Gegenstand besonderer Verhandlungen mit England gewesen sei. — Abg. **Gerisch** (Soz.) äußert sich sehr abfällig über den Inhalt der kürzlich dem preußischen Abgeordnetenhause zugegangenen amtlichen Denkschrift über die Betriebssicherheit auf den preußischen Bahnen. — Geheimer Regierungsrat **Wisani** stellt in Abrede, daß, wie der Vorredner behauptet hatte, an der Unfallstelle bei dem Eisenbahnunfall bei Eschede der Oberbau nicht in gutem Zustande gewesen sei. — Abg. Graf **Stolberg** (kons.) bemerkt, von der Resolution dürfe man sich nichts versprechen, denn der Schwerpunkt der Sache liege ja doch in den Einzelstaaten. Was die Kanäle anlange, so erkläre er, daß er kein unbedingter Gegner derselben sei. — Nächste Sitzung: morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Eisenbahnetats. Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 28. Februar.

Am Ministertische: Finanzminister Dr. v. Miquel und zahlreiche Kommissarien. — Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Eisenbahn-Etat. — Vor Eintritt in die Beratung teilt Unterstaatssekretär Fleck mit, daß der Eisenbahnminister gestern plötzlich an einer heftigen Nierensteinkolik erkrankt sei, so daß es sein Zustand ihm unmöglich mache, heute hier im Hause zu erscheinen. Im Namen seines Chefs bitte er, Redner, das Haus, die Beratung des Eisenbahnetats auszusetzen, bis der Gesundheitszustand des Ministers diesem sein Erscheinen im Hause gestatte. — Der Eisenbahnetat wird von der Tagesordnung abgesetzt und die nächste Sitzung auf 1 Uhr festgesetzt. Tagesordnung: Kleinere Etats.

Schluß 11½ Uhr.

28. Februar, 1 Uhr. Am Ministertische Finanzminister **Dr. von Miquel** und zahlreiche Kommissarien. — Eine Reihe kleinerer Etats wird debattelos genehmigt. — Beim Etat der Staatsarchive fragt Abg. **Kirsch** (Zentr.), ob es wahr sei, daß eine Verlegung des Staatsarchives von Düsseldorf nach Bonn geplant sei. — Minister **von Miquel** entgegnet, es schwebten gegenwärtig Verhandlungen wegen eines Neubaues mit der Stadt Düsseldorf, wobei die Bauplatzfrage zu Weiterungen Anlaß gegeben habe, doch sei Aussicht vorhanden, das Institut der Stadt zu erhalten. — Der Etat wird bewilligt. — Debattelos genehmigt werden die Etats der Generalordenskommission, des geheimen Zivilkabinetts, der Oberrechnungskammer, der Prüfungskommission für höhere Verwaltungsbeamte, des Disziplinarhofes, des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. — Beim Lotterie-Etat regt Abg. **Arendt** (freik.) die Beseitigung aller einzelstaatlichen Lotterien zugunsten einer einheitlichen Reichslotterie an. Eventuell möge man erwägen, ob eine Pachtung der einzelstaatlichen Lotterien durch das Reich herbeizuführen sich empfehle; auch an eine Lotteriegemeinschaft würde gedacht werden können, wenn Preußen den übrigen Staaten ihre Lotterie-Einnahme sichere. Der heutige Zustand sei auf die Dauer unhaltbar. — Finanzminister **Dr. von Miquel** hält eine einheitliche Regelung dieser Materie für durchaus wünschenswert. Gegenwärtig schwebten Unterhandlungen darüber, ob eine Kontigentirung der Lotterie derart möglich sei, daß festgestellt werde, bis zu welcher Gesamtsumme die Lotterien in einem Jahre bewilligt werden dürfen. Eine Uebernahme auf das Reich würde Schwierigkeiten begegen. Der heutige Zustand sei sehr unerfreulich. Den unter der Form von Warenlotterien versteckten Geldlotterien werde von der Polizei eifrig aufgepaßt. — Abg. Graf **Limburg** (kons.) hält die strengen Strafen für das Spielen in auswärtigen Lotterien für gerechtfertigt. Besonders schädlich seien die Warenlotterien. — Abg. **Sattler** (natl.) empfiehlt Aufhebung der Lotterien in Preußen. — Finanzminister **Dr. Miquel** hält eine Aufhebung der Lotterien erst dann für möglich, wenn für den Ausfall der neun Millionen Staatseinnahmen Ersatz geschafft werde. — Der Lotterie-Etat wird genehmigt; ebenso die Etats der Seehandlung und der Münzverwaltung. — Nächste Sitzung Dienstag, 11 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Etats der direkten und der indirekten Steuern.

Schluß 2¾ Uhr.

Deutschland.

Z **Berlin**, 28. Februar. **Im Reichstage wie im Abgeordnetenhause** sollte es heute eine Eisenbahn-Debatte geben. Diejenige im Abgeordnetenhause mußte jedoch wegen der schweren Erkrankung des Herrn Thielen unterbleiben. So kam es, daß die preußische Staatseisenbahnverwaltung nur im Reichstage vor dem Gerichtshofe der Oeffentlichkeit stand. Sie ist nicht gut dabei gefahren. Freilich hat die Debatte erst begonnen, und es kann ja sein, daß irgend wer auftritt, der so kühn sein möchte, die grell aus Licht getretenen Fehler des preußischen Systems zu beschönigen. Aber dazu hätten die Konservativen, deren mehrere sich an der heutigen Debatte beteiligten, heute schon Gelegenheit gehabt, nur daß sie sie eben nicht benutzt haben. Es ist nicht weiter nötig, auf die Anklagerede des Abgeordneten Pachnicke einzugehen. Was der Redner vorbrachte, ist leider bekannt. Dagegen war es von Interesse, die Antwort des Präsidenten des Reichseisenbahnamts Schulz zu hören. Der Eindruck war allerdings derselbe, den man leider immer und nun schon seit langen Jahren bekommt, wenn der Leiter dieser Behörden seinen Etat zu vertreten hat, und der Eindruck ist nicht gerade erfreulich. Es stellt sich nämlich regelmäßig von neuem heraus, daß das Reichseisenbahnamt im Grunde genommen nichts zu sagen hat, und das in jedem Jahre bestätigt zu wissen, hat wirklich etwas Schmerzliches. Präsident Schulz ist an den üblen Verhältnissen völlig unschuldig. Er thut gewiß, was er kann, aber er kann nicht viel thun. Die Macht hat Herr Thielen, und im Reichseisenbahnamt hat man das Vergnügen, zuzusehen, wie in Preußen gewirtschaftet wird. Die Aufsichts- und Kontrollrechte des Reichseisenbahnamts sind mäßig an Umfang, und sie sind dadurch noch weiter geschmälert, daß ihre Ausführung eigentlich an keinem Punkte erzwungen werden kann. Man kann im großen und ganzen wohl annehmen, daß zwischen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung und dem Reichseisenbahnamt ein ungetrübtes, kollegialisches Verhältnis herrscht, aber wenn man sich einmal vorstellen wollte, daß die letztere Behörde im Namen des Reichs neue Forderungen erheben und eine Art Eisenbahnhoheit von reichswegen beanspruchen würde, so könnte man über den Ausgang solchen Beginnens zweifelhaft sein. Der mächtige Minister Thielen würde auf der ganzen Linie ohne Anstrengung siegen. Der Antrag Pachnicke, über den heute die Debatte begann, will, daß der Reichskanzler das Gesetz von 1873, betreffend die Errichtung eines Reichseisenbahnamts wirklich und wirksam zur Geltung bringe, indem er der Häufung von Unfällen begegnet und die Leistungsfähigkeit der Bahnen, dem steigenden Verkehr entsprechend, erhöht. Mit andern Worten: Vom Reiche aus sollen nach den Wünschen der Antragsteller die Thielensche Verwaltung unter schärfere Kontrolle genommen werden. So gut das wäre, so fragt es sich doch, ob das Reichseisenbahngesetz die geeignete Handhabe dazu bietet. Zwar dem Buchstaben nach mag es schon sein, aber darüber ist doch alle Welt einig, daß die Kompetenzen des Reichseisenbahnamts ungenügend fundirt sind, daß diese Behörde vollständig überwachsen wird von der sowohl im Prinzip wie materiell ungebrochen gebliebenen Eisenbahnhoheit der Einzelstaaten, keineswegs bloß Preußens, obwohl die preußischen Verhältnisse hier naturgemäß zunächst in betracht kommen. Man mache sich keine falschen Hoffnungen. In einer Zeit, wo die Rücksicht auf die Empfindung wie die Empfindlichkeit in den Einzelstaaten mit zur Richtschnur der inneren Politik im Reiche geworden ist, ist am wenigsten anzunehmen, daß die Eisenbahnhoheit des Reichs durchgeführt werden könnte.

X **Berlin**, 28. Febr. Die Agrarkommission des **Abgeordnetenhauses** hat sich kürzlich mit einer wunderlichen Sache zu beschäftigen gehabt. Ein Herr Sonntag in Schöneberg hat am 20. Januar eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, worin er bittet, die königliche Staatsregierung zu vermögen, daß sie ihm 100 000 ℳ für ein neues Verfahren des Flachsröstens zahle. Der Petent will eine Methode gefunden haben, wonach das Rösten innerhalb weniger Stunden vorgenommen werden könne und zwar so, daß selbst der kleinste Flachsbauer selbständig seinen Rohflachs zu rösten imstande sei. Der Flachs behalte seine natürliche Festigkeit, erlange aber durch die vollständige Auflösung des Pflanzenleims eine Geschmeidigkeit und Spinnfähigkeit, wie dies bis jetzt keine andere, weder künstliche noch natürliche Röste aufweisen könne. Jedenfalls übertreffe sein Verfahren das Baursche, wofür die Regierung 60 000 ℳ gezahlt habe, bei weitem, aber das neue Verfahren sei nicht patentfähig und könne nicht öffentlich vorgeführt werden, ohne das mit schweren Opfern an Geld und Zeit erworbene Geheimnis preiszugeben. Die beanspruchte einmalige Prämie von 100 000 ℳ sei bescheiden im Verhältnis zu den Opfern, die andere Staaten für den Flachsbau aufwenden. Der kleine Flachsbauer werde den vierfachen Preis für seine Ware erlangen, wenn er den Rohflachs nach dem Rezepte des Petenten selbst rösten könne. Kurz, in der Eingabe wird die Zukunft des Flachsbaus in den rosigsten Farben geschildert, wofern die Regierung dem neuen Verfahren nähertreten wolle. Die Agrarkommission hält die Sache für so wichtig, daß sie sie sehr bald auf die Tagesordnung setzte, einen Kommissar des Landwirtschaftsministeriums, Geheimrat Müller, einlud und nunmehr sehr ernst und gründlich über das Anliegen des Herrn Sonntag beriet. Aber die Mitteilungen des Regierungskommissars wirkten beträchtlich dämpfend. Schon der Referent, Abgeordneter Freiherr von Buddenbrock, bezeichnete die Angaben des Petenten als zwar sehr verlockend, aber auch sehr fragwürdig. Es erwecke Erstaunen, daß er keinen Grund angebe,

(:) Am Fuße des Karmel.

Roman von **Christian Benkard.**

10) (Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Die Meldung von Gerhards bevorstehendem Besuch rüttelte Ali aus seinem Trübsinn auf, der ihn nach der Hochzeit nur zu bald wieder befallen hatte. Er wohnte mit seiner jungen Frau im Konak, da Dschelila nicht auf ihr gutes Recht verzichten wollte, den Neuvermählten eine Beschützerin zu sein. Sie hatte nach Landesbrauch die Ehe gestiftet; daß diese auch eine glückliche sei, war nun ihre erste Sorge. Mehr als je war Reschid-Pascha eine Null in seinem eigenen Hause, was den alten Herrn freilich nicht verdroß.

Anfangs lebten die jungen Ehegatten auch wirklich glücklich. Dem Feuer, das sie entzündet und geschürt, wußte Dschelila immer wieder neue Nahrung zuzuführen, sei es durch glühende Sinnenreize, oder mittels unermüdlicher Anstrengungen in der Erziehung ihrer Schwiegertochter zum Idol ihres Sohnes.

Dennoch gelang es den beiden Frauen nicht, die Ernüchterung abzuwenden, die Alis kurzem Liebesrausch folgte. Daß Aischa noch ein halbes Kind und keineswegs so schön war, wie er sie sich nach der Beschreibung seiner Mutter vorgestellt hatte, empfand der Paschasohn weniger schmerzlich; aber ihre Unwissenheit, ihre grenzenlose Unwissenheit! Lesen und Schreiben hatte man ihr im Frauengemach ihres Elternhauses notdürftig beigebracht, auch einige Lieder wußte sie auswendig, aber das Verständnis der Zeitverhältnisse, in denen sie lebte, fehlte ihr gänzlich. Als Ali eines Tages mit seiner Mutter über den deutsch-französischen Krieg sprach, da schlang Aischa ihre Arme um den Hals ihres Gatten und jammerte; „Dich lasse ich aber nicht gehen, wenn der Großsultan die Gläubigen zu den Waffen ruft, um seine europäischen Vasallen zur Ruhe zu zwingen."

Einmal hatte Ali den Versuch gewagt, Aischas Vater für das zu interessiren, was ihn so sehr bewegte. Der Damaszener ließ ihm Scherbet und eine Wasserpfeife vorsetzen und hörte gelassen an, wie der junge Mann glühend seine Weltverbesserungs-Pläne entwickelte. Dann klopfte er ihm auf die Schulter und erklärte: „Ich bin ein reicher Mann, mein Sohn, und der Geiz ist mir verhaßt. Findest Du Vergnügen an einem schönen Garten, wünschest Du Dir edle Pferde, oder kann ich Dir mit einer hübschen Sklavin eine Freude machen — für den Gatten meiner Aischa ist mir nichts zu teuer. Was Du mir da aber von Fabrik-, Schul- und Eisenbahnbauten vorredest, das sinn; nimm mir den Ausdruck nicht übel! — Unübrig." ich habe wenigstens keinen Piaster dafür

„Nimm doch die Dinge, die er Dir anbietet", riet ihm seine Mutter. „Was Dir nicht gefällt, kannst Du ja verkaufen, und das Geld verwendest Du nach Belieben, und eine schöne Odaliske ist allein schon ein Vermögen wert."

„So handelt Ali-Effendi nicht" entgegnete dieser. Wie blind mußte ihn seine Mutter lieben, daß sie ihm solche Ratschläge gab!

Da seinen Bestrebungen sich von allen Seiten überwindliche Schwierigkeiten entgegenstellten, trat in Alias Charakter mehr und mehr der vom Vater ererbte Zug orientalischer Stumpfheit hervor. Wie der Pascha, so verträumte auch er in dessen Landhaus ganze Tage beim Tschibukrauchen, oder er saß in dem verwahrlosten Garten und starrte das von einem blinden Esel in Bewegung gesetzte Schöpfrad an, welches das Badebassin mit stets frischem Zisternenwasser versorgt. Endlich entriß ihn Gerhards Ankunft seiner Lethargie.

Gestern hatte er auf dem Loyddampfer den Freund, der von seinem Onkel abgeholt wurde, nur kurz begrüßt und erwartete nun am Hafen den Deutschen, der versprochen hatte, gleich den heutigen Tag mit ihm und seiner Familie zu verbringen. Ein Segelboot brachte ihn von Haifa herüber und die beiden Freunde schritten dem Konak zu, der Architekt ganz Auge und Ohr für die ihn umgebende neue, besser gesagt alte Welt. Enge, schmutzige Gassen, ein Straßenpflaster zum Beinbrechen, zerlumpte Bettler, halbverfallene Mauern mit kleinen, vergitterten Fenstern, — ja die Reiseberichte mochten auf Wahrheit beruhen, in denen er gelesen hatte, daß in weitaus den meisten syrischen Häusern der Grundton der Schmutz sei, „der türkische Erbdreck", wie ein derber Orientkenner sich ausdrückte. Aber interessant war diese Umgebung trotzdem mit den vielen auf der Straße hinter ihren Tischchen sitzenden jüdischen Geldwechslern, zwischen denen sich zahllose Wasserverkäufer und andere Kleinhändler mit lautem Geschrei ihre Waren feilbietend, hindurchdrängten. Als sie die Hauptwache passirten, eilte der vor ihr auf- und niedergehende Posten, den Paschasohn bemerkend, nach der Thür des Wachlokals, erstieg einen dort stehenden fußhohen Schemel und präsentirte.

„Die Griffe klappen, wie man bei uns sagt, nur finde ich es komisch, daß er dabei laut zählt", äußerte Gerhard.

„Du wirst noch manches komisch finden", lautete die Antwort.

Gerhard, dem gestern schon bei aller Freude des Wiedersehens ein unverkennbarer Zug der Trauer in den Mienen des Freundes aufgefallen war, blickte Ali teilnehmend an.

„Was hast Du, Ali?"

„Sorgen."

„Das wäre!"

Dabei blieb es, denn sie waren am Konak angekommen und Ali führte den Gast durch die Hauptthür in eine große Halle, deren gestampfter Lehmboden mit Matten belegt war. An den Wänden herum standen Blumen und Blattpflanzen, welche die Mauern ganz verhüllten und nur die Thüren der anstoßenden Gemächer freiließen.

„Bitte, hier!" sagte Ali mit einer Handbewegung nach der nächsten Portiere.

Mit einem halblauten „Ah!" trat Gerhard über die Schwelle. In den Berichten indiskreter Orientreisender hatte er gelesen, daß die in Europa sprüchwörtliche orientalische Pracht nur ein Phantasiegebilde sei, nach dessen Verwirklichung man an Ort und Stelle vergeblich suche. Hier war es aber in der That märchenhaft schön.

Von der bemalten Decke des hohen Raumes hingen golddurchwirkte Seidenstoffe bis auf den farbenprächtigen Smyrna-Teppich herab, in den der Fuß tiefeinsank. Nur wenige, aber umso kostbarere Möbel standen in scheinbarer Unordnung umher, hier ein zierliches Tabouret aus Pfefferrohr mit Silberbeschlägen, dort ein Sandelholztischchen mit Elfenbein- und Perlmuttereinlagen. Natürlich fehlte es weder an bequemen Sesseln, noch an dem unvermeidlichen rotüberzogenen Divan.

„Zu meiner Beruhigung sehe ich, daß es wenigstens keine Nahrungssorgen sein können, die Dich bedrücken", sagte Gerhard munter. „Kannst Du als Osmane mein neugieriges Umherschauen verzeihen, so thue es, mir erscheint hier alles wunderbar."

Das absonderlichste kam aber erst noch: Ali machte eine vortellende Handbewegung nach dem Holzgitterwerk der Rückwand und sagte: „Meine Mutter — meine Frau!"

„Wo?"

Bei der Frage sah Gerhard genauer hin, und wirklich! hinter dem Gitter bewegte sich etwas. Dies waren also die Damen des Hauses.

Der Deutsche hatte erwartet, daß die nächsten Angehörigen seines Freundes ihm bei der ersten Begrüßung die Hand reichen würden. Unter diesen Umständen wäre dies jedoch ein Kunststück gewesen, denn durch die Gittermaschen konnte man höchstens einzelne Finger stecken. Er verbeugte sich und blickte fragend auf Ali; wie konnte er wissen, ob er die Nebelbilder anreden durfte, ohne gegen das zu verstoßen, was man hier Anstand zu nennen schien?

Ueber die Art des Empfanges hatten allerdings Meinungsverschiedenheiten bestanden. Dschelila wollte dem Ankommenden in der großen Halle verschleiert entgegentreten, wie es in den türkischen Großstädten zuweilen vornehme Frauen zu thun pflegen, indem sie mit Genehmigung ihrer Männer der strengen Landessitte ein Schnippchen schlagen. Dagegen wendete der Paschasohn ein, gerade einem Fremden gegenüber müsse man an seinen nationalen Eigentümlichkeiten festhalten. Insgeheim aber schämte er sich seiner Frau, die in diesem Falle doch nicht anders handeln konnte, als seine Mutter.

„Ich bin glücklich, den Freund meines Sohnes begrüßen zu können; seien Sie uns herzlich willkommen!" erklang Dschelilas Sirenenstimme.

Gerhard dankte und sah da, wo die fließende französische Anrede herkam, plötzlich zwei prächtige Augen funkeln. Man brauchte sich nur so zu stellen, daß das Licht richtig wirkte, dann sah man ziemlich gut, was das Gitter zu verhüllen bestimmt war.

Die andere Dame sprach kein Wort, hingegen nickte sie wiederholt, wobei es auf ihrem Haupte nur so blitzte und blinkte. Dies war Aischas Brautgeschmeide, das die junge Frau, in der Hoffnung, dem Freunde ihres Gatten in diesem Strahlenglanze würdiger zu erscheinen, angelegt hatte.

Im Begriff, sie anzureden, wurde Gerhard von Ali genötigt, zuerst ins Fremdenzimmer zu gehen und für seine Bequemlichkeit zu sorgen. Nachdem nahmen die beiden in der großen Halle ein nach europäischem Geschmack zubereitetes Frühstück ein. Während des Mahles fragte Ali so eifrig nach den Kriegserlebnissen seines Freundes, daß man neben dem Interesse auch noch die Absicht erkannte, seine eigenen Angelegenheit nicht zur Sprache zu bringen. Auch als Gerhard später bat, sich dem Pascha vorstellen zu dürfen, ersuchte ihn Ali, davon abzustehen; sein Vater wohne gegenwärtig weit vor der Stadt in seinem Landhause, Gerhard komme ja wohl bald für längere Zeit, und was dergleichen Ausflüchte mehr waren. Dagegen zeigte er sich mit Freuden bereit, mit nach Haifa zu fahren und dort den Abend in deutscher Geselligkeit zu verbringen. So verließ der Gast den Konak, ohne daß ihm die Frauen noch einmal zu Gesicht gekommen waren.

Als die Freunde zusammen auf die Straße traten saß Aischa in einer Ecke des Frauengemachs und weinte bitterlich. „Ich sehe, Nahrungssorgen können es nicht sein, die Dich drücken", hatte der Fremde gesagt; ihr waren hinter dem Gitter die Worte nicht entgangen und sie wußte nun, daß ihr Eheherr, wie sie schon längst geahnt hatte, sich wirklich unglücklich fühlte.

An der äußeren Wand des gleichen Raumes stand ihre Schwiegermutter auf einem in aller Eile dorthin getragenen Tischchen, um aus dem kleinen, sehr hoch über dem Fußboden die Mauer durchbrechenden Fenster zu spähen. Dabei drückte sie das Gesicht so stark gegen die rostigen Eisenstangen in der Fensteröffnung, daß es schmerzte. Ihre Augen leuchteten und kaum hörbar flüsterte sie: „Ein schöner, stattlicher Mann! Wir werden uns wiedersehen, ohne daß ein neidisches Gitter uns trennt!" (Fortsetzung folgt.)

weshalb seine Erfindung nicht patentfähig sei. Geheimrat Müller teilte u. a. mit, daß die Erfahrungen mit der Baurschen Methode ein endgültiges Urteil noch nicht gestatten. Es spreche aber für die Vorzüge des Baurschen Verfahrens, daß trotz der Mängel des Rohflachses des vorigen Jahres bisher spinnfähiger Flachs erzielt wurde, der zu den besten gerechnet werden und jeden Vergleich aushalten könne. Sonntag habe schon vor Jahresfrist sein Verfahren dem Landwirtschaftsministerium zum Ankauf angeboten. Damals handelte es sich nach seiner Angabe um ein bereits patentirtes Verfahren, jetzt heißt es, das Verfahren sei nicht patentfähig. Wenn seine Methode so einfach und absolut sicher sei, wie er behaupte, so verstehe man nicht, weshalb er nicht bereits mit preußischen Flachsbauern in Verbindung getreten sei, um das Verfahren praktisch zu erproben. Der Referent wollte trotzdem die Petition der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen wissen. Mehrere Kommissionsmitglieder machten aber hiergegen Einwendungen dahin, daß Herr Sonntag durch sein Vorgehen jeden Anspruch auf rücksichtsvollere Beurteilung verloren habe. Wäre seine Erfindung auch nur annähernd so bedeutend, wie sie von ihm dargestellt werde, so müsse es ihm ein Leichtes sein, die allgemeine Anerkennung und Einführung zu erlangen. Demgemäß beschloß die Kommission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, „in Erwägung, daß Petent es nicht einmal wahrscheinlich gemacht hat, daß das von ihm angegebene Verfahren zu allgemeiner Einführung zu empfehlen sei". Eine herbe Enttäuschung für Herrn Sonntag in Schöneberg!

Der Kaiser hat der metzer Deputation gegenüber einige ganz bemerkenswerte Aeußerungen gethan. Nachdem der Monarch die künstlerisch ausgeführte Dankadresse der Stadt Metz mit sichtlichem Interesse aus den Händen der Deputation entgegengenommen hatte, sprach er sich ganz besonders anerkennend über die herrliche Arbeit aus und sagte unter anderem: „Ich freue mich sehr, daß ich dem Aufgeben einer geschlossenen Stadtumwallung, zumal bei einer starken Grenzfestung, habe zustimmen können. Diese Maßnahme ist der Beweis dafür, daß der Friede gewährleistet ist. Ich hoffe, daß durch Beseitigung der Umwallung der Stadt Metz die gedeihliche Entwickelung der Stadt im Frieden bedeutsame Fortschritte machen wird. Allerdings dürfen die militärischen Interessen trotz des gewährleisteten Friedens nicht außer acht gelassen werden".

Berlin, 28. Febr. Am 2. März begeht in Stuttgart eines der ältesten Mitglieder der nationalliberalen Partei, Dr. **Otto Elben**, das Fest der goldenen Hochzeit und zugleich sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum als Redakteur des „Schwäbischen Merkur".

Der Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses, Herr geheimer Regierungsrat **Kleinschmidt**, begeht heute seinen 66. Geburtstag. Dem hochverdienten und allbeliebten Beamten wurden aus Regierungs-, Abgeordneten- und sonstigen Kreisen zahlreiche Glückwünsche übermittelt. Das Befinden des Herrn Geheimrats ist, wie wir zu unserer Genugthuung mitteilen können, seit einiger Zeit ein verhältnismäßig zufriedenstellendes; die seit etwa vierzehn Tagen eingetretene Besserung erweist sich als andauernd.

Abg. Freiherr **v. Zedlitz-Neukirch** hat, der „Köln. Volksztg." zufolge, den Klageweg gegen die „National-Zeitung" beschritten wegen Beleidigung. Der genannte Abgeordnete hatte im Abgeordnetenhause von der „Nat.-Ztg." gesagt, sie beurteile die Politik nur vom großkapitalistischen Standpunkte aus, worauf die „Nat.-Ztg." u. a. erwiderte, für die Preßthätigkeit des Herrn v. Zedlitz wären Gründe des Gelderwerbes maßgebend.

h **Berlin**, 28. Febr. Der hiesige **griechische Gesandte** erhielt gestern, noch ehe er die amtliche Anzeige vom Attentat auf den König Georg erstattet hatte, den Besuch des Legationssekretärs v. Hum-bracht, welcher die Glückwünsche des auswärtigen Amts überbrachte. Auch Staatssekretär v. Bülow sprach in einem Briefe seine Freude über die Erfolglosigkeit des Attentats aus. Im Laufe des Tages erschienen beim Gesandten die Minister, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft und der Diplomatie. — Am 12. März wird **der Kaiser** nach Stettin sich begeben, um dem Stapellaufe des Kreuzers „N" beizuwohnen. Ende April oder anfang Mai beabsichtigt der Kaiser Altona zu besuchen, um an der Einweihungsfeier des großen Sitzungssaales der städtischen Kollegien teilzunehmen. Von dort wird der Monarch nach Kiel weiterreisen. Anfang Mai gedenkt er in Rominten einzutreffen und von da einen Abstecher nach Danzig zu machen, um die dortigen Kriegsschiffsbauten in Augenschein zu nehmen.

Ausland.

h **Wien**, 28. Februar. Entgegen den umlaufenden Gerüchten vom bevorstehenden **Rücktritt des Ministerpräsidenten Gautsch** erfährt das „N. W. T." von unterrichteter Seite, daß, da die Lage in Oesterreich eine sehr schwierige und verworrene sei, an maßgebender Stelle die Ansicht vorherrsche, daß nur Gautsch die geeignetste Persönlichkeit sei, um die Entwirrung der politischen Situation herbeizuführen und einen Ausweg zu finden.

h **Prag**, 28. Februar. **Der Rektor der hiesigen deutschen Universität** hat in einer Zuschrift an den Oberlandesmarschall mit Berufung auf die Erklärungen der deutschen Abgeordneten seinen Austritt aus dem Landtage angezeigt.

* **Rom**, 28. Februar. **Deputirtenkammer.** In Beantwortung einer Interpellation des Deputirten Bovis wegen der letzten Vorgänge in Sizilien weist Ministerpräsident Rudini die Anschuldigung zurück, die Regierung habe nichts gethan für Sizilien. Rudini stellt es in Abrede, daß in Wirklichkeit eine besondere sizilanische Frage besteht. Die für Sizilien zu ergreifenden Maßnahmen können keine anderen sein als diejenigen, die die Regierung für das übrige Königreich zu ergreifen beabsichtigt, nämlich Förderung lohnender Arbeiten und Herabsetzung der lästigsten Abgaben. Zur Bekämpfung der lokalen Umtriebe sei es nötig, die lokale und provinzielle Gesetzgebung zu reformiren und er, der Ministerpräsident, habe einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht. Die Regierung werde auch die Frage einer Reform der landwirtschaftlichen Vorträge prüfen.

Gerichtliche Entscheidungen.

ñ **Dortmund**, 1. März.

Erste Strafkammer. Weil der Zug nach Barop nicht auf ihn gewartet hatte, geriet der Bergmann Heinrich Koch am hiesigen Hauptbahnhofe in große Erregung, sodaß die Beamten gegen ihn einschreiten mußten. Hierbei setzte er sich gegen den Bahnsteigschaffner zur Wehre, zerriß diesem auch den Mantel. Der Vorgang hat ein Nachspiel für Koch gehabt; er wurde heute wegen Verübung groben Unfugs zu zwei Tagen Haft, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Tödlich verunglückte am 13. April vor. Js. auf Schacht „Kaiserstuhl II" der Schachthauer Karl Kuhlmann. Als in der Nachtschicht zwei Ueberhauer nach der dritten Sohle eingefahren waren und der letzte der beiden kaum den Fuß von der Förderschale gesetzt hatte, ging dieselbe sofort wieder in die Höhe, ohne daß von unten ein diesbezügliches Signal gegeben worden war. Kuhlmann beabsichtigte, auszufahren, er hatte eben den Fuß auf die Förderschale gesetzt, da wurde diese aufgezogen. Kuhlmann wurde zwischen Förderkorb und Schachtzimmerung gequetscht, und zwar so, daß er sofort starb. Der rechte Arm war ihm aus der Schulter gerissen, ein Schenkel gebrochen und der Brustkorb gequetscht, so daß die Rippen in die Lunge drangen. Diese letztere Verletzung hat den Tod des Aermsten verursacht. Heute war nun der Zechenarbeiter Heinrich Nelle von hier angeklagt, den Tod des Kuhlmann aus Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben. In jener Nacht fungirte der Angeklagte als Anschläger, er soll, ohne das Signal von unten abzuwarten, dem Maschinenwärter das Zeichen zum Inbetriebsetzen der Maschine gegeben haben. Die Verhandlung ergab, daß von unten ein Signal nicht gegeben worden ist, Nelle behauptet aber, er habe ein Signal gehört, ein Zeuge, der bei ihm war, will ebenfalls ein Signal vernommen haben. Es wäre möglich, daß irgend ein Gegenstand auf den Signalhammer gefallen sei und das Signal zum Ertönen gebracht hätte, wenn auch derartiges höchst selten vorkommt. Da auch ein zweiter Zeuge das Signal gehört haben soll, so beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Sache; es soll versucht werden, diesen Zeugen, Wedel mit Namen, zu ermitteln. Zum jetzigen Termine hat er nicht geladen werden können.

Zu einem bösen **Zusammenstoße kam es** in der Nacht zum 17. November vor. Jahres zwischen Kostgängern in einem Hause der Kesselstraße. Der Maurer August Elsner kam sehr spät und dazu noch angetrunken nach Hause, infolgedessen er seine schon schlafenden Kameraden störte. Als alles Bitten, Ruhe zu halten, nichts fruchtete, so erhob sich der Maurer Jureck, trat an das Bett des Elsner heran und schlug mit der Faust auf diesen los. Elsner erwiderte die Schläge jedoch mit einem Messer, infolgedessen Jureck eine ganz erhebliche Verletzung an einer Hand davontrug. Herr Dr. Heine mußte noch in derselben Nacht hinzugezogen werden, damit er die Wunden verbinde. Heute wurde Elsner zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

X **Leipzig**, 28. Februar. **Reichsgericht.** Wegen gefährlicher Körperverletzung ist vom Landgerichte **Dortmund** am 9. Dezember v. J. der Bergmann Joh. Pfannkuch in Lütgendortmund zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Bergleute S. und K. hatten am 22. September v. Js. einen Wortwechsel und gerieten schließlich ins Raufen. K. rief sodann den Pfannkuch zu Hülfe, und dieser stach sofort den S. zweimal in Hals und Kopf. Die Heilung der Wunden nahm 14 Tage in Anspruch. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte die Grenzen der Notwehr weit überschritten habe, da er als großer, starker Mann den K. leicht mit den Fäusten von seinem Gegner befreien konnte. In seiner Revision behauptete der Angeklagte, die Ueberschreitung der Notwehr sei nicht ausreichend festgestellt. Das Reichsgericht war jedoch entgegengesetzter Ansicht und verwarf die Revision. — Das gleiche Schicksal hatte die Revision des Maurers Wilhelm Kittel in Dortmund und seiner Ehefrau, die vom Landgerichte **Dortmund** am 10. Dezember v. Js. wegen Diebstahls, Körperverletzung und Pfandbruchs verurteilt worden sind.

Gemeinderat.

Dortmund, 1. März. In der geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde die definitive Anstellung des Regierungsbaumeisters Daehr als zweiter Stadtbauinspektor mit einem Gehalte von 6000 ℳ und Anrechnung eines Pensions-Dienstalters vom 5. Dezember 1880 beschlossen. Herr Daehr soll dem Herrn Bauinspektor Kullrich koordinirt sein und seine Thätigkeit sich nur auf das Tiefbauamt erstrecken als Vertreter und Mitarbeiter des Herrn Stadtbaurats Marx. — Die Beschlußfassung über anderweitige Regelung der Anciennitätsverhältnisse eines besoldeten Stadtrates wurde vertagt. — Die übrigen Punkte waren untergeordneter Art. So wurden die beiden Boten Rosenbaum und Böhm definitiv angestellt.

Provinzielles.

—* **Dortmund**, 1. März. Dem „Kirchl. Anzeiger" entnehmen wir: Herr **Pfarrer Steinhoff** von der Petri-Nikolai-Gemeinde hat am vorvergangenen Sonntag das 25jährige Jubiläum seiner dortmunder Amtsthätigkeit gefeiert. Obwohl der Jubilar sich alle Gratulationen verbeten hat, so wollen wir doch an dieser Stelle versichern, daß die Gemeinde des verdienten Pfarrers dankbar gedacht hat. Hat er sich doch, um die größte Leistung zu erwähnen, ein unvergängliches Denkmal gesetzt in der Pauluskirche, deren Erbauung seiner rastlosen Energie gelang. Möge Gott der Herr unserem Pfarrer Steinhoff, dem eifrigen Förderer der evangelischen Kirchbausache in Dortmund, dem begabten Kanzel-Redner weiterhin Gnade geben, daß er noch viele Jahre seine Gemeinde erbauen helfe zu einer Behausung Gottes im Geist.

i **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Im Schaufenster der Ruhfusschen Kunst- und Buchhandlung, Markt 18, ist das zur Ausführung bestimmte Modell von Wandschneider zum Kaiser Friedrich-Denkmal ausgestellt worden. Wir können uns gratuliren, daß gerade dieses Modell zur Ausführung gelangen wird und wir sind sicher, daß unser Kaiser-Hain infolgedessen eine hervorragende Zierde erhalten wird.

g **Ein höchst bedauerlicher Unfall** passirte am heutigen Vormittag. Dem bei den Hafenarbeiten beschäftigten 19jährigen Arbeiter **Hermann Peschel**, beim Unternehmer Stoltefuß hierselbst in Diensten, wurden von einer Hafenlokomotive **beide Beine** bis zum Oberschenkel buchstäblich **abgefahren.** Der Heildiener Tappe von der „Union" brachte dem Schwerverletzten die erste Hülfe und ordnete die sofortige Ueberführung desselben in das Luisenhospital an. Für ein Aufkommen des Aermsten ist wenig Hoffnung vorhanden. — Dieser Fall ist bereits der zweite, daß einem bei der Hafenarbeit Beschäftigten beide Beine abgefahren wurden.

—* **Die Untersuchung in der rauxeler Dynamit-Angelegenheit** wird, so schreibt der „M. Spr.", mit großem Eifer betrieben. In den letzten Tagen war der Untersuchungsleiter, königl. Staatsanwalt Wagner aus Bochum, verschiedentlich an Ort und Stelle. Die Ermittelungen, welche in den Händen der königl. Kommissare Bernhard-Bochum und **Meyer-Dortmund** ruhen, scheinen jetzt einem positiven Ergebnis sich zu nähern. Es ist festgestellt, daß das Dynamit nicht von Zeche „Mont-Cenis", sondern von Zeche „Viktor" entwendet worden ist. Am Samstag fanden mehrere Vernehmungen und Haussuchungen statt, über deren Resultat strenges Schweigen beobachtet wird, um den Erfolg der geheim geführten Untersuchung nicht zu beeinträchtigen.

h Gestern abend 7 Uhr wurde vor dem katholischen Rektorat, Turmstraße 2, ein junges Mädchen von einem jungen Menschen in unanständiger Weise **überfallen**, zur Erde geworfen und ihr der Mund zugehalten. Da dieses nun schon der dritte Fall ist, der in letzter Zeit in dieser Straße passirt ist, so wäre es wohl wünschenswert, wenn sich die Polizei zur Sicherheit des Publikums etwas um die entlegenen Straßen kümmerte.

§§ **Besitzwechsel.** Das dem Kaufmann Huxholl gehörende große Besitztum Ostenhellweg Nr. 35 ist für 146 000 ℳ von der Witwe Juwelier Tewes erworben. Die Besitzung wurde von Herrn Huxholl im Jahre 1885 von den Erben Hamacher für rund 60 000 ℳ angekauft. Herr Huxholl hat dafür das Besitztum des Fabrikbesitzers Schulze-Vellinghausen am Schwanenwall Nr. 45 mit dahinter liegendem Gebäude bis zur Weiherstraße angekauft, um dorthin sein Geschäft zu verlegen. Die dort neu zu errichtenden Gebäude würden dann unmittelbar an die bis zum Schwanenwall demnächst zur Durchlegung kommende Brügmannstraße zu liegen kommen.

R **Castrop**, 1. März. Auf der hier gelegenen Zeche „Erin" erlitt gestern nachmittag der Bergmann Marthin Gernas dadurch eine **Quetschung** der Brust, daß er zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen kam. G. mußte schwer verletzt dem hiesigen Krankenhaus überwiesen werden.

§ **Brackel**, 28. Februar. In der gestrigen Sitzung des gemischten **Kirchenchores** wurde als erster Vorsitzender Herr Landwirt Lening gewählt. — Das neben Lappe ging durch Kauf in die Hände eines dortmunder Gärtners über, der hier eine größere Gärtnerei einzurichten gesonnen ist. — Das Terrain, welches kürzlich von dem Herrn Mathesius (Söding u. Komp.) in Hörde an der Grenze unserer Gemeinde erworben ist, wird durch Zukauf noch erweitert. Das dieser Firma in Hörde gehörige **Etablissement** soll nach hier verlegt werden; etwa 300 Arbeiter sollen auf demselben beschäftigt werden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg**, 1. März. **Wetteraussichten für Mittwoch:** Ziemlich mild, wolkig und windig aus Südwest mit Regen.

* **Wilhelmshaven**, 1. März. **Der Kaiser** traf heute vormittag 11½ Uhr hier ein und begab sich sofort nach dem Exerzierschuppen zur Vereidigung der Rekruten. Darauf fuhr der Kaiser zum Marinekasino, wo um 1 Uhr Frühstückstafel stattfand, zu der die Admiräle und die Marinegeistlichen, die bei der Vereidigung zelebrirt hatten und die Offiziere der vereidigten Truppen geladen waren.

Während der Fahrt des Kaisers durch die Straßen brachten die spalirbildenden Truppen Hurarufe aus. Das Wetter ist stürmisch und regnerisch.

* **Nordhausen**, 1. März. Das Ministerium von **Schwarzburg-Rudolstadt** hat gestern auf Befehl des Fürsten **die Hergabe des Langenthales** auf dem Kyffhäuser zur Verwendung **als Platz für die nationalen Festspiele abgelehnt.**

* **Paris**, 1. März. **Keiner der** beim Kassationshofe eingeschriebenen **Advokaten will**, wie der „Gaulois" meldet, **die von Zola eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde vertreten.** Das Kassationsgericht wird deshalb einen Offizialverteidiger bestimmen müssen. Nach der „Aurore" soll der Kriegsminister erklärt haben, daß Oberst Picquart nur die dem Majorsrange entsprechende Minimal-Pension erhalten werde.

* **Paris**, 1. März. Dem „Figaro" zufolge dürften die **Neuwahlen zur Kammer** am 8. Mai stattfinden.

* **London**, 1. März. **Der Prinz von Wales** verläßt heute London, um sich nach Südfrankreich zu begeben.

* **Petersburg**, 1. März. **Der Minister des Auswärtigen, Graf Murawiew**, ist von seiner Erkrankung völlig wiederhergestellt.

* **Lagos**, 1. März. Die Gesandten der Könige von Borgu und Zoruba sind in Gegenwart des Gouverneurs von Lagos in Saki zusammengetroffen und haben **die Fehde beigelegt**, welche seit langer Zeit zwischen den beiden Nationen besteht. Der Freundschafts- und Handelsvertrag, über den sich beide Teile geeinigt haben, wird von den beiden Königen heute ratifizirt werden.

* **Singapore**, 1. März. Die Kreuzer **„Deutschland"** und **„Gefion"** sind gestern abend in See gegangen.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 1. März. In dem Befinden des **Arbeitsministers Thielen** ist bisher eine Besserung nicht eingetreten.

* **Prag**, 1. März. **Das Verbot** des Tragens nationaler Abzeichen und Farben soll am Donnerstag aufgehoben werden.

* **Paris**, 1. März. Bei dem Vorstande des Advokatenordens ist eine **Klage gegen den Advokaten Demange** eingereicht worden. Demange, welcher 1894 Dreyfus verteidigte, ist beschuldigt, die Prozeßakten dem Advokaten Labori geliefert zu haben. Eine gleiche Klage schwebt gegen den Advokaten Barbour wegen unbefugter Ueberlieferung eines Briefes, welcher ihm auf indirektem Wege in die Hände geraten war, an den Justizminister. Dieser Vorfall hat unter den Advokaten große Erregung hervorgerufen.

* **Brüssel**, 1. März. Der „Courrier de Bruxelles" **dementirt** die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Klementine mit dem Prinzen Albert.

* **London**, 1. März. „Daily Graphic" meint, wenn die Nachricht von der **Konzession einer Insel an Rußland** sich bestätigt, England wieder den Hafen Hamilton besetzen müsse.

* **Rom**, 1. März. Nachdem der Besitzer der Villa Zirio in San Remo, welcher ein Franzose ist, sich geweigert hatte, ein Terrain zur Errichtung eines **Denkmals für Kaiser Friedrich** herzugeben, hat der Gemeinderat beschlossen, selbst für Errichtung dieses Denkmals zu sorgen.

* **Athen**, 1. März. **Ueber den verhafteten Attentäter Kardilzi** werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Nach der Entlassung aus dem Militär erhielt er verschiedene Kerkerstrafen, darunter eine von 7 Jahren wegen Totschlags. Später wurde ihm als Lohn für die den Delyannisten geleisteten Dienste eine Stelle in der Mairie übertragen. 1896 hat er am Aufstande in Kreta teilgenommen und beabsichtigte, an der Spitze einer zusammengebrachten Freiwilligenschar im letzten Kriege nach Thessalien zu gehen. Er ist der kaltblütigste und verwegenste der an dem Attentate beteiligten Personen. Die Polizei entdeckte in Athen eine geheime Verbindung von Anarchisten, dessen Papiere mit Andeutungen auf das seit langem geplante Attentat in ihre Hände fielen und deren Mitglieder sämtlich verhaftet wurden.

Vereins-Nachrichten.

m **Dortmund**, 28. Febr. Gestern nachmittag hielt der **„Garde-Verein"** im Gartensaale des „Kölnischen Hofes" eine Generalversammlung ab, welche von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Kattenstedt, mit einem dreimaligen Hoch auf unseren Kaiser eröffnet wurde. Zuerst wurde beschlossen, den Vorstand wegen der großen Mitgliederzahl um drei Beisitzer zu vermehren. Gewählt wurden als solche die Herren Kaufmann Prange, Wirt Meißner und Kaufmann Espelör, welche die Wahl annahmen mit dem Versprechen, die Interessen des Vereins in jeder Weise zu wahren. Sodann verlas der inzwischen hinzugekommene Vorsitzende, Herr Anstreichermeister Kruse, ein Schreiben des Herrn Bezirkskommandeurs, **Oberst Auer von Herrenkirchen**, betreffend die An- und Abmeldung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Der Vorsitzende bat die Kameraden, das An- und Abmelden beim Verzuge beim Bezirkskommando ja nicht zu unterlassen, da sich einer zu leicht eine Bestrafung zuziehen könne. Weiter wurde noch beschlossen, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich gegenseitig besser kennen zu lernen, am Samstag, den 26. März, abends 8 Uhr beginnend, im großen Saale des „Kölnischen Hofes" ein Frühjahrs-Kränzchen durch Konzert, Gesangvorträge der Gesangabteilung des Vereins, Theater und Ball zu veranstalten. Das Eintrittsgeld wurde für die Mitglieder à Person auf 20 ₰, für einzuführende Fremde à Person auf 50 ₰ festgesetzt. Die Musik soll der Merkertschen Kapelle übertragen werden.

p **Aplerbeck**, 28. Februar. Der **aplerbecker nationalliberale Verein** hielt am Sonnabend im Gasthofe „Zur Post" seine Generalversammlung ab. Dem von Herrn Rektor **Dr. Wiese** vorgetragenen Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein, der am Tage seiner Gründung, am 13. März vorigen Jahres, 96 Mitglieder zählte, imlaufe des Jahres auf 161 Mitglieder angewachsen ist, ein für die hiesigen Verhältnisse gewiß sehr ermutigendes Ergebnis. Während der Sommermonate hat begreiflicherweise die Vereinsthätigkeit eine Unterbrechung erfahren. Sechs Hauptversammlungen sind abgehalten worden, ebenso war der Vorstand sechsmal zu Sitzungen versammelt. Von auswärtigen Rednern haben in den Hauptversammlungen Vorträge gehalten die Herren Dr. Nebelung, Direktor Dr. Auler, Dr. Gottschalk und der Geschäftsführer der Partei. In der nächsten Versammlung, die in der zweiten Hälfte des März stattfinden wird, wird Herr Oberbergrat a. D. Dr. Weidtman über das neue Knappschaftsstatut sprechen. Der bisherige Vorstand wurde, nachdem auch der Kassen-Bericht entgegengenommen und dem Kassirer Entlastung erteilt war, durch Zuruf wiedergewählt. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten erfreute Herr Rendant **Westhoff** aus Derstfeld die Versammlung durch den Vortrag einiger seiner unübertrefflichen Gedichte. Auch hier, wie überall, eroberten der köstliche Humor und der warme, patriotische Ton, der in den Gedichten vorwaltet, die Herzen der Zuhörer im Sturm. Mit einer von patriotischer Begeisterung durchglühten Rede auf das Vaterland schloß Herr Rektor Dr. Wiese die Versammlung, die in ihrem ganzen Verlaufe von neuem wieder Zeugnis abgelegt hat von dem frisch pulsirenden Leben in dem aplerbecker Verein.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

h **Dortmund**, 28. Febr. **Städtischer Viehhof.** Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 752 Stück Großvieh, 776 Schweine, 298 Kälber und 76 Schafe. Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen 00—00 ℳ, Stiere 44—53 ℳ, Kühe 1. Qualität 53 bis 56 ℳ, 2. Qualität 46—52 ℳ, 3. Qual. 40—45 ℳ, Schweine 1. Qualität 56—61 ℳ, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 60—68 ₰, 2. Qualität 50—60 ₰, Schafe desgleichen 57—60 ₰. — Unverkauft blieben 68 Stück Großvieh, 16 Schweine.

G **Essen**, 28. Febr. **Getreide-Börse.** (Nicht amtlich.) Besuch: gut. Tendenz: fest. Umsätze: befriedigend.

Inl. Weizen	20,00—20,50 ℳ	Futtergerste	12,00—13,00 ℳ
F. Weizen	21,00—22,00 „	Mais	10,00—12,50 „
Inl. Roggen	14,00—14,50 „	Weizenvor-	
F. Roggen	15,50—17,00 „	schuß	27,00—28,00 „
Inl. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenvor-	
F. Hafer	15,25—17,00 „	schuß	21,50—22,50 „
Buchweizen	13,75—15,00 „	Weizenkleie	8,50— 9,50 „
Rüböl inkl. F.	00,00—00,00 „		

Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

G **Duisburg**, 28. Febr. **Fruchtmarkt.** Notirungen: Weizen, inländischer, 20,50—21,00 ℳ, Weizen, Saxonka, 21,50—22,50, Weizen, Schwarzmeer, 20,00—21,50, Weizen, Azow, 20,00—21,50, Weizen, Amerikaner, 21,25—22,50 ℳ, Roggen, inländischer, 14,75—15,00, Roggen, nordrussischer, 15,00—16,50 ℳ, Roggen, Schwarzmeer, 15,50—17,00 ℳ, Roggen, Azow, 15,50 bis 17,00 ℳ, Roggen, Amerikaner, 15,50—16,00 ℳ, Hafer, inländischer, 14,80—15,00 ℳ, Hafer, Amerikaner, 15,00 bis 16,00 ℳ, Hafer, russischer, 15,00—17,00 ℳ, Futtergerste 11,60—12,00 ℳ, Mais, Amerikaner, 9,50 bis 10,00 ℳ, Mais, Donau, 10,50 bis 00,00 Mais, Cinquant, 11,50—12,00 ℳ, Buchweizen, 13,50 bis 13,75 ℳ, Weizenmehl Nr. 000 27,50 bis 28,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 26,50—27,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 21,25 bis 21,75 ℳ, Roggenmehl 0/1 20,50—21,00 ℳ, Vollmehl 10,25 bis 10,75 ℳ, Grand 8,25—9,00 ℳ, Kleie 8,25—9,00 ℳ Per 100 Kilo frei Waggon Duisburg-Hafen.

Wochenbericht. Auf die starke Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Märkten, von der am vorigen Montag berichtet werden konnte, ist ein nicht minder starker Rückschlag gefolgt, aber ebenso wie die Steigerung an unserm Markte nur geringen Einfluß ausübte, ebenso blieb auch der Preisfall ziemlich wirkungslos. Immerhin verursachte aber die Flaue an den amerikanischen Märkten für das Cif-Geschäft ein ganzliches Zurückhalten seitens der Käufer, so daß Abschlüsse wenig oder gar nicht zustande kamen. Im Waggongeschäft war es dagegen besser, das Angebot in hiesiger Ware ist vollständig unzureichend geworden und da die Mühlen durchweg nur kleine Vorräte haben, waren sie zu Ankäufen fremder Ware vielfach gezwungen. Hafer hat eine weitere Preissteigerung von 2—3 ℳ erfahren, das Angebot hierin ist sehr knapp.

* **Berlin**, 1. März. **Berliner Börse.** (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	28./2.	1./3.		28./2.	1./3.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	176,60	176,—
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	191,60	190,80
Diskonto-Gesellsch.	206,30	205,40	Hörder Bergw. u. H.	129,25	129,—
Dortm. Bk.-Verein	129,75	129,50	Hörd. Eisen- u. Stahlw.	178,—	178,—
Annen. Gußstahlw.	155,—	156,—	Kölner Bergwerk	233,80	235,20
Aplerb. Margarethe	123,—	124,25	König Wilh. conv.	222,—	222,25
Baroper Walzwerk	70,75	71,75	dto. St.-Prior.	272,—	273,—
Bochum. Gußstahl.	196,75	197,90	Königs- u. Laurah.	183,50	182,60
Bochum-Gelsenkirchen.			Louisenthal	157,90	157,10
Eisenbahn-Aktien	178,75	178,50	Louise Tiefbau, Akt.	69,—	68,—
Bonifacius	115,—	115,90	dto. St.-Prior.	105,—	104,75
Consolidation	263,40	262,75	Massener Bergwerk	123,50	120,50
Courl	147,—	147,—	Mont.-Ind.	136,50	137,75
Dannenbaum	122,75	121,75	Morgensterner Bergwerk	197,50	198,25
Dortm. Union L. C.	97,75	97,40	Pluto, Aktien	287,90	286,90
Dortmund-Enschede.	191,10	190,80	dto. St.-Prior.	287,90	286,90
Duisburger Vulkan	178,75	178,—	Rh.-Westf. Kalkw.	121,—	120,75
Eschweiler Bergwerk	208,50	207,—	Schalke Grube	297,—	295,—
Gelsenkirchen	176,70	177,30	Trebertrocknung	632,—	632,—

* **Berlin**, 1. März. **Börsen-Kurse.** (Mitgeteilt von der „Essener Kredit-Anstalt", Dortmund.

Kassakurse:

	28./2.	1./3.		28./2.	1./3.
3½% deutsch. Reichs-Anleihe	103,90	103,80	Hibernia	191,60	190,25
3% deutsche Reichs-Anleihe	97,30	97,25	Hörder La. A. Hösch	129,25	129,—
3½% preuß. Konsols	104,—	103,80	Königsborn	178,—	178,—
3% preuß. Konsols	98,10	97,90	König Wilhelm St.-Aktien	157,90	157,10
Deutsche Bank	208,—	208,25	König Wilhelm Prior.-Aktien	222,—	222,25
Diskonto-Komm.	206,30	205,—	Laurahütte	272,—	273,—
Essen. Kredit-Aktien	147,—	147,80	Louise Tiefbau St.-A.	183,50	182,60
National-Bank	156,40	156,50	Louise Tiefbau Prior.-Aktien	69,—	68,—
Oestr. Kredit	—,—	—,—	Aplerbecker Margarete-Akt.	105,—	104,—
Arenberg	123,—	124,50	Magdeburger Bgw.	—,—	—,—
Bliesenbach	769,50	771,—	Märkisch. Maschbau.	145,25	146,25
Boch.-Gels. Straßenbahn-Aktien	250,—	250,—	Massener Mendener-Schwerter-Prior.-Akt.	123,50	120,50
Boch. Bgw. La. C.	178,25	175,50	Mendener-Schwerter-St.-Akt.	95,—	—,—
Bochumer Guß	93,25	94,—	Nordd. Lloyd	115,—	95,50
Bonifacius	193,75	197,90	Nordstern Bgw.-Akt.	—,—	115,30
Kölner Bergw.	115,—	115,90	Phönix Bgw. La. A.	197,50	198,25
Concordia	233,80	233,20	abgest.	183,—	182,90
Consolidation	256,75	256,25	Pluto, St.-Akt.	183,—	182,90
Courl	263,40	262,25	Prior.	287,90	286,90
Dannenbaum	154,—	157,—	Rhein. Bergbau	287,90	286,90
Dortm.-Enschede	122,75	121,75	Rhein. Stahlwerke	136,80	137,—
Dortm. Union L. A.	191,10	190,80	Rhein. Westf. Kalkw.	207,—	206,50
Dortm. Union L. C.	—,—	51,25	Schalker Grub.	121,—	120,75
Dortm. A.-Brauerei	97,75	97,30	Schulz-Knaudt	297,—	295,—
„ Germania- „	—,—	—,—	Treber-Akt.	170,—	185,—
„ Löwen- „	224,—	222,—	Trust Dynamit	632,—	632,—
„ Union- „	259,50	259,50	Vulcan Duisburg	178,15	177,25
Eschweiler	—,—	—,—	Wasserwerk d. nördl. Kohlenrevier	178,75	178,—
Gelsenkirchener Gußst. Bergw.	215,50	207,—	Westf. Stahlwerke	289,25	289,25
Glückauf-Brauerei	168,75	169,25	Wittener Gußst.	292,50	291,50
Hagener Accumulat.	177,70	177,30	Harpener	173,75	173,50

Wechselkurse:			
kurz Amsterdam	169,95.	kurz Brüssel	80,80.
„ London	20,45.	„ Paris	80,95.
„ Wien	170,20.		

Privatdiskont 2⅞. Tendenz: fester.

* **London**, 28. Februar. Kupfer fest, 50 Pfd. St. 8 sh. 9 d., 3 Mt. 50 Pfd. St. 13 sh. 9 d., Makler-Schlußpreis 50 Pfd. St. 10 sh. bis 50 Pfd. St. 15 sh., best selected 53 Pfd. St. 8 sh. 9 d. Zinn Straits fest, 64 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 65 Pfd. St. 7 sh. 6 d., engl. 67 Pfd. St. 10 sh. Blei fest, span. 12 Pfd. St. 10 sh., engl. 12 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Zink stetig, gewöhnl. Marken 18 Pfd. St. 1 sh. 3 d., bess. Marken 18 Pfd. St. 5 sh., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow**, 28. Febr. **(Schluß.)** Roheisen

Todes-Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, nach langem, schwerem Leiden unser innigstgeliebtes Söhnchen

Walter,

im zarten Alter von 1 Jahr 4 Monaten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, 28. Febr. 1898.

Die tiefbetrübten Eltern:
Emil John und Frau,
Cornelia geb. Geyer.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 2½ Uhr meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, unsern guten, theuren Vater, den

Kaufmann

Oskar Otto,

im Alter von beinahe 43 Jahren, nach längerem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, den 28. Februar 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. März, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Schwanenstr. 44, aus zum Ostentodtenhofe statt.

Butter, 10 Pfd. Colli, ℳ 4,80, fleiß. **Hühner,** Eierleger, gar. leb., 3—4 St. 6 ℳ **Spitzer,** Tluste 23, Oesterr."

Friedberger Geld-Lotterie.

Ziehung 14. bis 16. März. 5 Hauptgewinne: 50000, 40000, 30000, 20000, 10000 Mk., zus. 8100 Geldgewinne mit Mk. 250000, Loose à 2 Mk. (auswärts 25 Pf. mehr für Porto und Liste) bei

Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstraße 35.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirths **Otto Kohlleppel** in Oespel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, es wird deshalb die Gehöftsperre hiermit angeordnet.

Lütgendortmund, den 26. Februar 1898.

Die Polizei-Verwaltung: Westermann.

Russisch. Billard zu verkaufen. Weißenburgerstr. 84."

Dünger zu verkaufen. Oesterholzstraße 103.

Wäsche

zum Waschen und Glanzbügeln wird sauber und prompt besorgt Mache besonders Herrschaften junge Damen und Herren aufmerksam, daß Bestellungen per Postkarte abgeholt werden.

Frau G. Becker,
Bleichmärschstraße 12.

Schwarz und crême
reinwollene

Kleiderstoffe,

Muster und Modebilder zu Diensten.

---

seit Jahren in meinem Geschäft eingeführt, s 1359

in nur soliden, gediegenen Qualitäten,
empfiehlt in

ausserordentlich grosser Auswahl
pro Meter von 1 Mk. bis 6 Mk.

Rudolph Lange

Westenhellweg 62.

An der evangelischen Volksschule zu Kirchhörde ist zum 1. April cr. eine

Lehrerstelle

zu besetzen. Grundgehalt 1400 ℳ, Alterszulagen je 200 ℳ, Mietsentschädigung für unverheiratete Lehrer 150 ℳ, für verheiratete 300 ℳ. Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung beglaubigter Zeugnisabschriften und eines kurzen Lebenslaufes bis zum 14. März cr. an den unterzeichneten Ortsschulinspektor einzureichen. 3741 ℓ

Kirchhörde b. Dortm., 28. Febr. 1898.
Blomberg, Pfarrer.

Eine große, **leistungsfähige**

Woll-, Chemisettes- und Schürzen-Fabrik

sucht für Westfalen einen

tüchtig. Vertreter.

Offerten unter S 1750 an **Haasenstein & Vogler, A.-Ges., Chemnitz,** erbeten. s1431

Weinvertretung.

Ein streng reelles, leistungsfähig es Weinhaus sucht tücht.

Vertreter

unter günstigen Bedingungen. Event. feiner Nebenverdienst. Schr. Angebote u. W N 3636 bef. die Dortm. Ztg. †

Eisenbahn-Unglück-Versicherung.

Vertreter anderer Versicherungs-Gesellschaften, welche die Agentur der **Lebenslänglichen Eisenbahn-Versicherung** übernehmen, oder Abschlusse gegen hohe Provision vermitteln wollen, werden gebeten, ihre Adressen unter 3406 an die Dortm. Ztg. zu senden. ‡

Leistungsfähige Destillerie und Liqueurfabrik sucht tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Prima Referenzen erforderlich. s 1370

Offerten unter **K. T. 1018** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein junger

Commis,

welcher am 1. April cr. eine vierjährige Lehrzeit in einem Engros-Geschäft für Colonial u. Commission beendigt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April eine Stellung auf **Bureau** in ähnlichem Geschäft oder Eisenbranche. ℓ

Schriftl. Angeb. unt. O. R. 3670 an die Dortm. Ztg.

Gesucht

erfahr. Bautechniker zur Anfertigung eines Kostenanschlages u. statistischer Berechnung der Nebenarbeit.

Offerten unter Nr. 150 an **Rud. Mosse,** Dortmund. s 1441 b

Tüchtiger Zeichner

wünscht Privatarbeit. Schr. Ang. unt. T O 3703 an die Dortm. Ztg.;

Tüchtige Former,

geübt auf Geschilde (Einsteigrahmen), gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht von 3655 †

Neviges.

F. Hasenkamp & Co.

Anst., intellig., **junger Mann,** 25 J. alt, sucht irgend welche Stelle, auch würde selb. eine bess. Dienerstelle ann. Schr. A. u. B 3761 an d. Dortm. Z.;

Ein ordentlicher

Bäckergeselle

und ein Lehrling auf sofort gesucht. 3740 ℓ Rondel 4.

Tagschneider gesucht.

Albert Elsbach & Cie., Westenhellweg 78.

Bierkutscher gesucht.

Ein ordentlicher, mit guten Zeugnissen erfahrener **Bierkutscher** auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter B D 3712 an die Dortm. Ztg.

Ein Kuhschweitzer,

Holländer, der sehr gut melken kann, sucht zum 1. Mai eine Stelle bei ungefähr 20 Milchkühen als **Wärter.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Näheres bei **Johann Wilmsen, Drensteinfurt.** s1445

Knecht gesucht.

Schwarz & Bellwinkel,
3771 Knappenbergerstr. 6a.

Viehwärter,

Knechte sof. gesucht durch
M. Siefcka, Weberstr. 25.

Buchbinder

ges. Buchdruckerei **Ed. Herfort.**

Sofort **3 tücht. Gartenarbeiter** gesucht.

Stangier, Kaiserstr. 113.

Ein **Schneider** für einige Tage gesucht. Walzwerkstr. 12, 1 Tr.

Schneiderg. ges. Westenhellweg 98.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht. Ofenstraße 6.

2 Schuhmacher-Gehülfen bei hoh. Lohn u. dauernder Beschäftigung ges. **H. Gronenberg,** Lütgendortmund.

3 Schuhmachergesellen gesucht. Huckarderstraße 52.

Zwei **Schuhmachergehülfen** ges." Holländischestr. 3, 1. Et.

1 Schuhmachergeselle sof. gesucht. Wilhelmstr. 13.

Junger Mann,

Abiturient. Real-Gymnasiums, **sucht** zu Ostern 1898 **Lehrstelle** in einem Dortmunder Bank-, Engros- oder Fabrikgeschäft. Etwas Vergütung erwünscht.

Schriftl. Angeb. unter E S 3755 an die Dortm. Ztg.

Lehrling

gesucht, möglichst mit Berechtigung zum Einjähr., v. größ. Agenturg. d. Colonialw.- und Landesprod.-Branche. Eintritt 1. od. 15. April. Selbstgeschr. Angeb. unt. E W 3669 an die Dortmunder Zeitung. ‡

Lehrling

für mein Comptoir gesucht. Bewerber müssen möglichst die Berechtigung für den einj.-freiw. Dienst haben. Entsprechende Gehaltszahluhg sofort.

Rud. Leistner,
s1460 Dortmund.

Für mein Colonialwaaren-Detail-Geschäft am Markt suche ich zu Ostern einen **Lehrling.** Gute Schulbildung ist erforderlich.

Th. Clüsener Nachf.

Former-Lehrlinge gesucht.

s1412 Eisengießerei
Schüchtermann & Kremer.

Maler- u. Anstreicherlehrlinge

sucht bei sofort. Verdienst
H. Hünermund,
Dortmund, Westerbleichstr. 33."

Anstreicher-Lehrling unter günst. Beding. gesucht.

Otto Nolle, 1. Kampstr. 77. ‡

Ein Kellnerlehrling

gesucht. 3768r

Wilhelm König,
„Kölnischer Hof", Dortmund.

Kellnerlehrling

auf sofort oder Ostern gesucht.
Gasthof „Zum Nordstern",
3653 Steinstraße 54.

Ein Küferlehrling

bei sofortigem Verdienst gesucht.
3748 ; Steinstraße 64.

Lehrling

für Polster- und Dekorations-Geschäft sofort oder zu Ostern gesucht.
3753 **Alex Rosen,** 1. Kampstr. 9.

Kräftiger, stadtkundiger

Bursche

für Lagerarbeiten und Besorgungen in der Stadt per sofort gesucht.

Heinrich Ruhfus,
s1425 ; Markt 8.

Ordentlicher 3774

Laufbursche

gesucht. **Minna Michels,**
Westenhellweg 45.

Suchen per Anfang März einige 2913

erste, selbstständige

Taillen-Arbeiterinnen.

Geschw. Ostermann.

Ich suche zum 15. März ein gewandtes

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen u. z. 1. Mai ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.

Küchenmädchen.

Frau **Freund,** Westenhellweg 73.

Meldungen Speyersches Geschäftslokal, an der Casse. ; s1442

Wegen Heirath des jetzigen zum 1. April ein in allen häuslichen Arbeiten, sowie in der Wäsche erfahrenes, ev.

Mädchen

gesucht. 3747†

Meldungen **Weißenburgerstr. 31.**

Zu Ostern mehrere s 1449†

Lehrmädchen

gesucht.

Warenhaus
Biermann & Heinemann.

Colonialwaaren.

Per sofort findet ein **kräft., ev. Lehrmädchen** aus braver Familie Stelle.

August Marre, Schützenstr. 43. ‡

Erfahrenes

Mädchen

für die Leinwand gesucht. Dasselbe muß gut bügeln können und zeitweise am Buffet aushelfen.

3769r **Wilhelm König,**
„Kölnischer Hof", Dortmund.

Suche zu Mitte April oder Anfang Mai für Haus- und Gartenarbeit ein ordentliches, starkes

Mädchen,

welches aushülfsweise mit melken muß.

J. Wortberg,
Buschmühle bei Dortmund."

Gewandte, jüng. **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen, Hut- oder Putzbranche, sofort.

Schriftl. Offerten und persönliche Vorstellung Mittwoch 1—2 Uhr bei Optiker **Walter,** Betenstr. 2. ‡

Ein junges **Mädchen,** das einige Jahre als Verkäuf. in einem Hut-, Pelz- u. Schirmgesch. thätig war, auch selbstst. eine Filiale geleitet hat, sucht zu Anf. April anderw. Stell., einerlei welcher Branche.

Schriftl. Angebote unt. W D 3754 an die Dortm. Ztg. ‡

Ein besseres **Mädchen,** das Küche und Haushalt vorstehen kann, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau od. zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts.

Schriftl. Angebote unter 3762 an die Dortmunder Zeitung.

---

30 Mädchen,

nur für hier und herrsch. Häuser,

50 Mädchen

für Restaur. u. d. melk. k. b. h. L. nach ausw. sof. ges. Frau **Sieffcka,** Centr.-Bur., Dortmund, Weberstr. 25.

Junges Mädchen

sucht Stelle als Stütze der Hausfrau **ohne Bezahlung,** um sich in Küche und Haushalt weiter auszubilden. Schriftl. Angeb. unt. L. M. 3736 an die Dortm. Ztg. ‡

Suche ein erfahrenes, evang.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau **Carl Treeck,**
3743 ℓ Lindenstraße 29.

Ges. Amme

sucht Stelle. Weberstr. 25.

Zum 15. März event. auch früher ein properes, braves ;

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Frau **E. Opitz,** Rheinischestr. 26.

Mädchen,

mit gut. Zeugn., f. kl. Haush. ges. 3678† Knappenbergerstr. 25.

Ein fleiß., braves **Dienstmädchen** zum 1. April gesucht.

Frau **Emil Schmitz,**
Gutenbergstraße 52.

Für Mitte März ein properes **Mädchen** für Hausarb. gegen hoh. Lohn ges. **Kölnischestr. 16, part.** ‡

Für sof. ein prop. **Morgenmädchen** im Alter von 14—16 Jahren gesucht. Münsterstr. 46, 1. Et."

Ein prop., 15—16 jähriges, evang. **Mädchen** wird gesucht. ℓ

Zu erfr. in d. Dortm. Ztg. 3704

Ges. z. 1. o. 15. April e. ev., tücht. **Mädch.,** w. sch. i. bess. Häus. ged. h., f. a. Arb. i. kl. Haush. Kaiserstr. 98, II.

Ein prop., ev. **Dienstmädchen** von auswärts p. 1. April, event. 1. Mai gesucht. Schliepstr. 2.

Ein tücht., evang. **Dienstmädchen** zum 1. Mai gesucht. Luisenstr. 4. *

Ein prop., flink. **Mädchen** auf h. Tage gesucht. Südwall 17. *

Prop. **Mädchen** z. Waschen und Putzen gesucht. Gerberstr. 16."

Ein tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht. Beurhausstr. 22, 1. Et. ℓ

Morgenmädchen für kl. Haush sofort gesucht. Töllnerstr. 14."

Prop. **Morgenmädchen** sofort gesucht. Humboldtstr. 66, part. „

Morgenmädchen für kl. Haushalt gesucht. Wilhelmstr. 20."

Dienstmädchen ges. Balkenstr. 21."

Frauen

zum Belesen von Kaffee sucht **Robert Massow,** Kuhstraße 9—11.

Eine **Waschfrau** gesucht.

r Kronenstr. 41, II.

J. Witwe u. jede **Wäsche** an z. Wasch. u. Bügeln. Josefstr. 20, p., r."

Wohnung gesucht in feinem H., 4—5 Z., ev. mit Garten, p. 1. April von kinderloser Partei.

Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unter R. 3750 an die Dortm. Ztg.

Schöner Laden und Wohnungen

v. 3 Zimm. in bess. Hause d. Schützenstraße an ruh. Fam. per 1. Mai zu verm. Näh. Gerberstr. 17, part.;

Zwei gutgelegene, größere

Ladenlokale

an der Schützenstraße mit Wohnung auf sofort oder später zu vermieth. Näh. in der Dortm. Ztg. 3756 †

---

2 schöne Zimmer,

passend für Schuhmacher, mit guter Kundschaft umständehalber sofort zu vermiethen. 3752

Zu erfragen Lütgebrückstraße 2.

---

3 Zimmer, 2. Etage, 3 Mansardenzimmer,

in ruhig., geschloss. Hause zu verm. Ausk. Nordstr. 64, part. e2670

Zwei Zimmer,

groß, schön, unmöblirt, sind in herrschaftl. Hause an der westl. Promenade zu vermiethen, nur an ruh., anständige Person. 2709

Zu erfr. in der Dortm. Ztg.

Abgeschlossene 2. Etage,

Bremerstraße 14, 6 Zimmer mit Veranda, Bodenzimmer, Mansardzimmer und Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 3501§

Burgwall 18.

Ein unmöbl. Parterre-Zimmer an einzelne Dame oder Herrn zum 1. Mai zu vermiethen.

r Nordstr. 17.

Abgeschl. **Parterre-Wohnungen,** 4 und 5 Räume, pr. sofort oder 1. Mai zu vermiethen. e2671

Auskunft in der Dortm. Ztg.

Schöne **Wohnung,** 6 helle, große R., part. u. 1. Et., auch z. Bureau geeignet, zu Mai zu vermiethen.

Heiligerweg 25, II. *

---

2 schöne, unmöbl. **Zimmer** an einzelnen Herrn zu vermiethen.

Wo, sagt die Dortm. Ztg. 3760

2—3 **Manf.-Z.** per 1. Mai zu v. Nordstr. 66 (a. d. Burgholzstr.).

E. Part.-Wohn., 2 Z., an j. L. auf 1. Mai zu v. 1. Kampstr. 139. *

Wohnungen zu vermieten.

; Münsterstraße 308, 2. St.

Kl. **Wohnung** v. 2 Z. sof. gesucht. Schr. Ang. u. 3660 a. die D. Ztg.

---

2 Bodenz. per 1. Mai zu verm. Marschallstraße 21. *

Wohnung.

Eine kl. Familie von auswärts (1 Kind) sucht abgeschloss. **2. Etage** von 4—5 R. in bess. Hause p. Mai oder früher (Wäsche außerhalb).

Schriftl. Ang. mit Preisang. unt. 3732 an die Dortm. Ztg. *

Wohnung

von 3—4 Räumen in guter Lage sofort gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 3731 an die Dortm. Ztg. *

Beamter sucht zum 1. April

Wohnung

von 5 Räumen.

Schriftl. Angeb. unter 3764 an die Dortm. Ztg. erbeten. ‡

Brautpaar sucht per Mai

Wohnung

(3 Zimmer, Küche, 1—2 Mansard.) in ruhiger Lage.

Schriftl. Angeb. m. Preisangabe und Beschreibung unt. 3364 an die Dortm. Ztg. ‡

Eine Wohnung von 3 Zimmern per 1. Mai gesucht, wenn möglich mit Stallung für ein Pferd.

Schriftl. Angeb. unter 3599 an die Dortm. Ztg.

Witwe, 1 Kind, sucht **Wohnung,** 1 gr. od. 2 kl. Zimmer, im westl. Stadtth. Josefstr. 20, part., r."

Zum 1. Mai Part. od. 1. Et. **3 Z.** ges. von 2 Pers. Schr. Ang. unter 3758 an die Dortm. Ztg. *

Beamter sucht gutes **Logis** mit ganzer Verpflegung in bess. Hause. Schr. Angeb. unter Chiffre 3745 an die Dortm. Ztg. ℓ

Ord., ält. Frau f. ein ruh., möbl. **Z.** sofort oder 1. April.

Schriftl. Angebote unter 3759 an die Dortmunder Zeitung. *

Ein Herr sucht zum April

2 fein möbl. Zimmer

in herrschaftlichem Hause im westlichen Stadttheil zu miethen.

Schriftl. Angeb. unter R. S. 3767 an die Dortm. Zeitung. *

Zwei fein möblirte

Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimmer) sofort zu vermiethen.

r Weiherstr. 66.

Zwei möblirte 3684 *

Parterre-Zimmer

sind sofort oder später zu verm. Elisabethstr. 2a, nahe d. Südwall.

---

1 oder 2 möblirte Zimmer

in herrsch. Hause zu verm.

ℓ Holzhofstr. 23, 1. Et.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** für 1 od. 2 H. m. od. o. P. sof. z. verm. Westenhellweg 75, 3. Et.

Gut möbl. **Zimmer,** 1. Etage, u. ein einf. möbl. Bodenz. an 1 od. 2 H. zu verm. Bremerstr. 17. *

Einf. möbl. **Zimmer** an einen od. zwei junge Leute zu vermiethen.

Lütgebrückstr. 18, 1. Et." ‡

Empf. gut bürg. **Mitt.- u. Abendtisch.** Weddepoth 5, a. Westenh. *

G. Mitt.- u. Abendt. Balkenstr. 21.*

Einf. möbl. **Zimmer** mit Pens. z. verm. Klosterstraße 3, 1. Et. *

Ein fein möbl. **Z.** mit v. P. sof. zu verm. Humboldtstr. 33, II. *

---

1 m. **Wohn- u. Schlafz.** an 1 od. 2 H. zu verm. Brüderweg 3, 2. Et.

Vorz. **Mittag- und Abendtisch.** Bremerstr. 17, part."

Z. Mitbew. ein. einf. möbl. **Z.** w. 1 j. Mann ges. Kaiserstr. 14, III."

Freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen. ; Rheinischestraße 3.

---

1 einf. **m. Z.** an 1 od. 2 j. Leute mit Kost zu verm. Schwanenstr. 3, II.

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu vermiethen. Ostenhellweg 6. ‡

Möbl. **Zim.** m. v. Pension sofort zu verm. 0428 Humboldtstr. 27.

Frdl. möbl. **Zimmer** zu verm. Weiherstr. 57."

Einfach möbl. **Zimmer** zu verm Wüstenhof 10.

Fein **möbl. Wohn- u. Schlafzimm.** 1. Etage zu verm. Rheinischestr. 26.;

---

1 fein möbl. **Z.** an anst. Dame zu vermiethen. 2. Kampstr. 6. *

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen.

r Hamburgerstr. 81.

Kost und Logis. Münsterstr. 43.

Kost u. Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr."

Gute **Kost u. Logis.** Brückstr. 32. *

Kost u. Logis. Rolandstr. 6, III, l.

Kost und Logis. Adlerstraße 33. *

---

2 anst., j. L. **k. Schlafst.** mit od. ohne Kost erh. Siegfriedstr. 10, 3. Et.

B. Schlafst. off. Rhein.-Str. 45, 1 Tr.

Schlafst. z. v. Steinstr. 10, 2. Et.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg."**

Telegramm Nr. 1!

Sie kommen.

Erwarten Sie bitte Telegramm Nr. 2.

Wegen Räumung des Lokals.

Jeden Tag Große Auktion

Dortmund,

Münsterstr. 21, am Steinplatz,

von Morgens 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—8 Uhr, sollen **sämmtliche noch vorhandenen**

Konkurs-Waaren,

bestehend in großen Posten

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen, Paletôts, Pellerinenmänteln, Hosen, Arbeitergarderoben, sowie Manufacturwaaren, Hemden, Hüte, Unterzeuge, Ladeneinrichtung, Schaukasten, einen Schrank

u. noch verschiedene andere Sachen, öffentlich meistbietend zu jedem nur annehmbaren Gebot versteigert werden.

Der Auktionator.

NB. **Nach Schluß der täglichen Auktion findet freihändiger Verkauf statt.** Das Lokal muß in den nächsten Tagen geräumt sein.

Obereving.

Die Häuser Dernerstraße 12 mit Stallung und Morkshoffstr. 4 mit Stallung und großer Werkstatt sind billig, mit geringer Anzahlung, zu verkaufen. 3739 ℓ

Heinr. Bader,
Obereving, Morkshoffstr. 4.

Ebendaselbst
4 schöne **Bauplätze,** darunter ein Eckplatz, billig zu verkaufen.

T. & M. Pinthus

Dortmund.

Im Ausverkauf.



Schirme

grosse Posten unter Preis.

s 1448

T. & M. Pinthus

44. Brückstrasse 44.

Drei Wochen verreist.

Dr. Brand.

---

30 Gasarme

(Lyraform), s1461

6 Butzke-Lampen,

sowie ein Privat-Telephon

hat preiswerth abzugeben

A. W. Hüllen,

Ostenhellweg 34.

Klavierunterricht.

Eine junge, conservator. gebildete Dame wünscht noch einig. Anfäng. gründlichen Klavierunterricht zu ertheilen. Schriftl. Angeb. unter M A 3766 an die Dortm. Ztg. ;

Zwei kräftige ;3746

Arbeitspferde

zu verkaufen, zu besichtigen morgens 8 Uhr.

M. Engelhardt Nachf.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene, zweirädrige

Pferdekarre

zu kaufen gesucht. Frco.-Ang. unt. C D 3757 an die Dortm. Ztg. ;

Emaillirte Herde

mit kleinen Schönheitsfehlern gebe, so lange der Vorrat reicht, zu jedem annehmbaren Preise ab. ſ 3466

Josef Buschmann,

Dortmund, Steinstr. 6.

Kleiner, dunkelbrauner

Zwerg-Pinscher,

auf den Namen „Flock" hörend, seit 4 Tagen entlaufen.

Wiederbringer erh. Belohnung.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. 3775

Herren-Moden!

Den Empfang aller

Neuheiten

in Herrenbekleidungsstoffen

beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Die Anfertigung von **Herrengarderobe nach Maass** erfolgt unter Leitung bewährter und tüchtiger Zuschneider und übernehmen wir **jede Garantie** für tadellosen Sitz und elegante Ausführung.

Rose & Co.,

Dortmund.

s1358

Fernsprech-Anschluss **Nr. 320.**

Wulff & Co.

Telegramm-Adresse „Kohlenwulff."

Kohlen- und Koks-Gross-Handlung.

3751

Comptoir: Poststrasse 14.

Wir offeriren durch unsere Fuhren **franco Haus**

von der Gewerkschaft „Vorwärts":

Ia. gewaschene **Salon-Nusskohle**	I,	50/80 mm,	à Mk.	**0,70,**
" " "	II,	30/50 "	" "	**0,70,**
" " "	III,	18/30 "	" "	**0,65,**
" " "	IV,	10/18 "	" "	**0,60,**

Ia. stückreiche melirte **Hausbrandkohle** à Mk. **0,60,**

Ia. aus Kernstücken mit der Maschine gebroch. **Koks** für Centralheiz., à Mk. **0,90,**

Ia. **Brechkoks,** 10/25 mm, à Mk. **0,50.**

Sämmtliche Preise per Centner gegen Barzahlung.

Jede Fuhre wird über die auf der Zeche befindlichen Wage gefahren und Wiegescheine mitgegeben.

Die „Vorwärts"-Kohle verbrennt unter äusserst geringer Rauch- und Russentwickelung.

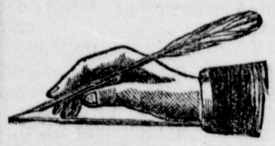
Der „Vorwärts"-Koks hinterlässt aussergewöhnlich geringe Rückstände (fast schlackenfrei).

Scheibler's Thee,

anerkannt feinste Marke, käuflich in **Dortmund** bei Herrn **Jos. Lefrang,** Herrn **Clemens Schultze,** Conditorei.

Cleve a. N.-Rhein und **London.**

s253



Unterrichts-Institut für Schnellschön-Schreiben und Handelswissenschaften von

C. Janes,

28. Ostenhellweg 28.

Schnelle und gewissenhafte Ausbildung in allen zum kaufmännischen Berufe erforderlichen Kenntnissen für Herren und Damen jeden Standes.

Unterrichtsfächer:

Schnellschönschreiben:
Deutsch, Latein, Beamten- oder Currentschrift. Selbst die schlechteste und unleserlichste Handschrift wird durch meine Methode schön u. geläufig.

Rundschrift.

Maschinenschreiben.

Ia. Referenzen. Erfolg garantirt. Einzelunterricht.

Buchführung:
einfache, doppelte und amerikanische, für jede Branche geeignet.

Stenographie.

Rechtschreiben, Rechnen.

Korrespondenz.

Damenkurse separat. Auf Wunsch für ältere Herren. Prospekte gratis. Honorar mäßig. Eintritt täglich.

NB. Für Interessenten, welche verhindert sind, persönlich an meinen Schreibkursen theilzunehmen, empfehle ich meine Schreibschule für deutsche, lateinische, Rund- u. gothische Schrift à 1 M, vorräthig in den Buchhdlg. bei Herren **Thomas,** Ostenhellweg, **Dreist,** Betenstr., u. **Ruhfus,** Markt.

Montag, den 7. März 1898, Abends 8 Uhr,
im Theatersaal des **„Kölnischen Hofes":**

Lieder- und Balladen-Abend

von **Karl Mayer,** Kammersänger.

Begleitung der Gesänge: Herr Professor **Arnold Kroegel** aus Köln.

Programm:

1.	a) An wildem Klippenstrande (Scheffel)		G. Henschel.
	b) Feldeinsamkeit (Hermann Almers)		J. Brahms.
	c) Serenade (Kruse)		M. Bruch.
2.	a) Wohin? (W. Müller)		Fr. Schubert.
	b) Der Tod und das Mädchen (Claudius)		
	c) Hochzeitslied (Goethe), Ballade		C. Loewe.
3.	a) Die drei Zigeuner (Lenau)		Fr. Liszt.
	b) Der Musensohn (Goethe)		Fr. Schubert.
	c) Drei Wandrer (Karl Busse)		H. Hermann.
4.	a) Der Hidalgo (Geibel)		R. Schumann.
	b) Mädchen sind wie der Wind		C. Loewe.
	c) Der Nußbaum (J. Mosen)		R. Schumann.
	d) Kleiner Haushalt (Rückert), Ballade		C. Loewe.
5.	a) Erlkönig (Goethe),	Balladen	C. Loewe.
	b) Tom der Reimer (altschottisch),		

Concertflügel: **Rud. Ibach Sohn.**

Eintrittskarten à 3 M für einen nummerirten Platz, à 1,50 M für einen nicht nummerirten Platz, sowie Textbücher à 20 ₰ zu beziehen durch die **Köppen'sche** Buchhandlung, (Hans Hornung), Markt, und an der Abendkasse. 3632

Achten

Sie gefl. beim Einkauf von **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extract** auf die den Packeten aufgedruckte Firma **Grümer & Neu,** da **„minderwerthige"** Nachahmungen angeboten werden. s 1423

Grümer & Neu' echter Panama-Holz-Wasch-Extract ist à **15** Pfennig per Packet in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Heitmann & Kirckhefer,

Holzhandlung und Dampf-Sägewerk in Dortmund.

Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.

Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.

Telephon Nr. 71.

Eingang auch von der Kronprinzenstrasse

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein **Special-Haushaltungsgeschäft** Markt 19 nach

Westenhellweg Nr. 88

verlegte und mit dem Hauptgeschäft vereinigte.

Gleichzeitig mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche** in meinem Geschäft am Markt bisher geführten Artikel in **unveränderter** Weise und bekannter Auswahl beibehalten werde. 3765 ¿

Hochachtungsvoll!

H. Teichgräber.

Naturbutter, 10 Pfd.-Colli fr. M 6' ½ Butter, ½ Honig M 5. s 910ſ
D. Sälzer, Tinste, Oestr. 40.

Primaner zur Ertheilung von Nachhülfestunden für Quartaner ges. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 3776†

Stadttheater in Dortmund.

Mittwoch, den 2. März 1898.
94. Vorstellung. 5. Abonnement.

Die zärtlichen Verwandten

Lustspiel in 3 Akten von Benedix.

Donnerstag:
Zum letzten Male in der Saison:
Im weißen Rößl.

Freitag: s 1450
Gastspiel des Herrn **Hans Rolof,** Gesanglehrer vom Conservatorium in Hannover.
Mit verstärktem Chor.
Lohengrin.

Fredenbaum.

Mittwoch den 2. März:

Concert

s 100 der **Giesenkirchen'schen** Kapelle, unter Leitung ihres Kapellmeisters **Max Giesenkirchen,**

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
Karten „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg.

Mittwoch, den 2. März:

Concert

des **Philharmon. Orchesters,** (Direction: Kapellm. **Hüttner**).

Anf. 3½ Uhr. Entree 50 ₰.
Abonnementskarten gültig.



Apollo-Theater,

Münsterstraße 12.

Direktion: **H. Kappert.**

Elektrische Beleuchtung.

Täglich große

Specialitäten-Vorstellung.

Personal-Verzeichnis vom 1. bis 16. März:

Trudy Thelon, Kostüm-Soubrette
Mr. Robinson, Fuß-Kraft-Antipode
Miß Ellen, Drahtseilkünstlerin.
Poßner Ralphen, Salon-Humorist.
Alexandro Scuri, Monoquilist und Virtuose auf dem **Doppel-Cornet-à-Piston.**
Miß Victoria, Jongleuse auf rollen der Kugel.
Mr. Dahlon, Olympische Spiele.

Kunstschütze Scuri,

sowie täglich Vorführung des Edisons Ideal, die lebende Riesen-Photographie.

NB. **Jeden Freitag große Familienvorstellung.** 3763

Familienkarten gültig für vier Personen, sind an der Kasse zu ermäßigten Preisen zu haben.

Freiw. Feuer-  **Bürgerwehr.**

General-Versammlung

am Freitag, den 4. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Verbandsfest.
2. Vereinsangelegenheiten.

s 1459 **Der Vorstand.**

Die Heils-Armee,

Jakobstr. 5, hält heute Abend eine **große Heils-Versammlung.**

Der bekehrte Finanzminister.
Jedermann willkommen.

Ein gutes **Bett** umständeh. sof. b. zu verk. Priorstr. 3 b, 3 Tr."



Den Eheleuten

Carl Quatuor und Frau

zu ihrer am 2. März stattfindenden **silbernen Hochzeit die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**

Ist Euch der Himmel hold,
Dann wird aus Silber Gold.

Gewidmet von **August Quatuor,** nebst Frau und Kindern.

Den Eheleuten Händler **Carl Quatuor,** 1. Kampstr. 78, zu ihrer am 2. März stattfindenden silbernen Hozeitsfeier die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche!**

Gewidmet von ihren dankb. Kindern, Schwiegertochter und Enkel.

Ev. Passionsgottesdienste.

1. Woche.

Marienkirche.
Mittwoch, 2. März, Abends 6 Uhr: Pastor **Schnapp.**

Pauluskirche.
Mittwoch, 2. März, Abends 8 Uhr: Hülfsprediger **Weiser.**

Petri-Nikolaikirche.
Donnerstag, 3. März, Abds. 8 Uhr: Pastor **Ulmke.**

Johanneskirche.
Donnerstag, 3. März, Abds. 8 Uhr: Pastor **Jucho.**

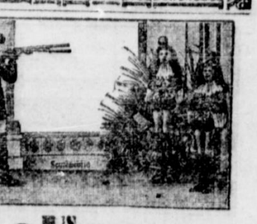
Reinoldikirche.
Freitag, 4. März, Abends 6 Uhr: Pastor **Wiehe.**

Hörde.
Freitag, 4. März, Abends ½8 Uhr Pastor **Kern.**

ttheater in Dortmund.
ttwoch, den 2. März 1898.
orstellung. 5. Abonnement.
ärtlichen Verwandten
iel in 3 Akten von Benedix.
Donnerstag:
letzten Male in der Saison:
Im weißen Rößl.
Freitag: s 1450
iel des Herrn **Hans Rolof,**
glehrer vom Conservatorium
in Hannover.
Mit verstärktem Chor.
Lohengrin.

Fredenbaum.
Mittwoch den 2. März:
oncert
der
esenkirchen'schen Kapelle,
unter
tung ihres Kapellmeisters
Max Giesenkirchen,
ung 3½ Uhr. Eintritt 30 ₰.
en „Fredenbaum" gültig.

Kronenburg. 58
ttwoch, den 2. März:
Concert
Philharmon. Orchesters,
ction: Kapellm. **Hüttner).**
3½ Uhr. Entree 50 ₰.
onnementskarten gültig.



ollo-
Theater,
ünsterstraße 12.
ktion: **H. Kappert.**
ektrische Beleuchtung.
Täglich große
ialitäten-
Vorstellung.
onal-Verzeichnis vom
1. bis 16. März:
Thelon, Kostüm-Soubrette
inson, Fuß-Kraft-Antipode
ellen, Drahtseilkünstlerin,
Ralphen, Salon-Humorist.
ro Scuri, Monoquilist und
ose auf dem **Doppel-**
Cornet-à-Piston.
toria, Jongleuse auf rollen
der Kugel.
ahlon, Olympische Spiele.
stschütze Scuri,
lich Vorführung des Edisons
Ideal,
nde Riesen-Photographie.
Jeden Freitag große
orstellung. 3763
enkarten gültig für vier
sind an der Kasse zu er-
Preisen zu haben.

W. Bürger-
r- wehr.
ral-Versammlung
reitag, den 4. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr.
ges-Ordnung:
andsfest.
insangelegenheiten.
Der Vorstand.

Heils-Armee,
5, hält heute Abend eine
Heils-Versammlung.
ehrte Finanzminister.
ann willkommen.

es **Bett** umständeh. sof. b.
Priorstr. 3 b, 3 Tr."

Den Eheleuten
Carl Quatuor
und Frau
zu ihrer am 2. März
den **silbernen Hochzeit** die
chsten Glück- und
egenswünsche!
h der Himmel hold,
wird aus Silber Gold.
von **August Quatuor,**
Frau und Kindern.

eleuten Händler **Carl**
1. Kampstr. 78, zu ihrer
z stattfindenden silbernen
r die herzlichsten **Glück-**
swünsche!
von ihren dankb. Kindern,
gertochter und Enkel.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 60. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 2. März 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

*— **Dortmund,** 1. März. Ueber den **Zeitpunkt der Entlassung für die reif erklärten Abiturienten** hat sich der Kultusminister in einem Erlaß an die Provinzial-Schulkollegien wie folgt ausgelassen: In § 14,5 der Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Schulen vom 6. Januar 1892 ist von einer Bestimmung über den Zeitpunkt der Entlassung der für reif erklärten Abiturienten absichtlich abgesehen worden, weil die durch die Zeit der Prüfung, besonders aber durch den Ort und die Art der einzelnen Anstalten bedingte große Verschiedenheit der Verhältnisse eine allgemeine Anordnung in dieser Hinsicht als nicht ratsam erscheinen ließ. Diesem Standpunkte entsprechend genehmige ich in Zustimmung zu den Ausführungen des Berichtes, daß das kgl. Provinzial-Schulkollegium die Direktoren seines Aufsichtsbezirkes ein für allemal ermächtigt, die für reif erklärten Abiturienten nach gewissenhaftem Ermessen schon vor dem Schlusse des Unterrichts zu entlassen und den Zeitpunkt der Entlassung selbständig zu bestimmen. Für die Aushändigung der Zeugnisse bleibt selbstverständlich die Bestimmung in § 14,5 der Prüfungsordnung maßgebend.

s **Unna,** 28. Februar. In der vergangenen Nacht wurde der Bergmann Heinrich Visarius von hier auf dem Wege von Lütgendortmund nach Dorstfeld, in unmittelbarer Nähe der Brauerei von Schmittmann, von zwei Strolchen **angefallen** und ihm vermittelst eines Schlagringes 7 Zähne ausgeschlagen, sowie die Oberlippe durchschnitten. Ferner wurde demselben sein Portemonnaie mit 26 ℳ und 40 ₰ abgenommen. Auch auf die Uhr hatten es die Räuber abgesehen, dieselben haben die Uhrkette durchrissen und nur den oberen Teil der Kette bekommen. Visarius hat sich durch die Flucht vor weiterer Mißhandlung gerettet. — Dem Anstreichermeister Weber, welcher beim Einsetzen von Fensterscheiben sich in den Finger schnitt, **schwoll** in kurzer Zeit der **Finger und Arm** dermaßen an, daß derselbe in das wittener Krankenhaus überführt werden mußte.

** **Stockum,** 1. März. Der hiesigen Gemeinde ist die Steuerordnung für die Erhebung einer **Biersteuer** genehmigt worden.

Herne, 26. Februar. Nachdem bereits am Donnerstag die Prüfung der technischen Betriebsmittel der Straßenbahn Herne-Baukau-Recklinghausen durch einen Kommissar der königlichen Eisenbahn-Direktion Essen stattgehabt und alles für gut befunden worden war, fand gestern Vormittag die landespolizeiliche Prüfung und Abnahme der Strecke statt.

39. Provinziallandtag.

Erste Plenarsitzung.

Münster, den 27. Februar.

Heute mittag, 12½ Uhr, wurde, laut dem „Merk.", der auf Befehl Seiner Majestät des Königs einberufene Landtag der Provinz Westfalen im Sitzungssaale des hiesigen Landeshauses, nachdem zuvor die Mitglieder des Landtages dem im Dome bezw. in der evangelischen Kirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienste beigewohnt hatten, durch den königlichen Landtagskommissar, wirklichen geheimen Rat und Oberpräsidenten der Provinz Westfalen Studt mittels folgender Ansprache eröffnet:

Hochgeehrte Herren! Es sind vorwiegend Angelegenheiten der provinzial-kommunalen Verwaltung, welche den westfälischen Provinzial-Landtag in seiner heute beginnenden Tagung beschäftigen werden. Zehn Jahre sind verflossen, seitdem die auf der einheitlichen Grundlage der Provinzial-Ordnung und der Dotations-Gesetze erweiterte Selbstverwaltung Westfalens in ihrer neuen Organisation besteht. Dank der friedlichen Entwickelung, welche unserer industrie- und verkehrsreichen Provinz während dieses Zeitraumes vergönnt war, hat unter der thatkräftigen und zielbewußten Fürsorge der Männer, denen das Vertrauen der Provinzial-Vertretung die Leitung der Gesamtverwaltung übertragen hat, unterstützt durch die pflichttreue Arbeit der Anstaltsvorsteher und aller übrigen Provinzial-Beamten, die geschäftliche Thätigkeit der verschiedenen Verwaltungsstellen einen ungeahnten Aufschwung genommen. Wenn in dem verflossenen Kalenderjahre, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, im Durchschnitt auf jeden Tag bei der Hauptverwaltung 200 und bei der Invaliditäts- und Altersversicherung 350 Eingänge entfielen, so genügt schon dieser äußerliche Umstand, um erkennen zu lassen, in wie bedeutendem Maße im Vergleich gegen die frühere Zeit sich das Wirken und Schaffen der Provinzial-Verwaltung — über deren Leistungen und Erfolge im einzelnen der Ihnen vorgelegte Verwaltungsbericht die eingehendsten Aufschlüsse gibt — gesteigert hat. Es wird Ihnen unter solchen Umständen nicht unerwünscht sein, daß Ihnen die Vorlagen des Provinzial-Ausschusses wegen anderweitiger Festsetzung der Besoldungen der Provinzialbeamten und wegen Erhöhung der Bezüge für die Witwen und Waisen der Letzteren Gelegenheit bieten, den Beamten des Provinzial-Verbandes eine Verbesserung ihrer materiellen Lage in ähnlicher Weise zu teil werden zu lassen, wie eine solche den mittleren und höheren Beamten des Staates durch das vorjährige Etatsgesetz bewilligt worden ist. Die Ihnen zur Feststellung vorgelegten, für die nächstfolgenden zwei Rechnungsjahre, unter vorsichtiger Abwägung der Ausgabebedürfnisse und der zu gebote stehenden Einnahmen, nach bewährten Grundsätzen entworfenen Haushaltungspläne ergeben im Zusammenhange mit dem Haushaltungsplane für 1898 eine Verminderung der Provinzial-Beiträge gegen das Vorjahr um 69400 ℳ, für 1899 eine Steigerung derselben um 36300 ℳ. In dieser Höhe wird im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Provinz die Erhebung der Beiträge zu Bedenken keinen Anlaß geben.

Die westfälische Landeseisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt, ihre Eisenbahn-Unternehmungen durch den Bau und Betrieb von drei neuen, als vollspurige Nebenbahnen auszubauenden Linien zur Gesamtlänge von 154 Kilometer mit einem veranschlagten Baukapital von rund 9½ millionen Mark zu erweitern. Von dem Provinzial-Ausschusse wird die Beteiligung des Provinzial-Verbandes bei diesen Eisenbahnbauten mit der Hälfte des Baukapitals, also mit einer Summe von rund 4¾ millionen Mark, und die Aufbringung dieses Betrages im Wege der Anleihe bei der Landesbank der Provinz Westfalen befürwortet. Sie werden sich über diesen Antrag schlüssig zu machen haben.

Durch ein allerhöchstes Privilegium ist seinerzeit dem Provinzial-Verbande das Recht verliehen worden, zur Verstärkung der Betriebsmittel der Landesbank Anleihescheine bis zur Höhe von 25 millionen Mark auszugeben. Von dieser Summe stehen 10 millionen Mark zur Verfügung. Nunmehr unterliegt Ihrer Prüfung der von dem Direktor der Landesbank unter Befürwortung des Provinzial-Ausschusses gestellte Antrag, welcher dahin geht, daß in Rücksicht auf den stetig wachsenden Geldbedarf der Landesbank und die Möglichkeit einer Zurückziehung der Einlagen der Versicherungsanstalt Westfalen ein allerhöchstes Privilegium zur Schaffung von weiteren 50 millionen Mark Anleihescheinen nachgesucht werden möge.

Nachdem der hannoversche Provinziallandtag vor kurzem über die Frage derjenigen Garantie-Verpflichtungen verhandelt hat, von deren Uebernahme die königliche Staatsregierung die Einbringung einer Gesetzes-Vorlage über den Ausbau des Rhein-Weser-Elbe-Kanales bei dem Landtage der Monarchie abhängig macht, ist Ihnen durch ein diesbezügliches Gesuch der Stadt Minden Veranlassung gegeben, auch Ihrerseits zu der vorberegten Frage Stellung zu nehmen, und somit Ihrem Ermessen nach zur Förderung des Zustandekommens jenes bedeutungsvollen Unternehmens beizutragen. — Hochgeehrte Herren! Der 18. Juni, der Gedenktag des Sieges von Belle-Alliance, hat im vorigen Jahre für unsere Provinz eine ganz besondere Weihe erhalten durch die Anwesenheit Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten in Bielefeld, und den Besuch, welchen die allerhöchsten Herrschaften den hochberühmten Anstalten des Pastors v. Bodelschwingh abgestattet haben. Und der 27. Oktober, der Gedenktag der Einnahme von Metz, war es, an welchem in Gegenwart Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, als Vertreters Seiner Majestät des Kaisers, hier in der Provinzialhauptstadt das Denkmal feierlich enthüllt wurde, welches dem hochseligen Kaiser Wilhelm dem Großen von dem treuen Münsterlande errichtet worden ist. Mit hoher Freude und Dankbarkeit erinnern wir uns jener festlichen Tage, und vor allem des Ausspruches unseres allergnädigsten Herrn bei dem ersterwähnten Anlasse, daß die westfälische Treue fester steht, als die alten, ehrwürdigen Steine der Sparenburg. Ich habe nun leider zum Schlusse eines Ereignisses der allertraurigsten Art Erwähnung zu thun, des erschütternden Grubenunglückes auf der Zeche „Vereinigte Carolinenglück" bei Hamme, bei welchem 115 brave Bergleute in Ausübung ihrer Berufsarbeit den Tod gefunden haben. Die Teilnahme an dem Schicksale der betroffenen Familien ist in unserer Provinz, wie im gesamten Vaterlande, eine allgemeine. Wir dürfen jedoch hoffen, daß die von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe im Abgeordnetenhause abgegebene Erklärung über die Maßnahmen zur möglichsten Verringerung der bei dem Bergbaubetriebe unvermeidlichen Gefahren wesentlich zur Beruhigung der Gemüter beitragen wird. Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß Ihre Beratungen auch diesmal unserer geliebten Provinz zum Heile gereichen mögen, erkläre ich auf allerhöchsten Befehl den 39. Provinziallandtag der Provinz Westfalen für eröffnet.

Darauf nimmt Herr Justizrat Geck-Hagen als ältestes Mitglied des Landtages das Wort zu folgender Ansprache: Meine Herren! Ich habe auch diesmal die Ehre, Sie als Senior dieses Hauses begrüßen zu können, und ich freue mich herzlich, Sie alle so vollzählig und wohlbehalten zusammen zu sehen. Wir haben vom Herrn Oberpräsidenten gehört, daß eine Reihe wichtiger Vorlagen unserer Beratung harren. Ich spreche die Hoffnung aus, daß unsere Beschlüsse zum Gedeihen und Wohle der Provinz dienen mögen. Bevor wir in die Tagesordnung eintreten, gestatten Sie mir, der herrlichen Worte zu gedenken, durch die Se. Majestät den Dank für die letzten Glückwünsche einer städtischen Behörde ausgesprochen hat, daß er nämlich auch fernerhin mit Gottes Hilfe bestrebt sein werde, einer stetig fortschreitenden Entwickelung auf allen Gebieten des Gemeinwesens friedliche Bahnen zu schaffen und das ihm von seinen unvergeßlichen Vorfahren überkommene Erbe fest und unverrückt auch seinem Volke zu erhalten. Das sind nicht bloß herzliche Worte, sondern wir dürfen auch an dem Erfolg eines so idealen Strebens nicht zweifeln. Wie ist Se. Majestät mit Glück bestrebt gewesen, die Ehre des Vaterlandes als Mehrer des Reiches nach außen hin in jeder Beziehung hochzuhalten, deutscher Arbeit und deutschem Unternehmungssinn neue ungeahnte Gebiete zu öffnen, Gebiete, deren Namen wir bis dahin kaum gekannt; aber vor allem unserem teueren Vaterlande trotz der gegnerischen Bestrebungen der grande nation diejenige Stellung im Völkerkonzert zu sichern, die uns von Gottes- und Rechtswegen zukommt. Und das alles ohne Schwertstreich! Die innigste Teilnahme Sr. Majestät für die durch die bochumer Katastrophe so hart betroffenen Bergleute beweist aufs neue sein mitfühlendes Herz für die Unglücklichen. Wir haben also gewiß alle Ursache, zu rufen, Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, der Friedensfürst, er lebe hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. — Darauf wurde zur Konstituirung des Bureaus geschritten. Zum Vorsitzenden wurde durch Zuruf wiedergewählt wirkl. geh. Rat Rittergutsbesitzer von Oheimb, ebenso zum Stellvertreter Frhr. von Landsberg-Steinfurt, zu Schriftführern die Herren Landrat von Gestorff-Wittgenstein, Gutsbesitzer Bock-Rahden, Landrat Hoffmann-Beckum, Landrat Spude-Bochum ernannt. Der Vorsitzende macht darauf Mitteilung, daß für den Abgeordneten Plange-Soest, der sein Mandat niedergelegt hat, Herr Landrat von Bockum-Dolffs gewählt sei. Eine Ersatzwahl für die kürzlich verstorbenen Mitglieder des Landtags Gockel-Büren und Mitteldorf steht noch aus; zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Für die Dauer der Session sind wegen Krankheit beurlaubt die Herren Landrat Dr. Federat-Brilon, Gutsbesitzer Schultze-Steinen-Hemmerde, Oberbürgermeister Hahn-Bochum.

Zweite Plenarsitzung.

In der nach halbstündiger Pause anberaumten zweiten Plenarsitzung wurden lediglich Kommissions-Wahlen vorgenommen, und zwar wurden gewählt:

1. die Geschäftsordnungskommission und Kommission zur Prüfung der Legitimation der Abgeordneten die Herren Abgeordneten: von Basse, Bock (Rahden), Brand, Graf Dorste-Vesselrode, Freusberg-Arnsberg, Freusberg-Olpe, Dr. Hammerschmidt, Graf v. Korff-Schmising, Overweg, Schmieding, Spude, Windthorst; 2. die Kommission für die Haushaltspläne: von Bönninghausen, Dr. v. Borries, Brand, Jesse, Kleine, Graf von Korff-Schmising, Freiherr von Lilien, von Löbbecke, Dr. Ostrop, Prentzel, Schulze-Vellinghausen, Sternenberg, Freiherr Vincke; 3. die Kommission für Rechnungen und den Verwaltungsbericht: Bock-Bielefeld, Budde, Freusberg-Olpe, Gerdes, Kirdorf, Lohmann, von Löbbecke, Dr. Ostrop, Overweg, Ruegen-Nölle-Lüdenscheid, Spude, Pohwinkel, Freiherr von Werthern; 4. die Kommission für Statuten und Reglements: Delius, Freusberg-Arnsberg, Gravemann, Hoffmann, Jesse, Dr. Osterrath, Sternenberg, Vrede, Frhr. v. Wendt, Weisel, Westermann; 5. die Wahlvorbereitungs-Kommission a) aus dem Reg.-Bez. Arnsberg: Dieckerhoff, Frhr. v. Hövel, Meersmann, Kommerzienrat Dresler, Schmieding, Sternenberg, Frhr. Vincke, Freiherr von Wendt; b) aus dem Regierungsbezirk Minden: Bock (Rhaden), Budde, von dem Busche-Münch, Gunst; c) aus dem Regierungsbezirk Münster: Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Dr. Freiherr von Landsberg-Velen, Raestrup; 6. die Kommission für die landw. u. s. w. Angelegenheiten: Dr. v. Borries, von Ditfurth, Dieckerhoff, Dr. Ernst, Freusberg-Arnsberg, Freusberg-Olpe, Gunst, Hiddemann gen. Schulte-Rheinen, Freiherr von Hövel, Jesse, Freiherr von Landsberg-Steinfurt, Dr. Freiherr von Landsberg-Velen, Overesch, Schulze-Henne, Freiherr von Schorlemer-Sonderhaus, Ehrenamtmann Westermann, Graf zu Stolberg-Stolberg, Vrede, Freiherr von Wendt; 7) die Kommission für Petitionen: Dr. Haarmann, Graf von Korff-Schmising, Nauck, Nölle, Dr. Osterrath, Graf zu Stolberg-Stolberg, Freiherr von Wolff-Metternich. Außerdem ist erforderlich die Bildung einer Eisenbahn-Kommission.

* * *

Aus dem Verzeichnis der neu eingegangenen Sachen führen wir folgende Vorlagen an: betr. Abänderung der Bestimmungen über die Bezüge der Hinterbliebenen von Provinzial-Beamten, sowie wegen Festsetzung der Pensionsansprüche des Landeshauptmanns und der oberen Beamten; betr. die Erwirkung eines allerhöchsten Privilegiums für die Provinz Westfalen zur Schaffung von 50 millionen Mark Anleihescheine; betr. die Beteiligung des Provinzial-Verbandes bei dem Bau und Betriebe einer vollspurigen Nebenbahn von Wiedenbrück nach Bahnhof Sennelager bei Paderborn; betr. die Beteiligung des Provinzial-Verbandes bei dem Bau und Betriebe der westfälischen Nordbahn; betr. Abänderung der Bestimmungen für die westfälische Witwen- und Waisen-Versorgungskasse; betr. Aufbesserung der Besoldung der Provinzial-Beamten; betr. die Beteiligung des Provinzial-Verbandes bei dem Bau einer vollspurigen Nebenbahn von Beckum-Ennigerloh nach Münster; betr. Anstellung eines Landesbaurats für das Hochbaufach; betr. Eingabe des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen und Lippe wegen Einführung einer Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen; Eingabe von Eingesessenen der Gemeinden Vreden, Ammeloe, Ottenstein, Wessum und Wüllen, betr. Linienführung der Westfälischen Nordbahn; Eingabe des katholischen Kirchen-Vorstandes zu Brilon wegen Rückzahlung eines Darlehens der Landesbank; Eingabe der Gemeinden Vreden, Ottenstein, Wessum und Wüllen, betr. Linienführung der Westfälischen Nordbahn; Eingabe der Stadt Minden wegen Uebernahme der von der königl. Staatsregierung geforderten Garantie für die auf die Provinz Westfalen entfallenden Kosten des Mittelland-Kanals; Eingabe der Vereinigung technischer Gemeindebeamten aus Rheinland und Westfalen, betr. Anstellungs- und Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten.

Dritte Plenarsitzung.

Münster, 28. Februar.

In der heutigen Plenarsitzung wurde nur die Wahl der Eisenbahn- und Kanal-Kommissionen vorgenommen. Auf den Vorschlag des Referenten der Wahlkommission, Herrn Oberbürgermeisters Schmieding-Dortmund, wurden folgende Herren gewählt:

1. Kanal-Kommission: a) aus dem Regierungsbezirk Münster: Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Freiherr v. Landsberg, Velen, Dr. Ostrop, Overesch, Vogelsang, Windthorst; b) aus dem Regierungsbezirk Minden: Oberbürgermeister Bleek, Frhr. von dem Busche-Münch, Gunst, Frhr. v. Wolff-Metternich, Bock-Rahden, Wessel; c) aus dem Regierungsbezirk Arnsberg: Frhr. v. Hövel, Jesse, Kirdorf, Kleine, Meesmann, Overweg, Schmieding, Frhr. v. Wendt, Dresler, Pieper, Dr. Haarmann, Grabemann.

2. Eisenbahn-Kommission: a) für den Regierungsbezirk Münster: Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Frhr. v. Schorlemer-Alst, Dr. Ostrop, Overesch, Reichsfreiherr v. Oer, Windthorst; b) für den Regierungsbezirk Arnsberg: Dr. Ernst, Pieper, Hiddemann genannt, Schulte-Rheinen, Frhr. von Hövel, Jesse, Schütte, Kleine, Meesmann, Overweg, von Bockum-Dolffs, Ruegenberg, Schmieding, Sternenberg, Frhr. v. Wendt.

(Merkur).

Vereins-Nachrichten.

Bochum, 28. Febr. **Unfall-Invaliden-Versammlung.** Die vom Komitee der bergmännischen Unfall-Invaliden gestern im Schützenhofsaale veranstaltete Versammlung war von mehreren tausend Personen besucht. Der Vorsitzende, Invalide Bölter-Stockum, eröffnete die Verhandlungen mit einem Hinweis auf die vor acht Tagen stattgehabte Totenfeier in Hamme und forderte dann die Anwesenden auf, zu Ehren der „auf dem Schlachtfelde der Industrie" Gefallenen von ihren Sitzen zu erheben. Zweck der Versammlung war bekanntlich, gegen die nach dem Unfallversicherungsgesetz zulässige und durch das Knappschaftsstatut vorgeschriebene Aufrechnung der Knappschaftspension auf die Unfallrente Stellung zu nehmen. Die Ansicht der Unfallinvaliden ist, wie gleichfalls schon erwähnt, die, daß dem von einem Unfalle betroffenen Bergmann die Unfallrente zustehe, wie jedem anderen Industrie-Arbeiter, außerdem aber auch die Knappschafts-Pension weil er sich darauf durch seine Beitragsleistung ein Recht erworben habe. Die betr. Bestimmung des Knappschaftsstatuts bringt dagegen die Auffassung zum Ausdruck, welche bisher auch als ein allgemeiner Grundgedanke unserer sozialpolitischen Gesetzgebung galt, daß der Versicherte im Schadenfalle nur auf eine Rente Anspruch habe. Die bergmännischen Unfall-Invaliden erhalten also nur die Unfallrente und keine Knappschaftspension. Nun ist in mehreren Prozessen, welche wegen der Höhe der Summe vom Oberlandesgericht in letzter Instanz entschieden wurden, insoweit zu gunsten der Kläger (Unfall-Invaliden) erkannt worden, als ihnen das knappschaftl. Kindergeld neben der Unfallrente zugesagt wurde. Infolgedessen bildete sich eine Vereinigung von Unfallinvaliden, um neuerdings ein Urteil des Reichsgerichts herbeizuführen. Ein solches ist im vorigen Monat ergangen und lautet auf Abweisung des Anspruchs der Invaliden. Dieselben wollen jetzt versuchen, im Wege der Gesetzgebung eine ihnen günstige Auslegung des Paragraphen 8 des Unfall-Versicherungsgesetzes bezw. eine Aenderung desselben herbeizuführen. Diese Sachlage wurde, dem „Märk. Sprecher" zufolge, von dem Invaliden Brüning, welcher bezüglich des Kindergeldes ein obsiegendes Erkenntnis erstritten hat, in längerem Vortrage und schließlich unter Verlesung des Reichsgerichtsurteils dargestellt und dabei besonders hervorgehoben, daß der oberste Gerichtshof, indem er die Klage ebenso wie die Vorinstanz wegen Arglist zurückwies, in eine weitere Prüfung der eigentlichen Frage gar nicht eingetreten sei. (Die „Arglist" der Kläger soll darin bestehen, daß sie den Anspruch auf die Knappschaftspension erhoben, obwohl sie wußten oder wissen konnten, daß die Knappschaft nicht mehr in der Lage sei, an die Berufsgenossenschaft, welche die Unfallrente an die Invaliden ausgezahlt hatte, Regreß zu nehmen. Demgegenüber betonte Brüning, sie hätten selbstverständlich erst dann die Knappschaftspension beanspruchen können, als ihre Knappschaftsinvalidität ausgesprochen worden, und es sei nicht ihre Schuld, daß diese Invalidisirung zu einem viel späteren Zeitpunkte erfolgt sei. Nach dem Invaliden Braun-Wattenscheid, welcher unter Anführung von Einzelfällen die manchmal sehr bedrängte Lage der Unfallinvaliden schilderte, ergriffen die Abgeordneten Euler (Zentr.) und Dr. Lütgenau (Sozialdem.) das Wort und erklärten, im Reichstag einen Antrag einbringen bezw. unterstützen zu wollen, welcher den Paragraph 8 des Unfallversicherungsgesetzes dergestalt ändere, daß eine Aufrechnung von Arbeiter-Renten-Ansprüchen ungültig sein solle. Eine in diesem Sinne gehaltene Resolution fand einstimmig Annahme. Der sozialdemokratische Abg. Möller verbreitete sich sodann über die Frage der Unfallverhütung, bemerkte, daß Unglücksfälle, wie auch das auf „Carolinenglück", nicht einzelnen Personen, sondern dem System zur Last gelegt werden müßten und brachte eine Resolution in Vorschlag, welche die Anstellung von Kontrolbeamten aus der Arbeiterschaft und von Wettersteigern, ferner die Anschaffung von elektrischen Lampen und eine Umgestaltung der jetzigen Wetterführung verlangt. Auch dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Der Vorsitzende dankte den drei Abgeordneten für ihre Ansprachen und Zusagen und gab gleichzeitig dem Mißfallen darüber Ausdruck, daß der Reichstagsabgeordnete für Bochum, Herr Fuchs, der Einladung nicht gefolgt sei. Zum Schluß beschäftigte man sich mit dem neuen Knappschaftsstatut. Es soll an den Herrn Minister die Bitte gerichtet werden, dem Statut namentlich wegen der §§ 31 und 32 die Genehmigung zu versagen. Die Versammlung hatte im allgemeinen einen ruhigen Verlauf.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 28. Februar 1898.

Aufgebote. Kaufmann Ludwig Voß mit Witwe Busse, Johanna geb. Krufe. Wirt Wilhem Remke mit Rosa Schlitt. Fabrikarbeiter Johannes Nölle mit Luise Laufer. Fabrikarbeiter Karl Boge mit Auguste Flöth.

Geburten. 1 Sohn: Schuhmachermeister Friedr. Nasse, Gustavstraße 8. Schneidermeister Valentin Jäger, Weberstraße 13. Lederhändler Wilhelm Biederbeck, 1. Kampstraße 54. Tagelöhner Johann Fromm, Kirchenstraße 11 (Zwillinge). Musiker Wilhelm Fehling, Kuhstraße 23. Zinkhüttenarbeiter Wilhelm Oebel, Kaiserstraße 215. Zinkhüttenarbeiter Gustav Otiersti, Körnebachstraße 113a. Fabrikarbeiter Dietrich Wehrs, Bleichmärschstraße 31. Gasarbeiter Karl Rautenberg, Alter Mühlenweg 29. — 1 Tochter: Erdarbeiter August Thoms, Scharnhorststraße 50. Bergmann Dietrich Brancks, Burgweg 49. Tischlermeister Franz Schubert, Baumstraße 8. Kesselwärter Eduard Tengeler, Blücherstraße 25. Zimmerpolier Johann Deimer, Burgwall 26. Bierfahrer Wilhelm Meier, Hamburgerstraße 34. Bahnarbeiter Josef Benning, Westerbleichstraße 27. Bergmann Josef Demand, Kirchenstr. 30.

Todesfälle. Walther Kurpjuhn, Unionstr. 8, 1 J. Johann Herbst, Göthestraße 8, 7 Mon. Alexander Laws, Rolandstraße 20, 4 Mon. Heinrich Oxendorf, Bornstraße 44, 2 J. Adolf Lücke, Münsterstraße 197, 9 Mon. Helene Fromm, Kirchenstraße 11, 8 Stunden. Hermann Fromm, Kirchenstraße 11, 2 Stund. Willy Schöning, Kirchdornerstraße 121, 6 J. Karoline Hundertmark, Bornstraße 207, 2 J. Antonie Röttger, Sternstraße 4, 6 J. Heinrich Ebbert, Düppelstraße 47, 2 J. Josef Müller, Langestraße 59, 1 J. Johanna Schiffmann, Dürenerstraße 22, 1 J. Ewald Kube, Kurfürstenstraße 5, 1 J. Maria Becker, Schmiedestraße 3, 3 J. Helene Feierabend, Baumstraße 37, 6 Mon. Hedwig Kuleck, Stahlwerkstraße 73, 2 J. Gertrud Bartmann, Schürweg 65, 3 Mon. Elfriede Kania, Kirchdornerstraße 27, 3 Mon.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 28. Febr. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Montag, den 28. Februar kr., waren 12 912 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 12 912, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 28. Februar. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 28. Februar wurden angefordert 488 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 488 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

Eingesandt.

Wie bekannt sein wird, besteht in der Petri-Nikolai-Gemeinde ein aus Herren und Knaben zusammengesetzter Kirchenchor, welcher in der Zeit seines fast dreijährigen Bestehens unter der umsichtigen Leitung des Herrn C. Weider sich in jeder Hinsicht sehr gut entwickelt hat. Durch Ueberlastung des Dirigenten ist die im Januar d. J. erfolgte Trennung des Chores in einen Knabenchor, welcher von Herrn Lehrer H. Schmidt geleitet wird, und einen Männerchor unter der Leitung des bisherigen Dirigenten Herrn C. Weider notwendig geworden. Der Knabenchor kann infolge dessen öfter wie bisher die Gottesdienste durch seine Gesänge verschönern helfen. Derselbe hat zum erstenmale in diesem Jahre am vergangenen Sonntag durch exakten Vortrag des Liedes: „Ich bete an die Macht der Liebe" gezeigt, daß er über ein geschultes Stimmaterial verfügt, welches sich unter Leitung seines tüchtigen Dirigenten getrost auch an schwierige Chöre heranwagen kann. Möge der Knabenchor recht bald wieder von sich hören lassen. Die Männerabteilung wird für die Folge größeres Gewicht auf Männerchöre legen, jedoch auch, nur nicht mehr in dem Maße wie früher, gemeinschaftlich mit dem Knabenchor gemischte Chöre zum Vortrag bringen. Derselbe wird nur an den hohen kirchlichen Feiertagen, sowie bei Konfirmationen, Konzerten 2c. mitwirken. Auch soll innerhalb des Chores das Volkslied mehr gepflegt werden, wie das bisher möglich war. Da nun aber der Männerchor sich als solcher als zu schwach erweist, wäre es sehr erwünscht, wenn noch eine Anzahl sangeskundiger und sangesfroher Männer und Jünglinge Gelegenheit nehmen wollten, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen und dem Männerchore beitreten, zumal derselbe Beiträge von den Mitgliedern nicht erhebt. Die Gesangsstunden finden jeden Dienstag-Abend 9 Uhr im oberen Saale des „Gewerbe-Vereins" statt und werden Anmeldungen dortselbst gern entgegengenommen.

D., F., Sch.

Warnung beim Einkauf von Migränin. Mit Rücksicht darauf, daß schon seit einiger Zeit Fälschungen, bezw. Nachahmungen des Migränins **(des bekannten bewährten Mittels gegen Kopfschmerzen jeder Art)** festgestellt worden sind, sahen sich die Höchster Farbwerke veranlaßt, daß Migränin fortab nicht nur in Pulver, sondern auch in Tablettenform in den Verkehr zu bringen. Diese Tabletten **„in Originalpackung"** (Flacon mit Schutzmarke „Löwe") ist neben bequemer Dosirung der beste Schutz gegen Täuschung. Da die Farbwerke dieser Tage gegen einen Apotheker, welcher ein selbstgefertigtes Präparat als Migränin verkauft hatte, gerichtlich vorgehen mußten, wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Niemand ein fremdes Produkt unter dem Namen Migränin, welcher das eingetragene Waarenzeichen der Farbwerke ist, verkaufen darf.

SOMATOSE hervorragendes (Fleisch-Eiweiss) **Kräftigungsmittel.**

Wieviel man ißt, kommt in den meisten Fällen weit weniger in betracht als: wieviel man **verdaut.** Selbst die nahrhaftesten Speisen gereichen dem Körper nur zum Nachteil und ermüden das Verdauungssystem, wenn sie, infolge mangelhafter Zubereitung, mit ungenügendem Appetit gegessen und dann schlecht verdaut werden. „Es schlägt ihm nichts an", sagt dann der Volksmund und mit recht. — Hier wirkt Maggi Wunder: Ein kleiner Zusatz dieser ausgezeichneten Würze verleiht Suppen und Speisen einen seltenen Wohlgeschmack und bewirkt so, daß sie leicht verdaut werden und deshalb gut bekommen.

Immobilar-Verkauf.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Heinr. Ziebler** zu **Bergcamen** werde ich verziehungshalber dessen in der Stadt Lünen, in gutem baulichen Zustand befindliches, an der Langen- und Kirchstraße in bester Geschäftslage belegenes dreistöckiges **Wohn- und Geschäftshaus**, mit geräumiger Scheune und angrenzendem Gärtchen, öffentlich gegen Meistgebot zum Verkauf aussetzen.

Das Haus, worin seit langen Jahren mit bestem Erfolg ein Colonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft betrieben worden, eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage auch zu jedem anderen Geschäfte.

Verkaufstermin ist auf
Donnerstag, den 10. März cr., Nachmittags 5 Uhr,
im Locale des Herrn **Gollberg** anberaumt. s 1444

Lünen, 28. Februar 1898.

Goormann,
amtl. Auktions-Commissar.

Brikets.

Ia. Hausbrandkohlen
(bestmelirte und Nuß I bis III),
Feuer-Anzünder,
Anthracitnüsse II u. III,
für amerikanische und Cadé-Oefen,
Brech- und Klein-Coks
für Centralheizungen 2c. liefern billigst ab Zeche und frei Haus

Dönnhoff & Bellwinkel,
1. Kampstraße 53.
Fernsprecher 163

Kohlen.

Bei Bedarf in gewaschenen, mageren **Nusskohlen II** u. **Anthracit-Eier-Brikets** hält sich bestens empfohlen s7732

Emil Brügmann,
Bismarckstraße 2.

Herrschaftliche
Hausbesitzung

im Süden der Stadt, 2½ stöck. Haus und großer Garten, ist preiswerth zu verkaufen. f 1665

Niehörster, Poststr. 34.



Haus

mit 2 großen Schaufenst. in Mitte der Stadt, Nähe der Brückstraße und des Hauptbahnh., mit Gas- u. Wasserleitung und Kanalanschl., in bestem. mass. Zustande krankheitsh. zu verk, Schriftl. Angebote unter 3405 an die Dortmunder Zeitung.

Im Mittelpunkt der Stadt ein
Bauplatz

zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter A M 3693 an die Dortm. Ztg. §

Sichere Existenz!

Wegen Rücktritt vom Geschäft ein
rentables Eckhaus
(40 Jahre Lebensmittel-Geschäft), im Mittelpunkt Barmens, bei 15000 ℳ Anzahlung sofort zu **übertragen.** Näheres:
Besitzer **O. Linke,** Barmen.

! Basalt-Kleinschlag !
empfehlen zu äußerst. Preise bei promptester u. sorgf. Lieferung
Gebr. Uhrmacher, Oberkassel bei Bonn. 5937
Beste Refer. von behördl. Seite.
Auf Wunsch Probewaggon.
Größ. Auftr. k. sof. ausgef. werd.

Grundstück,

im Norden der Stadt, dicht andem neu project. Sammelbahnhof der Gronau-Enscheder Eisenbahn, zwischen Burgholz- und Bornstraße, ist preiswerth zu verkaufen. Das circa 165 Quadrat-Ruthen große Grundstück eignet sich speziell für gewerbliche Zwecke. 1972

Niehörster, Poststr. 34

Preiswerth zu verkaufen
in einer **Industriestadt Westfalens** ein bestgehendes s 1420
Hotel-Restaurant.

Adressen tüchtiger Reflectanten, die über ℳ 20000—30000 eigene Mittel verfügen und deren Frau perfecte Köchin ist, erb. unt. J V 5923 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Alle Frauen
sagen's
Krebs-Fett
ist die beste
Schuh-Schmiere.

Schöner, 4 Monate alter, weißer **Pudel** zu verk. Weißenburgerstr. 44.

Warnung!

Dorstfelder-Brücke, Körnerplatz, Ecke Südwall-Märkischestraße, Ostwall-Kaiserstraße, Steinplatz, Hafenbrücke sind von dem städtischen Elektrizitätswerke für die Hochspannungs-Drehstrohm-Anlage runde Abschalthäuschen aus Eisenblech errichtet. Die in den Häuschen untergebrachten Apparate sind bei einer Spannung von 26000 Volt stromführend; eine Berührung derselben wirkt tödlich. Obwohl die Zugänge zu den Apparaten durch Thüren mit besonders gesicherten Vorrichtungen verschlossen sind, ist es dennoch vorgekommen, daß dieselben schon während der Bauzeit durch Unbefugte geöffnet worden sind, weshalb auf die damit verbundene Lebensgefahr hierdurch ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

s 1443

Der Magistrat:
Schmieding.

Ausschreibung.

Für das Rechnungsjahr 1898/99 soll die Unterhaltung der städtischen Gebäude im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden, bestehend in: s 1447

1. **Zimmerarbeiten,**
2. **Tischlerarbeiten,**
3. **Erd- und Maurerarbeiten,**
4. **Steinmetzarbeiten,**
5. **Glaserarbeiten,**
6. **Maler- und Anstreicherarbeiten,**
7. **Schlosser- und Schmiedearbeiten,**
8. **Klempnerarbeiten,**
9. **Lieferung von Guß- und Schmiedearbeiten.**

Bedingungen und Preisverzeichnisse werden gegen Erstattung der Schreibgebühren im Stadt-Bauamte, Olpe 3, Zimmer 18, abgegeben.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis **Montag, den 14. März cr., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Bureau des Stadtbauamts abzugeben.

Dortmund, den 25. Februar 1898.

Der Magistrat:
Arnecke.

Otto A. Barleben's Maschinengeschäft,

Dortmund, am Hauptbahnhofe,
empfiehlt sich zur **Königswall 18.** Fernsprecher 747.

Einrichtung
von Maschinen- und Reparaturwerkstätten,
Lieferung
der Ausrüstungsgegenstände für Maschinen- und Kesselhäuser.
Fachmännische Bedienung.
Feinste Referenzen von Behörden, Bergwerken und Fabriken

Essener Credit-Anstalt,

Dortmund, Betenstrasse 11.

Eröffnung laufender Rechnungen.
Annahme von Depositen mit oder ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Beleihung von Wertpapieren.
Aufbewahrung von Wertpapieren in unsern feuer- und diebessicheren Gewölben als offene oder verschlossene Depôts. s4762

Made in Germany. **Marken- u. Musterschutz.**

ABESSIN. Feinsten Kräuter-Magen-Likör

aus exotisch-aromat. Kräutern (mit Schutzmarke Negus Menelik), tonisch wirkender, zugleich bester Dessert-Likör, welcher mit allen Likören der Welt den Wettbewerb aufnimmt. Taschenfl. mit Schraubkapsel Mk. 0,75. Käuflich oder bestellbar in **Apotheken und Drogerien, Spirituosen-, Delikatess-, Colonialw.-Handl. und Conditoreien. Hauptdepôt** für **Dortmund** bei **Ed. Metzkes,** Colon.-, Conserv.- u. Materialw.-Handl., **Westenhellweg 39.** Fernspr. 138.
Auch Wiederverkäufer wollen sich an diese Firma wenden.

„Abessin" bester Magen- und Dessert-Likör der Welt.

Ein Kapital von 10- bis 30000 Mk.

(successive) **möglichst bald zu leihen gesucht. Sicherheit und pünktliche Zinszahlung garantirt.**
Schriftl. Angeb. unter 3671 an die Dortm. Ztg.

Jeder Versuch

wird Ihnen die Thatsache beweisen, daß Schmitt u. Förderers
Weißer Metallputz
d. beste Putzmittel für alle Metalle ist



Weißer Metallputz schmiert nicht, greift das Metall nicht an und erzeugt sofort d. schönsten dauerhaften Hochglanz.
Ueberall käuflich!
Schmitt & Förderer
Wahlershausen-Cassel.
Vertreter: s 1301
Alex Oehmchen, Dortmund.

Wer eine Stelle sucht verlange unsere **„Allgemeine Vakanzen-Liste" W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Frische Seemuscheln

empfiehlt **per Pfund 10 Pfg.**
Jul. Scherney,
Markt 21. r

Empfehle
Ia. Schellfisch,
pr. Pfd. 13 Pf. 3726
Rich. Hahne,
Wiß- und Kuhstraßen-Ecke.

Wirthschaft.

Eine Wirthschaftmit 7—10000 ℳ Anzahlung sofort zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. 3721 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

Wirthschaft!

In der Nähe Dortmunds ist eine gut gelegene, ausdehnungsfähige Wirthschaft zu verkaufen. Anzahlung Mark 12000.
Schriftl. Angeb. unter Z D 3719 Bahnpostlagernd Dortmund erbeten.

Bauplatz oder Haus

(mit 5 Zimmern in der 1. Etage) zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote mit Angabe des Preises, der Lage u. s. w. unter 3730 an die Dortm. Ztg.

Gut erhaltener
Landauer
(1200 ℳ) abzugeben. 3657
Bornstraße 23. 1

Continental

Pneumatic ist aus dem besten Gummi und Gewebe richtig construirt und fabricirt und daher der zuverlässigste Pneumatic. Er ist unter Fachleuten allgemein bekannt als s1331

bester Radreifen.

Uhren

werden sorgfältig und billigst reparirt, der Preis stets vorhergesagt und bis zu drei Jahren garantirt.

F. O. Bernstein,
gepr. Uhrmacher, Westenhellweg 103.
Billigste und reellste Bezugsquelle für
Uhren aller Art,
Gold- und Silberwaaren.
Größte Auswahl.
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher jede Uebertheuerung ausgeschlossen. 1761

Berliner
Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 10. März 1898.
3233 Gewinne, Werth
102,000 Mark

Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf., auch gegen Coupons und Briefmarken oder unter Postnachnahme, empfiehlt das
General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

G. Schäfer,

Architekt, gerichtl. vereideter Bausachverständiger und Gerichts-Taxator,
Schützenstrasse Nr. 67,
empfiehlt sich
zur Anfertigung von Bauzeichnungen, Leitungen und Abrechnungen, sowie Immobilien- und Schichtungs-Taxen, gerichtl. Gutachten etc.,
unter Zusicherung coulanter Bedienung.

RUD. JBACH SOHN
Königl. Hofliefert.
Barmen *Neuerweg 40.* **Köln a/Rh.** *Neumarkt 1. A.*
Flügel & Pianinos.

Den Empfang der neuesten Stoffe

für die bevorstehende Saison
zeigt ergebenst an 3623

J. Rapp, Schneidermeister,
Dortmund, Westenhellweg 89.

Rich. u. Alb. Lutzmann,

Architekten und Ingenieure,
Dortmund, Ostwall Nr. 57. 2669
Hochbau, Ingenieurbau, Eisenkonstruktionen, Elektrotechnik, Projekte, Kostenanschläge, Bauleitung, Abrechnung, Stat. Berechnungen, Gutachten, Hypotheken-Vermittelung, Feuer-Versicherung, Grundstücks-An- und -Verkäufe.

Gründlicher Unterricht

in allen weiblichen **Handarbeiten, Wäschenähen, Kleidermachen, Zuschneiden, Buchführung, Kunststickerei, Brandmalerei, sowie Vorbereitung zur staatlichen Handarbeitslehrerinnen-Prüfung 2c**
1073 Prospekte und Anmeldungen bei
Alwine Neugebohrn,
staatl. geprüfte Handarbeitslehrerin, Ostwall 8, part

Westf. Schleuderhonig
(mehrfach prämiirt) empfiehlt in Netto 1 Pfundgläsern
Heinrich Köhler
am Markt. Fernspr. 534.

Dr. med. von Canstein,
prakt hom. öop. Arzt,
besonders für: Innere, Kinder und Frauen-Krankheiten.
Brüderweg 8.

A. Wübbel,

Zahntechniker,
Wißstraße 34. 88

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557.

Feinste
Gemüse-Conserven,

wie Stangen-Spargel, Brech-Spargel, Brechwachsbohnen, Schnittbohnen, junge Erbsen 2c., ferner
Mirabellen, Preißelbeeren
empfiehlt 3386
Heinr. Menne,
Hövelstr. 6 u. Ostwall 15.

Ein kleiner, schöner
Salon-Flügel

von Rud. Ibach Sohn und ein fast neues 3524
Concert-Pianino

stehen billig zu verkaufen, auch zu vermiethen. Gebrauchte Klaviere nehme in Zahlung.

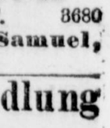
Wilh. Hohrath,
Dortmund,
Burgwall 21. Kapellenstr.-Ecke.

CACAO-VERO
Antölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in den meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatess- und Droguen-Geschäften.

Pferdehaare

werden stets angekauft von 1949
W. Rabe, Bürstenmacher,
Ostwall 39.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.
Über 1000 Anerkennungen.



Feinsten frischen
Schellfisch

à Pfund 13 ₰. 3680
Schartenberg & Samuel,
Schützenstraße.

Die Lederhandlung

von
F. Siedenbühl Nachfolger
(Inh. **Geschw. Schmidt**),
Kuckelke 24. 2276
empfiehlt **prima Sohl- und Oberleder,** sowie sämmtliche **Schuhmacher-Bedarfs-Artikel** zu den billigsten Preisen. Schäfte werden nach Maaß aus prima Oberleder schnellstens angefertigt.
Sohlleder-Ausschnitt
in großer Auswahl stets vorräthig.

Nur den feinsten
gewalzten Stockfisch
empfiehlt 2904
Heinrich Köhler
am Markt. Fernspr. 534.

№ 60. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 2. März 1898

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Fernsprecher Nr. 181.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Postzeitungs-Preisliste 2048.

Deutschland.

C **Berlin**, 28. Februar. Gegen die **Konkursordnungsnovelle** hat der Zentrumsabgeordnete Rintelen in der ersten Lesung im Reichstage erhebliche Einwendungen gemacht. Wenn man ihn hörte, war und ist unser Konkursverfahren eine Prämie auf leichtfertigen Betrug und er will die Vorlage im Sinne äußerster Strenge gründlich geändert wissen. Hoffentlich mißlingt dies Vorhaben. In juristischen Fachkreisen ist man mit der Novelle ungemein zufrieden und wünscht dringend, daß sie möglichst unverändert angenommen werden möge. Die Abwehr von Bestrebungen wie die des Herrn Rintelen ist die hauptsächlichste Sorge aller derer, denen ein gutes, maßvolles Konkursrecht und die rechtzeitige Vollendung der neuen Gesetzbücher am Herzen liegt. Während man sonst überall, besonders aber im Zivilprozeßrecht, den wirtschaftlich schwachen Schuldner gegen die kapitalistische Uebermacht des Gläubigers zu schützen sucht, wird das Bild sofort ein anderes, wenn über den wirtschaftlich Schwachen der Konkurs hereinbricht. Nach der Anschauung der Zentrumsmorlaisten und ähnlicher strenger Beurteiler ist von diesem Augenblick an der Schuldner der böse Mann, gegen den der bedrängte Gläubiger nach Möglichkeit zu schützen ist, und man vergißt allzu leicht, daß der Konkurs in tausend Fällen ein Unglück ist, und daß es ehrlicher ist, in Konkurs zu gehen, als ohne solchen einzelnen Gläubigern die vorherige Befriedigung ihrer Forderungen zu ermöglichen. Hoffentlich bringt, wie gesagt, der Reichstag ein nützliches Werk auch hier zustande. In der „Deutschen Juristenzeitung" bespricht soeben der konservative Abg. von Buchka, der Vorsitzende der Justizkommission, die neuen Justizgesetze, und es ist erfreulich, von diesem streng konservativen Manne eine ebenso anerkennende wie gerechte Beurteilung der Thätigkeit des Reichstags auf diesem Gebiete zu vernehmen. Herr v. Buchka wendet sich sehr bestimmt gegen diejenigen, die dem Reichstag vorwerfen, daß die Justizgesetzentwürfe ohnegenügende sachliche Prüfung der von Außenstehenden geltend gemachten Kritik in kürzester Zeit durchgepeitscht werden. Das ist nach ihm ein völlig unbegründeter Tadel und er schreibt: „Die gerade auf juristischem Gebiete ausnahmslos mit größter Sorgfalt redigirten und begründeten Gesetzesvorlagen der verbündeten Regierungen werden im Reichstage von Mitgliedern der verschiedensten Parteirichtungen einer haarscharfen Kritik unterzogen, und es darf die Behauptung aufgestellt werden, daß keine an die Oeffentlichkeit getretene Ansicht, welche sachlich Anspruch auf Beachtung hat, in diesem kritischen Fegefeuer unbeachtet bleibt, wenn sie auch nicht immer in den Kommissionsberichten oder in den Verhandlungen des Plenums ausdrücklich Erwähnung findet. Daß in den vor der Oeffentlichkeit stattfindenden Reichstagsverhandlungen die politische Seite der zur Entscheidung stehenden Fragen in den Vordergrund tritt, liegt in der Natur der Sache, ist aber kein Beweis dafür, daß diese Fragen nicht mit genügender Gründlichkeit behandelt werden. Der jetzt seinem Ende entgegengehende Reichstag hat sich für den Ausbau eines deutschen nationalen Rechts hervorragende und bleibende Verdienste erworben, die auch dadurch nicht geschmälert werden können, daß den Gesetzen, die unter seiner Mitwirkung entstanden sind, wie allem Menschenwerk Mängel anhaften, die man Unrecht thun würde, allein oder auch nur vornehmlich der parlamentarischen Behandlung dieser Gesetze zuzuschreiben."

Die Tüchtigkeit der deutschen Techniker wird auch im Auslande mehr und mehr anerkannt. Bekannt ist, daß die oberste Leitung mancher großer Wasserbauten, so u. a. die neue Hafenanlage in Montevideo, einem preußischen Wasserbaubeamten übertragen worden war, und die Mitteilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten in der Budgetkommission lassen erkennen, wie gesucht nicht bloß in den Kreisen des heimischen Unternehmertums, sondern auch im Auslande die preußischen Eisenbahntechniker sind. Aber auch andere Zweige der heimischen Technik, außer der Bautechnik, finden im Auslande thatsächliche Anerkennung. So ist jüngst ein als Lehrer an einer mittleren gewerblichen Schule wirkender namhafter Chemiker auf ein Jahr beurlaubt worden, um einem Rufe ins überseeische Ausland zur Mitwirkung in leitender Stellung bei Begründung eines großen Unternehmens zur Goldgewinnung folgen zu können.

Aus Königsberg wird gemeldet, daß außer dem 1. Pionier-Bataillon zur Bekämpfung der Nonnenraupe auch zwei Kompagnien des 18. Pionier-Bataillons nach Rominten abgegangen sind. Der Aufenthalt der Truppen, die in den Ortschaften um Theerbude einquartirt wurden, wird bis in den April dauern.

Die Brandverluste in Preußen 1894. Nachdem die brandstatistischen Erhebungen in Preußen für das Jahr 1894 abgeschlossen sind, gibt die amtliche „Stat. Korr." eine Uebersicht über die Höhe der Brandschäden jenes Jahres. Danach verteilt sich der Gesamtschaden von 70 313 711 M. (gegen 88 130 068 M. im Vorjahre) auf die größeren Städte mit 8 480 523 M. gegen vorher 18 213 426 M., auf die kleineren Städte mit 10 482 694 M. gegen 15 190 334 M., auf die Landgemeinden mit 39 638 628 M. gegen 44 495 593 M. und auf die Gutsbezirke mit 11 711 866 M. gegen 10 230 715 M. Wenn hiernach eine Verminderung des Verlustes, der in den Jahren 1892 und 1893 außergewöhnlich hoch war, bis ziemlich auf den früheren Durchschnitt stattgefunden hat, so nahmen daran doch die Gutsbezirke nicht teil; denn bei dieser Gruppe ist eine Vermehrung des Schadens um 1 481 151 M. zu verzeichnen. — Was im besonderen die Provinz Hannover betrifft, so betrugen hier die Brandverluste in Mark

für die Regierungsbezirke	in größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	zusammen
Hannover	217 776	189 705	387 145	4 428	799 054
Hildesheim	30 871	260 866	694 012	53 685	1 039 464
Lüneburg	132 194	49 653	956 319	26 342	1 164 508
Stade	—	103 517	821 895	—	930 412
Osnabrück	19 751	69 098	525 213	—	614 062
Aurich	93	87 863	285 678	—	373 634

Die Abtrennung des Medizinalwesens von dem Kultusministerium und die Ueberweisung an das Ministerium des Innern ist im Abgeordnetenhaus mehrfach angeregt worden. Diese Anregung wurde mit dem übergroßen Umfange des Geschäftsverkehres des Kultusministeriums, welcher dem Chef desselben nicht ermögliche, der Gesundheitspflege die ihr gebührende intensive Aufmerksamkeit zu widmen, begründet, während die Gesundheitspolizei auch an sich in näherem Zusammenhange mit dem Ressort des Ministeriums des Innern als mit Kultus und Unterricht stehe und daher dort besser aufgehoben sei. Die Berechtigung dieser Ausführungen ist seitens der Staatsregierung wenigstens teilweise anerkannt worden, und es dürfte jetzt die Abtrennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium und ihre Uebertragung auf das Ministerium des Innern im Prinzip beschlossen, und in die Wege geleitet sein, die Ressortveränderung durch den Staatshaushaltsetat für 1899 festlegen zu lassen.

Vereins-Nachrichten.

§ **Dorstfeld**, 28. Febr. Gestern feierte der hiesige evangelische **Frauen- und Jungfrauen-Missions-Verein** im Gemeindehause sein erstes **Jahresfest**, das sich einer zahlreichen Beteiligung aus allen Kreisen der Gemeinde erfreute. Die Feier wurde eingeleitet mit gemeinschaftlichem Gesang, Schriftverlesung und Gebet, worauf der hiesige gemischte Chor ein schönes Lied vortrug. Nach einer Kaffeepause hielt zuerst Herr Pastor Burgbacher eine Ansprache über den Text Jes. 43,24: Mir hast Du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und Mühe mit deinen Missethaten, in welcher er in Anknüpfung an die heilige Passionszeit zeigte die saure Erlösungsarbeit des Herrn für die Seelen der Menschen und den süßen Lohn, den er dafür verlange, daß die Seelen, auch die der Heiden, nun ihm gehören sollen. Danach berichtete der Herr Missionar Volkmann aus Barmen von seiner Arbeit unter den Battas auf Sumatra und zeigte, wie das Evangelium dort an vielen sich als eine Kraft zur Seligkeit erwiese. Nach dieser Rede fand eine Verloosung zum Besten der Mission statt, die etwa 172 M. einbrachte. Der Missions-Verein hatte viele Handarbeiten, Strümpfe und andere nützliche Sachen geliefert; aus der Gemeinde selbst waren zahlreiche, zum Teil wertvolle Gewinne gestiftet, sodaß bei den glücklichen Gewinnern große Freude herrschte. Nach der Verloosung hielt Herr Stadtmissionar Kindsvater im Anschluß an die Losung des Tages die letzte Ansprache, hinweisend auf den großen Tag der Herrlichkeit am Ende der Welt, zu dem man sich schon hier unten vorbereiten müsse. Zwischendurch hatte die Festgemeinde manch liebliches Lied gesungen, auch der gemischte Chor zur Erbauung sein Bestes gethan, sodaß alle Teilnehmer von dem schönen Feste hochbefriedigt waren. An Gaben für die Mission wurden noch etwa 36 M. dargereicht. Zum Schluß dankte Herr Pastor Burgbacher allen Festgästen für ihr Erscheinen, den Rednern und Sängern für ihre Mitwirkung, und forderte zu zahlreichem Eintritt in die gesegnete Arbeit des Frauen- und Jungfrauen-Missionsvereins auf.

a **Rahm**, 28. Februar. Im Lokale der Witwe Kortmann fand gestern eine **Bergarbeiter-Versammlung** statt, an welcher 60 Personen teil nahmen. Die Knappschaftsältesten Nobis von Marten und Westerfeld von Frohlinde hielten einen Vortrag über das neue Knappschaftsstatut, welches den Wünschen der Bergarbeiter gar nicht entspreche. Die Bestimmungen des Statuts seien dieselben geblieben wie sie das alte Statut enthalte. In manchen Punkten haben das letztere die Bergarbeiter noch besser gestellt. Die Gewerken seien den Bergleuten bezüglich der Krankenkasse gar nicht entgegen gekommen. In den ersten 7 Lohnklassen bleibe kein Ueberschuß, im Gegenteil hätten die Bergleute noch zuzuzahlen. Bei der 8. Lohnklasse betrage der Ueberschuß wöchentlich 1,50 Mark, bei der 9. 2,70 Mk., bei der 10. 3,90 Mk. und bei der 11. 5,10 Mk. Das Alters- und Invalidengesetz sei für die Bergarbeiter nicht zugeschnitten, sondern auf ostpreußische Arbeiter, denn von 1000 Bergleuten würde höchstens einer 70 Jahre alt. Die Bergleute hätten für die Beamten jährlich etwa ½ mill. Mark aufzubringen bekämen aber weniger Pension wie die Beamten. Dies sei eine Ungerechtigkeit, wenn auch die Beamten eine sehr geringe Pension erhielten so sei es doch ihre Sache, durch höhere Beiträge dafür zu sorgen, daß nicht die Arbeiter zu ihren Pensionen beitragen müßten. Die Witwen der Bergleute und die Invaliden seien häufig auf kommunale Wohlthaten angewiesen, was eine Schande sei. Schließlich wurde eine Resolution dahin gefaßt, „daß die Aeltesten verpflichtet seien, für das neue Statut nur dann zu stimmen, wenn die Meistsche Denkschrift darin enthalten sei", wozu die beiden Aeltesten ihre Zustimmung gaben.

§ **Mengede**, 27. Febr. Heute fand hier im Schulteschen Saale eine Versammlung des **Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter** statt. Die gutbesuchte Versammlung wurde von dem hiesigen Ausschußmitgliede mit einem Hoch auf den Kaiser als höchsten Bergherrn und einer kurzen Ansprache eröffnet, welche die christliche und patriotische Grundlage des Verbandes betonte. Dann erteilte derselbe einem Mitgliede des Hauptvorstandes, Johann Effert aus Osterfeld, das Wort. Dieser verbreitete sich in längerer Rede über die letzte Verbands-Vorstandssitzung in Gelsenkirchen und bezeichnete es als eine Notwendigkeit, daß das Verfahren des früheren zweiten Vorsitzenden des Verbandes, Wahl, wegen seiner Stellungnahme zu dem Sozialdemokraten Hue und den alten Verband gerügt worden und Wahl ausscheiden mußte. Auch zeichnete er in richtiger Weise die Wahlarbeit Fusangels in Bochum als einen Sturm im Glase Wasser, der ihnen nicht imponiren könne. Sodann behandelte er in eingehender und verständiger Weise das neue Knappschaftsstatut inbezug auf seine Vorzüge und seine Mängel, welche letztere noch abgestellt werden müßten. Die zu dieser Versammlung eingeladenen Pfarrer der katholischen und evangelischen Gemeinden, die Herren Bukes und Stenger, statteten ihren Dank ab für die Einladung und gaben ihrer Befriedigung Ausdruck, daß die Bergarbeiter auf christlicher Grundlage Standesinteressen, soweit sie berechtigt seien, so maßvoll vertreten und daß Kameraden aus beiden christlichen Konfessionen handelten nach dem Grundsatz: Im Notwendigen Einheit, im Nebensächlichen Freiheit, in allem die Liebe. — Nachdem eine beträchtliche Zahl sich zur Aufnahme gemeldet, wurde die Versammlung mit dem Bergmannsgruße „Glück auf!" geschlossen.

X **Castrop**, 28. Februar. Infolge brieflicher Einladung waren gestern abend im Luegschen Saale etwa zweihundert Personen aller Berufsstände aus sämtlichen Gemeinden unseres Amtes zu einer **Versammlung** vereinigt. Herr Bauunternehmer Belleuer eröffnete dieselbe, dankte für die überaus rege Beteiligung und gab dann das Wort dem Herrn **Parteisekretär Rupprecht** aus Dortmund. Der geschätzte Redner verbreitete sich in einstündigem fesselnden Vortrage über die jetzund im Vordergrunde stehenden wirtschaftlichen und handelspolitischen Fragen, charakterisirte den Standpunkt der verschiedenen politischen Parteien zu denselben, erörterte dann die Frage der geforderten Flottenvermehrung und schloß mit einem warmen Appell an die Wähler, recht kräftig ans Werk zu gehen mit den Vorbereitungen zu der demnächst bevorstehenden Reichstagswahl. Dem Redner wurde stürmischer Beifall zuteil, dem Herr Belleuer noch besonderen Ausdruck verlieh und dann, auf die gehörte begeisternde Rede zurückgreifend, unserem Landesherrn König und Kaiser Wilhelm II. ein Hoch ausbrachte, das jubelnd aufgenommen wurde, worauf alle die National-Hymne anstimmten. Zwecks strafferer Parteiorganisation sprachen später noch die Herren Stadtverordneten Hasenbring und K. Ruppel und Herr W. Unverhau aus Dortmund, sowie mehrere hiesige Herren. Sämtliche Anwesende erklärten sich für Bildung eines nationalliberalen Volksvereins, der sich über das ganze Amt erstrecken soll. Eine sogleich im Umlauf gesetzte Liste wies hernach die stattliche Zahl von 140 Namen auf. Die weiteren Vorbereitungen trifft die dazu ernannte Kommission. So hat also der erste Parteiabend den schönsten Verlauf genommen und gewährt für die Zukunft die beste Hoffnung.

Allerlei.

— **Ein eigenartiger Maskenball.** Zu den interessantesten Ereignissen auf dem Repertoire der Privatvergnügen, die in dieser Saison besonders zahlreich von der new-yorker Geldaristokratie veranstaltet werden, darf man entschieden die „rote Maskerade" rechnen, bei welcher sich die haute volée der amerikanischen Metropole in Mr. Heber Bishops prächtigem Palaste in der fünften Avenue ein Rendezvous gab. Die Szenerie war über alle Beschreibung glänzend; man glaubte sich unwillkürlich in ein Maskenfest zurzeit Lorenzo di Medicis versetzt. Alles war durchweg in Rot gehalten und der im Stil Ludwigs XVI. eingerichtete Ballsaal bot ein wahrhaft bezauberndes Bild. Guirlanden von roten Rosen, verschwenderisch mit roten Bandschleifen verziert, zogen sich an den Wänden hin, umrankten die Säulen und schmückten die zahlreichen Kronleuchter, deren Flammen von roter Seidengaze verhüllt waren, sodaß sie alles mit rosigem Schein überstrahlten. In den hohen Bronzevasen prangten ebenfalls tief rote Rosen in großer Fülle; wo man nur das Auge hinwendete, überall fiel der Blick auf ein schönes, sattes Rot. Selbst die Livreen der Diener zeigten dieselbe leuchtende Farbe, die in Verbindung mit den überaus prächtigen roten Dominos der Tänzer und Tänzerinnen die schönste und eigenartigste Symphonie in Rot bildete, die man je gesehen. Große Heiterkeit erregte eine kurz vor der Demaskirung getanzte Tierquadrille. Sechzehn groteske Maskenpaare, die Damen als „Katzen" und die Herren als „Hunde" mit breiten schwarzen Atlasbändern um den Katzen- resp. Hundehals, auf dem der Name des betreffenden Vierfüßlers in goldenen Buchstaben prangte, entledigten sich ihrer Aufgabe mit unnachahmlicher Komik. Das Souper war das Signal zum Ablegen der Dominos und Larven und die Pracht und Eleganz der Toiletten, die sich nun entfaltete, läßt sich nicht mit Worten beschreiben. Eine der apartesten Roben war eine raffinirt schöne Zusammenstellung von leuchtend rotem Atlas und mattgelbem Samt, der buchstäblich mit unschätzbaren Taubenblut-Rubinen übersäet war. Der stolzen, dunklen Schönheit aus Brasilien, die diese Toilette erst zur vollen Geltung brachte, konn nur noch eine zarte, blondlockige Virginierin als ebenbürtig an die Seite gestellt werden. Die schlanke Figur des jungen Mädchens war in bläulich schimmernde Gazewolken gehüllt, auf denen Brillanten wie Tautropfen funkelten. Darüber kam ein Rock von türkisblauem Moiree mit wunderbaren Opalstickereien zum Vorschein. Ein Diadem der herrlichsten Opale leuchtete in den fast weißblonden Locken der jungen Schönen, um deren schneeigen Hals sich ein blaues Samtband schlang, in das Brillanten und Opale förmlich eingewirkt zu sein schienen. Ziemlich kostspielig für den noblen Gastgeber dürften die Kotillon-Ueberraschungen gewesen sein, von denen ein riesiger, feuerroter Pantoffel, der mit kleinen, rotgekleideten Puppen angefüllt war, als etwas wirklich originelles genannt werden muß. Das kostspielige hierbei war nämlich der Umstand, daß jedes der zierlichen Püppchen einen wertvollen Ring oder eine kostbare Busennadel an sich verborgen trug, welche Schmuckgegenstände unter lautem Jubel entdeckt und sofort angesteckt wurden.

— **„Im Märchenland"** spielte sich in der Philharmonie in Berlin das Kostümfest des Vereins der Künstler-Vorstandes empfingen als „Zauberer" ihre Gäste, die die Märchen aller Völker und Zeiten verkörperten. Da sah man Rotkäppchen, Aschenbrödel, Feen, Hexen, Osterhäschen, Schneemänner, Magier, „Parcival", „de fischer un sine Fru", „Max und Moritz", der gestiefelte Kater, der verwunschene Prinz und Gestalten aus „Tausend und eine Nacht" durchschwirrten in buntem Gewirr den Saal. An Egypten erinnerte eine Sphinx, auch Mohren und Wilde aller Art waren erschienen. Viel Heiterkeit erregten die trefflich kopirten „drei feinen Reißners". Auch Landestrachten waren vielfach vertreten. Recht hübsch war ein Storch dargestellt. Ein „Zinnsoldat" bemühte sich zuerst in treuer Durchführung seiner Maske möglichst nur auf einem Bein zu stehen, gab diesen Versuch dann aber bald auf. Ein munterer Küchenjunge ließ, wer da wollte, von seinem mit Schlagsahne gefüllten Kochlöffel kosten. Groß war die Schar der Teufel, denen allerdings auch viele Engel sich gegenüberstellen konnten. Auch der „Hanswurst" trat in sein Recht. Hinter der Bühne erhob sich das Märchenschloß, gegenüber an der niedrigen Freitreppe sah man zwei mächtige Sphinxe. Neben der Haupttreppe servirten Türkinnen, Chinesinnen und Japanerinnen Thee und Kaffee. Die „große Kunstausstellung" war in der sonst für Garderobezwecke benutzten linken Seitenhalle untergebracht. Die „Ausstellung" enthielt etwa ein Dutzend „Kunstwerke", ein Plakat besagte „Was fehlt, ist abgewiesen oder verkauft". Ein Separatraum war der „Böcklin-Ausstellung" vorbehalten. Der „Böcklin" war nur durch drei kleine Löcher zu sehen, deren Spiegelreflexe es bewirkten, daß der Beschauer sein eigenes Bild als „Meergott" oder „Nixe" auf dem Gemälde wiederfand. Um neun Uhr sprach Frau Klara Meyer einen Prolog. Dann zeigte eine humoristische Pantomime mit Ballett und Gesang: „Der Malerin Traum in Kiao-Tschau."

— **Die Toiletten einer englischen Heronie.** Im St. James-Theater zu London erlebte dieser Tage vor einem kleinen, aber gewählten Publikum das Shakespearesche Lustspiel „Viel Lärm um Nichts" seit längerer Zeit eine Wiederaufführung. Der größere Teil der Zuschauer und vor allen Dingen das ewig Weibliche schwamm nun in einem Meer von Entzücken über den Reichthum an wunderbar schönen Toiletten, die auf der glänzenden Bühne des eleganten Theaters zur vollsten Geltung kamen. Besonders erregten die überaus kostbaren, wahrhaft ideal zusammengestellten Roben der bezaubernden Schauspielerin Julia Neilson als neueste „Beatrice" die ungeteilteste Bewunderung aller sachverständigen Schönen im Parkett und in den Logen. Bei ihrem ersten Erscheinen trägt Miß Neilson ein Gewand von leuchtend grünem Sammet mit Altgoldstickereien und Applikation von seltsam geformten Vögeln in heliotropfarbenem Samt und Gold. Dieses Oberkleid ist an einer Seite aufgerafft und läßt einen unteren Rock von schwerem weißem Atlas sehen, der eine kunstvoll gestickte Bordüre von dunkelroten Rosen mit grünem Laub aufweist. Aus den geschlitzten, bauschigen Sametärmeln quellen schneeweiße Atlaspuffen hervor, und von den Schultern fällt ein breiter Kragen aus seltener Spitze herab, der mit Smaragden, Türkisen, Perlen und Diamanten wie übersäet erscheint. Dieselben Juwelen erstrahlen an dem goldenen Gürtel und in dem Goldnetz, das die üppige Lockenpracht zusammenhält. Die zweite Toilette ist ein Prinzeßkleid aus gelbem Brokat, das sich an beiden Seiten über einen unteren Rock aus türkisblauem Sammet öffnet. Der Farbenkontrast ist wunderbar; das Blau erscheint gleichfalls in den gepufften Aermeln, wo der Effekt noch durch goldene, juwelenblitzende Spangen erhöht wird. Dichte Perlenschnüre schlingen sich durch das Haar und um den Hals der Künstlerin und fallen bis tief auf den gelben Brokat der Taille und den mit Amethysten und Diamanten besetzten Gürtel hernieder. Eine große birnförmige Perle hängt mitten in die Stirn hinab, während an jeder Seite über den zierlichen Ohren ein Zweig rosa Rosen graziös befestigt ist. Weiter erscheint Miß Neilson in einem duftigen Gewand von schneeigem Chiffon auf weißer Seide, dessen malerische Draperien mit einem Abschluß von Blättern und Arabesken in Silberstickerei versehen sind. Die weiten Aermel fallen lose von den bloßen Armen und die glänzenden Haarmassen sind nur von einzelnen leicht gehalten. Von wahrhaft blendender Schönheit ist die gefeierte Bühnenkünstlerin aber entschieden in dem Hochzeitskleid aus weißem Brokat. Das Tablier von weißer goldgestickter Seide wird an beiden Seiten mit Hermelinstreifen eingefaßt, ebenso die majestätisch von den Schultern herabfallende Schleppe, die weiten offenen Aermel und der viereckige Ausschnitt der unten spitz zulaufenden Taille. Ein herrlicher Diamantschmuck vervollständigt die Wirkung dieses königlichen Gewandes.

— Daß die früher angenommene **Feuersicherheit eiserner Bauten** in Wirklichkeit nicht vorhanden ist, hat wiederum der Brand der Borsig-Mühle in Berlin bestätigt. In einem fachmännischen Artikel der „Baugew.-Ztg." heißt es in dieser Beziehung: Der Riesenbrand hat vielmehr gezeigt, daß die gußeisernen Säulen und die Blechträger bei einem großen Brande und unter Einwirkung des Spritzenwassers die vollständige Zerstörung eines Gebäudes beschleunigen und fördern, daß sie die Gefahr des Umsturzes der an sich standfesten Mauerteile erhöhen und eine Rettung der in solchen Gebäuden lagernden Güter unmöglich machen. Die zwischen den Eisentrümmern liegenden Holzbalken-Reste beweisen recht deutlich, daß Holz darin immer noch zuverlässiger, als Eisen ist. Wenn sie auch natürlich in dem allgemeinen Zusammenbruch mit niedergegangen und von der Glut stark versehrt sind, so haben sie doch ihre Form und einen festen, immerhin oft noch tragfähigen Kern behalten. Das Mauerwerk der Umfassungswände ist im ganzen gut erhalten. Als höchst fragwürdiges Material hat sich dagegen der Granit erwiesen. Eine dem Feuer mehr ausgesetzt gewesene Treppe ist von oben bis unten zu einem einzigen Schutthaufen zusammengebrochen. Eine Holzthür neben dieser Granittreppe ist noch nahezu unversehrt; auch sonst finden sich mitten in der Zerstörung noch gut erhaltene Holzpfosten u. dgl. Eine Vergleichung der verschiedenen Materialen führt also dahin, daß Holz, gut gerohrt und geputzt, eine bedeutend höhere Sicherheit gegen Feuer ergibt, als man ihm, im Vergleich zu Eisen oder Granit, zuzusprechen geneigt ist. Die geputzte Holzdecke und Treppe wird von dem Wasserstrahl der Spritze benäßt, in ihrer Widerstandsfähigkeit erhalten, Eisen und Granit aber werden nur um so schneller zerstört. Es wird ferner für die Verwendung von Eisenteilen eine Ummantelung mit Drahtputz, Asbest und desgleichen oder mit Mauerwerk unbedingt zu fordern sein. Als wirklich feuerfischer wird man solcher Glut gegenüber überhaupt kein Material bezeichnen können, als das beste des Vorhandenen aber immer mehr nur die gemauerten Pfeiler urd Wände, sowie diejenigen Betonkonstruktionen, welche von der Hitzeempfindlichkeit der Eisenkonstruktionen nicht abhängig sind, anerkennen müssen.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 1. März.

Die Beratung des Etats des Reichseisenbahnamts mit dem dazu vorliegenden Antrag (Resolution) **Pachnicke** wird fortgesetzt. Es liegt dazu noch ein Amendement **von Stumm** vor, welches in der Resolution aber lediglich die direkte Bezugnahme auf die neuerdings vorgekommenen Unfälle streichen will.

Abg. **Hammacher**: Wir werden der Resolution zustimmen, weil wir meinen, der Reichstag thut wohl daran, ja er ist sogar verpflichtet, das Reichseisenbahnamt in seiner ihm durch die Verfassung und durch Gesetz zugewiesenen Thätigkeit kräftig zu unterstützen. Wir müssen das Ansehen und die Machtstellung des Reichseisenbahnamts stärken, weil dasselbe vielfach durch den Druck der Macht der einzelstaatlichen Eisenbahn-Verwaltungen gehindert worden ist, seine Thätigkeit in einer dem Gesetz entsprechenden Weise auszuüben. Graf Stolberg irrt auch, wenn er glaubt, daß durch das Fallenlassen der Reichseisenbahnidee die Aufgaben des Reichs-Eisenbahn-Amts hinfällig geworden seien. Wir werden auch niemals die Mittel verweigern die etwa nötig werden sollten, um das Reichs-Eisenbahnamt in seiner Thätigkeit zu unterstützen. Die Eisenbahnen sind in einen Zustand gelangt, welcher die Betriebssicherheit gefährdet, und da muß der Reichstag den Bundesrat veranlassen, einzuschreiten, um diesen Mißständen abzuhelfen. Kein deutscher Staat ist so abhängig wie Preußen, so finanziell abhängig von der Entwickelung der Erträgnisse seiner Eisenbahnen. Das ist ein geradezu gefährlicher Zustand im Hinblick auf die Fürsorge für die Betriebssicherheit. Ich bekämpfe nicht die Personen, aber das gefährliche System. Ein Eisenbahnminister müßte ein Gott sein, wenn er sich bei solchem System in bezug auf Erfordernisse der Betriebssicherheit frei hielte vor finanziellen Rücksichten. Hätte Preußen sich darauf beschränkt, Ueberschüsse der Staatsbahnen in bescheidenem Maße für allgemeine Staatszwecke zu verwenden, so wäre es etwas anderes. Aber so ist es geradezu ein Notstand, daß der Staat in immer steigendem Maße angewiesen ist auf die Ueberschüsse der Staatsbahnen. Seiner Zeit pries man im Gegensatz zu der Profitwut der Privatbahnen die Uneigennützigkeit des Staats. Und was erzielt der Staat jetzt für Erträge! Wäre auch nur ein ähnlicher Zustand bei Privatbahnen eingetreten, so hätte sicherlich der Staat rücksichtslos eine stärkere Rücksichtnahme auf die Interessen des Gemeinwohls gefordert! Dagegen, daß von der Linken alle Schuld an den Unfällen Herrn Thielen zugeschoben wird, dagegen lehnt sich allerdings mein Gefühl, mein Gerechtigkeitssinn auf. Redner rügt sodann, daß nicht rascher mit der Beseitigung von Niveaukreuzungen vorgegangen sei, ferner daß in der Beamtenschaft das technische Element hinter dem juristischen zurückgesetzt sei. Daran liege es auch, daß Instruktionen erlassen seien, die vielfach ganz unanwendbar seien. Was den zweiten Teil des Antrages Pachnicke anlange, so sei er im Gegensatz zu dem Präsidenten Schulz der Ansicht, daß es allerdings auch Aufgabe des Reichs-Eisenbahn-Amt sei, dafür zu sorgen, daß die deutschen Eisenbahnen auch stets genügendes Material zur Bewältigung des Verkehrs zur Verfügung hätten. Was nun die gestrige Anfrage des Grafen Kanitz anlange, so scheine derselbe zu wollen, daß die niedrigen Ausfuhrtarife für Kohlen aufhören. Dem widerspreche er lebhaft, denn niedrige Ausfuhrtarife seien im Interesse des Inlandes und könnten daher nicht auch umgekehrt dem Auslande gewährt werden. Er stehe auch nicht an, zu erklären, daß er ebenso über die Kanaltarife denke. Sein ceterum censeo sei: Wenn auch diese Debatten keinen unmittelbaren, praktischen Wert haben, so werden sie doch hoffentlich die Ueberzeugung in immer weitere Kreise tragen, daß eine Stärkung des Kontrollrechts der bestehenden Zentralbehörde, des Reichs-Eisenbahnamts, ein dringendes Bedürfnis ist.

Abg. **Rösicke** tritt ebenfalls für die Resolution ein und führt namentlich aus, daß auch hinsichtlich der bei Punkt 2 der Resolution in betracht kommenden wirtschaftlichen Interessen das Reich und das Reichseisenbahnamt zuständig seien. Die preußische Verwaltung hätte doch sehr wohl Mittel und Wege finden können, um mit ihren Wagenanschaffungen mit dem gestiegenen Verkehr Schritt zu halten. Sehr fühlbar habe sich der Wagenmangel namentlich auch für die Kaliwerke im Anhaltischen gemacht. Genügten die Bahnen nicht mehr, dann müßte das Kanalsystem ausgebaut werden.

Abg. **v. Stumm**, seinen Zusatzantrag empfehlend, hebt hervor, daß nach Ausweis der gestern vom Präsidenten Schulz übergebenen Tabellen die Zahl der Unfälle selbst im letzten Halbjahr noch nicht den Durchschnitt früherer Jahre erreicht habe und jedenfalls geringer sei, als in Frankreich und England. Er wolle deshalb die unrichtigen Motive aus dem Antrage Pachnicke heraus haben. Das Publikum sei nur jetzt zu nervös. Der größte Teil der Pachnickeschen Ausführungen sowie derjenigen beider Vorredner sei auf Dinge gerichtet gewesen, auf welche das Reichs-Eisenbahnamt gar keinen Einfluß habe. Daß das Staatsbahnsystem abgewirtschaftet habe, sei ganz falsch. Die Klagen über den Wagenmangel seien übertrieben; häufig würden doppelt so viel Wagen bestellt, als man brauche. (Rufe rechts: hört, hört! und sehr richtig!) Auch die Vorrichtungen gegen Unfallgefahr hätten sich unter dem Staatsbahnsystem sehr gebessert.

Abg. **Pachnicke** erklärt, er ziehe die vom Vorredner beanstandeten Worte in seiner Resolution zurück, da dadurch der Charakter der Resolution nicht geändert werde.

Abg. **Lenzmann** glaubt, daß Stumm wohl mit seiner Anschauung vereinzelt dastehe, daß das Publikum sich unnötigerweise beunruhige und ohne Not nervös sei. Die vielen schweren Unfälle in neuerer Zeit machten diese Nervosität doch gewiß begreiflich. Als Anwalt in Prozessen wegen Gefährdung von Eisenbahnzügen wisse er aus Erfahrung, daß die angeklagten Beamten außerordentlich oft freigesprochen werden müßten, weil die Ursachen der Unfälle nicht in der Person des betreffenden Beamten zu suchen seien, sondern an der Mangelhaftigkeit der Einrichtungen, z. B. der Bahnhofsanlagen. Auch die schlechte Besoldung der Arbeiter spiele mit. So habe u. a. der Streckenwärter, durch dessen Schuld unlängst ein Oberförster mit seinem Jagdwagen überfahren worden sei, allerdings gerade kurz zuvor eine 12stündige Ruhezeit gehabt. Aber die Eisenbahn-Verwaltung habe vergessen hinzuzufügen, daß der Mann nur 2 ℳ 10 ₰ pro Tag Gehalt hatte, womit er natürlich seine Familie nicht ernähren konnte. In seiner Ruhezeit betrieb er daher das Schuster-Handwerk. Redner erwähnt dann noch mehrere ähnliche Fälle, hebt hervor, wie Heizer als Lokomotivführer fahren müßten, aber nur das Heizergehalt erhielten und dergleichen mehr. Viele Reglementsbestimmungen, auf welche sich die Verwaltung hinterher berufe, wenn es gelte, einen schuldigen Beamten zu finden, seien derart, daß sie von den Beamten garnicht eingehalten werden könnten. Dabei könne man die Verwaltungen nicht einmal verantwortlich machen, denn die am grünen Tisch Sitzenden hätten zu wenig Ausbildung im Fach, es säßen da viel zu viel Juristen (Rufe: Sehr richtig!). Am besten wäre es, das Eisenbahnwesen zu einem besonderen Fachstudium zu machen. Ganz unverständlich sei, wie Stumm den Waggonmangel bestreiten könne. Zum Schluß betont Redner die Notwendigkeit einer Vermehrung der Wasserstraßen. Der eigentliche Uebelthäter sei jedenfalls nicht Herr Thielen, sondern der Finanzminister, der die Bahnen nur als milchende Kuh betrachte.

Abg. Graf **Limburg** behauptet, unter dem Privatbahnsystem sei es schlimmer gewesen, als jetzt. Die Mitteilungen hier über den Wagenmangel seien ganz einseitige, da man hier nicht auch das Ministerium hören könne. Thatsache sei, daß oft viel mehr Wagen bestellt würden, als gebraucht würden. Der Verkehr müsse auch der Verwaltung entgegenkommen, und nicht bloß umgekehrt. Kanäle dürften nur gebaut werden, wofern Sicherung für die Landwirtschaft gegeben werde gegen eine Schädigung durch ausländische Einfuhr. Herr Hammacher verlange, daß bei den Bahnen nicht so sehr auf eine hohe Rente gesehen werde; aber wenn die Rente jetzt 6 Prozent betrage, so wisse man doch nicht, ob sie bald auf 4 Prozent sinke. Man dürfe also da nur nach größeren Perioden rechnen. Wenn die Tarife nicht so herabgesetzt würden, wie Hammacher es wolle, so liege das doch auch größtenteils an dem Widerstreit der Interessen.

Abg. **Iskraut** (Antisemit) beklagt die große Verschiedenheit der Gehaltssätze für untere und höhere Beamte; das sei schwer zu begreifen in einer Zeit, wo man doch zu begreifen beginne, daß alle Arbeit gleich sei. (Lachen! Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Unter diesem Gesichtspunkte müsse namentlich das hohe Einkommen des Präsidenten des Reichs-Eisenbahn-Amtes bekämpft werden. Voraussetzung für die Errichtung des Reichs-Eisenbahn-Amtes war die Schaffung eines großen Netzes von Reichsbahnen. Diese Voraussetzung ist heute so gut wie unnötig geworden und wir könnten das R.-E.-A. ohne Schaden vollständig streichen. Auf den Betrieb der einzelnen Linien hat das R.-E.-A. so gut wie gar keinen Einfluß. Ein Krebsschaden der Eisenbahn-Verwaltung ist der bureaukratische Organismus und das Assessorentum. (Der Präsident bittet den Redner zur Sache „Präsident des R.-E.-A." zu kommen.) Bei der Post hat man über diese Dinge nicht zu klagen, hier ist ein besonderer Bildungsgang für die Beamten geschaffen. (Präsident **v. Buol** bittet den Redner wiederholt, zur Sache zu kommen.) Heute gilt der Jurist als zu allem fähig und wenn er nirgend weiter kann, dann stecken sie ihn in die Kirchen-Verwaltung. (Heiterkeit!)

Bundeskommissar geh. Rat **Lieber** stellt einige von dem Vorredner unrichtig geschilderten Verhältnisse im Eisenbahn-Ressort richtig und verteidigt namentlich die geforderte Gehalts-Erhöhung für den Präsidenten des R.-E.-A.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 3. März, 2 Uhr: Eisenbahn-Etat (Rest) und Post-Vorlage.

Schluß 6¼ Uhr.

Provinzielles.

** **Dortmund**, 2. März. **Eine Berührung wirkt tödlich!** Die in der Stadt an mehreren Stellen aus Eisenblech errichteten runden Abschalthäuschen für die Hochspannungs-Drehstromanlage des städtischen Elektrizitätswerks sind schon während der Bauzeit mehrfach von unbefugter Hand geöffnet worden, obschon die Verschlüsse besonders gesichert sind. Der Magistrat erläßt eine Bekanntmachung und warnt vor unbefugtem Oeffnen der Häuschen. Die in denselben befindlichen Apparate sind stromführend bei einer Spannung von 26 000 Volt. Jede Berührung mit bloßer Hand wirkt tödlich.

§§ **Ein neues Hotel** wird zu errichten wiederum beabsichtigt. Dasselbe soll seinen Standort an der Ecke der Mühlen- und Andreasstraße, auf den Grundstücken Mühlenstraße Nr. 8 und Andreasstraße Nr. 14, der Firma Rose und Emanuel gehörend, erhalten. Das neue Hotel soll ganz nach jüdischem Ritus eingerichtet und — nota bene wenn erst die erforderliche Wirtschaftskonzession behördlicherseits erteilt ist — von dem zurzeit in Straßburg im Elsaß wohnenden Restaurateur Simon Klinger geleitet werden.

§§ In der vorverflossenen Nacht fanden auf der Bornstraße und in der Oesterholzstraße mehrere Schlägereien statt, in denen **das Messer** wieder eine Hauptrolle spielte. Ein Bergmann und ein Schlosser wurden durch Messerstiche in Kopf und Arm schwer verletzt. Die Thäter sind in beiden Fällen ermittelt.

pp Herr Dr. Neuhoff nahm gestern und vorgestern eine unvermutete **Milchrevision** hier vor, die indes ein gutes Ergebnis hatte.

† Die hier bei einer Herrschaft auf dem Ostwall bedienstete Magd Sofie Schmiedinghöfer hat sich in der Nacht zum Dienstag **heimlich aus ihrer Stelle entfernt.** Sie hat ihrer Herrschaft einen Zettel mit folgendem Inhalt hinterlassen: „Sie werden mich nicht mehr wiedersehen, ich muß sterben. Warum werden Sie erfahren. Bitte verzeihen Sie mir, ich bin unglücklich! Sofie!" Hiernach ist anzunehmen, daß das unglückliche Geschöpf den Tod gesucht hat. Die angestellten Nachforschungen nach ihrem Verbleibe waren erfolglos. Das Mädchen ist am 20. März 1876 zu Kamen geboren. Sie hält den Hals etwas steif und schielt zuweilen mit dem linken Auge.

** Ein **Gewitter**, mit nachfolgenden kräftigen Regen- und Hagelschauer und Schneegestöber entlud sich gestern abend über hiesiger Gegend.

† Gestern abend gegen 6 Uhr **ging** an der Sedanstraße, bezw. dem Breitenweg **ein Droschkenpferd durch** und raste mit abgerissener Wagenscheere über die Gleise. Glücklicherweise wurde es bald wieder eingefangen, ehe bei den vielen dort verkehrenden Zügen ein Unheil geschah.

a Zur Feier des Geburtstages unseres Ehrenbürgers, des Fürsten **v. Bismarck**, wird, wie wir hören, auch für dieses Jahr eine ähnliche Feier wie in den Vorjahren beabsichtigt.

§ Der in der Oesterholzstraße wohnende Bergmann L. fing vorgestern abend im betrunkenen Zustande in seiner Wohnung mit seiner Frau Streit an. Als ein Bruder der letzteren den L. darüber zur Rede stellte, entstand zwischen beiden eine Rauferei, wobei L. seinem Schwager einen **Messerstich in den Unterleib** beibrachte.

a **Dorstfeld**, 28. Februar. Ueber einen schon kurz gemeldeten Fall schreibt man uns noch: Vergangene Nacht gegen 12 Uhr wollte der Bergmann B. von Annen, der in Dortmund den Zug versäumt hatte, über Eichlinghofen nach Annen gehen. Auf der Rheinischenstr. in Dortmund traf er 2 Mann, die ihm versprachen und ihm erklärten, daß sie aus Eichlinghofen seien und den Weg gemeinschaftlich zurücklegen könnten. B., der den Weg nicht genau kannte, war hiermit einverstanden. Die beiden Männer, der eine war etwa 18, der andere 22 Jahre alt, führten ihn in der Dunkelheit durch Dorstfeld auf den Hellweg. In dem Hohlwege bei der Brennerei Große-Schmittmann verlangte plötzlich der eine Mann von dem B. 20 Pf. Als derselbe erklärte, daß er diese nicht besitze, erhielt er sofort mit einem Schlagringe einen so **kräftigen Hieb** in den Mund, daß die Oberlippe durchtrennt und 7 Zähne herausgeschlagen wurden. B. stürzte zu Boden. Jetzt sprang der andere Mann auf ihn zu, setzte ihm ein Messer auf die Brust und verlangte die Herausgabe des Geldes. In der Angst übergab B. sein Portemonnaie mit, 24,60 Mark, worauf die Räuber sich schleunigst entfernten. Der eine soll sächsischen, der andere hiesigen Dialekt gesprochen haben. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird jeder, der Anhaltspunkte über die Thäter geben kann, ersucht, der Polizei Mitteilung zu machen.

Langendreer, 28. Febr. **Auf Zeche „Neu-Iserlohn"** Schacht I. hatte in der gestrigen Mittagsschicht ein Hauer das Unglück von dem Bremskorb erfaßt zu werden. Arm und Fuß der rechten Seite wurden dem Aermsten fast vom Leibe gerissen. Auch ward die Brust schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Unglückliche, der schwerlich mit dem Leben davonkommen wird, ins Bergmannsheil nach Bochum befördert. — Infolge Lohnreduzierung haben laut dem „Witt. Tgbl." auf Zeche „Siebenplaneten" etwa 70 Hauer gekündigt. Dieselben finden auf benachbarten Zechen anderweitig Arbeit.

Langendreer, 28. Februar. **Statistik der Verunglückten.** Eine interessante Statistik ist von der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde aufgestellt worden. Nach derselben wurden in das Sterberegister der Gemeinde während der letzten dreißig Jahre eingetragen 143 verunglückte Bergleute, darunter 27 vom Zechenunglück auf Zeche „Neu-Iserlohn" am 15. Januar 1868, 14 Personen, die durch Eisenbahnunfälle ums Leben gekommen sind, 40 Selbstmörder, 13 Kinder, welche infolge von Brandwunden starben, 14 tot aufgefundene Personen, von denen 5 unbekannt, 30 Personen, welche durch Ertrinken, Verbrennen, Ueberfahren ums Leben kamen, 4 im Fabrikbetrieb Verunglückte und 4 Erschlagene, zusammen 262 Verunglückte.

O **Soest**, 1. März. Heute morgen ist in der städtischen Molkerei ein **schlimmes Unglück** geschehen, welches leicht zwei jungen hoffnungsvollen Lehrlingen das Leben kosten konnte. Es platzte nämlich das Siederohr für die Milch und diese kochende Flüssigkeit verbrühte die in der Nähe beschäftigten Lehrlinge auf die schrecklichste Weise. Man brachte sie ins Waisenhaus, wo ihnen ärztliche Hülfe zu teil wurde.

s **Recklinghausen**, 1. März. **Vermißt.** Seit dem 25. vor. Ms. ist von einer Geschäftstour nicht zurückgekehrt der Kassirer der Firma Singer u. Komp. Peter Hauk von hier. Es ist anzunehmen, daß ꝛc. Hauk an dem Tage einen Betrag von etwa 100 Mk. bei sich trug. Dem Verschwinden des Genannten liegt mutmaßlich ein Verbrechen oder ein Unglücksfall zugrunde.

Bonn, 28. Febr. Die ultramontane „Reichszeitung" stellt die Forderung, daß Reichstagsabg. **Dr. Lieber** im Interesse der Zentrumspartei sofort zurücktrete.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 1. März. **Militärstrafprozeßkommission.** Zweite Lesung. Die Kommission verhandelte zunächst die Frage des baierischen Reservatrechts auf Einrichtung eines besonderen obersten Landesmilitärgerichtshofes. Abgeordneter Freiherr von Hertling empfahl die Annahme des Zentrumsantrages über die Organisation des baierischen Gerichtshofes. Es handele sich bei dem Antrage um drei Hauptgedanken; erstens, daß Baiern ein oberstes militärisches Landesgericht erhält, zweitens, daß dieser Gerichtshof nach Maßgabe der einschlagenden Bestimmungen dieses Gesetzes zu errichten, drittens, daß bei Abweichungen nach den Bestimmungen des Paragraphen 104d im Antrage zu verfahren sei. Gerade die letztere Bestimmung verhindere den Eintritt einer Rechtsverschiedenheit. Kriegsminister von Goßler erklärte, durch den Antrag solle eine Frage geregelt werden, über welche der Bundesrat noch nicht schlüssig sei. Dem Bundesrat erschien es geraten, den freundlichen Verhältnissen der beteiligten Bundesstaaten entsprechend, den Weg der direkten Verständigung offen zu lassen und die eventuelle Anwendung des Artikels 76 der Reichsverfassung zunächst nicht inbetracht zu ziehen. Zwischen Preußen und Baiern schweben Verhandlungen, welche bei gegenseitigem Entgegenkommen eine Verständigung keineswegs ausschließen. Der Kriegsminister empfiehlt daher die unveränderte Annahme des Paragraphen 33, Absatz 2, des Einführungsgesetzes. Im weiteren Verlauf der Ausführungen erklärt der Kriegsminister, noch jetzt stehe die preußische Regierung auf dem Standpukte, die Zulassung eines besonderen baierischen Senates unter Vorsitz eines baierischen Generals beim Bundesrat zu vertreten. Die preußische Regierung hat vermeint, und ist noch heute der Meinung, daß ein Reservatrecht Baierns in dieser Hinsicht nicht besteht. Der Kriegsminister gibt sodann einen Ueberblick über die diesbezüglichen Verhandlungen des Jahres 1870 und schließt, namens der preußischen Regierung erklärend, daß ihrerseits nur die unveränderte Annahme des Paragraphen 33, Absatz 2, des Einführungsgesetzes befürwortet werden könne. Der Antrag des Zentrums sei für Preußen unannehmbar. Der baierische Gesandte Graf Lerchenfeld-Köfering erklärte hierauf, er habe bisher auf eine Verständigung gehofft, jetzt müsse er daran zweifeln. Baiern erkannte immer an, daß das Reich zuständig sei, die Frage des Militärstrafprozeßverfahrens zu regeln, aber nicht, die oberste Instanz für Baiern einrichten zu können. Baiern stehe auf dem Standpunkte, daß das Reich zu dieser Regelung nicht kompetent sei. Die preußischen Folgerungen aus den Verhandlungen von 1870 könnten als nicht zutreffend erachtet werden. — Bei der Abstimmung wird nach der Regierungsvorlage Paragraph 33 des Einführungs-Gesetzes in folgender Fassung angenommen: Die Einrichtung der obersten militärischen Instanz mit Rücksicht auf die Verhältnisse Baierns wird anderweit gesetzlich geregelt. Hierauf folgt die Beratung der Paragraphen 1—45. Bei Paragraph 46, Zusammensetzung der Kriegsgerichte, beantragt Abgeordneter Dr. Goerz die Wiederherstellung der Regierungsfassung, die von dem Kriegsminister von Goßler dringend befürwortet wird, desgleichen von dem Generalauditeur Ittenbach. Der Antrag Goerz wird trotzdem abgelehnt und der Kommissionsbeschluß, wonach das Kriegsgericht aus zwei Kriegsgerichtsräten und drei Offizieren besteht, aufrecht erhalten. Die Paragraphen 47 bis 171 werden angenommen. Zu Paragraph 172 beantragen Abg. v. Levetzow und Genossen die Wiederherstellung der Regierungs-Fassung. Abgeordneter Gräber und Genossen beantragen zu § 172, einen Absatz 3 hinzuzufügen, besagend, die Bestimmung des Absatzes 2 findet jedoch auf die im Offiziersrange stehenden, in der entsprechenden Uniform befindlichen Angehörigen der bewaffneten Macht nur dann Anwendung, wenn er bei Begehung eines Verbrechens oder eines nicht auf Antrag zu verfolgenden Vergehens auf frischer That betroffen oder verfolgt wird. Hieran knüpft sich eine lange Debatte. Die Sitzung wird dann auf Donnerstag 10 Uhr vertagt.

Die Kaiserin ist seit gestern durch eine leichte Erkältung genötigt, das Zimmer zu hüten.

h **Köln**, 1. März. Die „Köln. Volksztg." schreibt zu den verschiedenen Meldungen, als wenn **die Anträge des Abg. Lieber** das Zentrum hinter sich hätten, die Zentrumsfraktion habe zur Marinevorlage noch keine Stellung genommen und auch zu den etatsrechtlichen Vorschlägen nicht, welche Abg. Lieber in der Sonnabendsitzung der Budgetkommission gemacht habe.

* **Wilhelmshaven**, 1. März. Bei der heutigen Rekrutenvereidigung hielt **der Kaiser** eine Ansprache im Anschluß an die Farben der deutschen Flagge: Schwarz sei die Arbeit, weiß die Ruhe und der Friede, rot das Blut, welches erforderlich sei, beides zusammen zu halten. Er ermahnte die Mannschaften, ihre Pflichten treulich zu erfüllen und gedachte dabei der Kameraden in Kiao-Tschau. Der Marineinspekteur Kontreadmiral Hoffmann brachte nach der Vereidigung, welche Lieutenant zur See von Albinus vornahm, ein Hoch auf den Kaiser aus. Die geistliche Handlung vollzogen die Marine-Oberpfarrer Goedel und Wiesemann. — Der Kaiser besichtigte nach der Vereidigung in Begleitung des kommandirenden Admirals von Knorr und des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Kontre-Admirals Tirpitz, die Neubauten der beiden Linienschiffe „Kaiser Friedrich III." und „Kaiser Wilhelm II." auf der Werft.

* **Wilhelmshaven**, 1. März. Der **Kaiser** begab sich um 3½ Uhr an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm", welches in der Kammerschleuse unter Dampf liegt. Die Mannschaften der Panzerschiffe „Brandenburg" und „Kurfürst Friedrich Wilhelm" begrüßten den Kaiser mit Hurrarufen.

* **Fulda**, 1. März. Zu der **Versammlung preußischer Bischöfe**, welche heute hier stattfand, waren erschienen Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp-Breslau, Erzbischof Dr. v. Stablewski-Gnesen-Posen, Bischof Dr. Redner-Kulm, Bischof Korum-Trier, Weihbischof Dr. Knecht, Verweser des Erzbistums Freiburg, Bischof Dingelstad-Münster i. W., Bischof Simar-Paderborn und der Verweser des Bistums Limburg, Bischof Eiffler. Nicht vertreten waren die Bistümer Köln, Hildesheim, Osnabrück, Ermeland. Auch Feldprobst Dr. Aßmann-Berlin war nicht zugegen. Ein Teil der Bischöfe reist bereits heute wieder ab.

* **Wien**, 1. März. Die linksseitige Lungenentzündung der **Kronprinzessin Stefanie** ist weiter fortgeschritten.

* **London**, 1. März. Das „Reutersche Bureau" meldet unter dem gestrigen Datum aus Peking, Rußland dringe fortgesetzt auf **Entlassung** der in chinesischem Dienst stehenden britischen Eisenbahningenieure.

* **Petersburg**, 1. März. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt mit bezug auf den **Mordanfall in Griechenland**: Bei der Nachricht von dem verabscheuungswürdigen Attentat auf das Leben des Königs der Hellenen war das erste Gefühl nicht nur in Griechenland, sondern überall dasjenige des Dankes gegen Gott, der den König und seine Tochter aus der drohenden Gefahr errettet hat. Allein ganz besonders in Rußland ist diese Dankbarkeit gegen die göttliche Vorsehung eine aufrichtige und tiefe angesichts der so engen verwandtschaftlichen Bande, welche das kaiserliche Haus mit dem griechischen Königshause verknüpfen und infolge der traditionellen Gefühle der russischen Nation für das hellenische Volk, das sich zu derselben Religion wie die Russen bekennt. Die jüngsten Ereignisse haben in Griechenland eine große Verwirrung hervorgerufen; die stets lebhaften Parteikämpfe in diesem Lande haben einen Charakter von äußerster Schärfe angenommen. Nichtsdestoweniger wetteifern, wie Depeschen aus Athen melden, alle in Ergebenheitsbeweisen gegenüber dem Monarchen und in Kundgebungen der Entrüstung gegen die Urheber des Attentats, das in ganz Griechenland ein Gefühl des Abscheus hervorgerufen. Man hegt die Hoffnung, daß angesichts dieses Ereignisses die Parteistreitigkeiten weniger erbittert werden und daß alle, den Groll und die Leidenschaft bezwingend, sich scharen um den erhabenen Herrscher, der sein ganzes Leben dem Glück seines Volkes geweiht hat, und daß das Volk der Hellenen angesichts der Unthaten, zu denen verbrecherischer Fanatismus mißbraucht werden kann, aus diesem Ereignis die heilsame Lehre ziehe daß nur durch Anhänglichkeit an die Dynastie, durch Eintracht und friedliche Arbeit seine innere Umbildung vollendet und seine Wohlfahrt und sein Glück gesichert werden können.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Königsberg**, 2. März. Gestern nachmittag **brachen mehrere Fischer bei Pillau durch das Eis.** Zwei Personen wurden vermißt, die übrigen konnten gerettet werden.

* **Wien**, 2. März. **Das Befinden der Kronprinzessin-Witwe Stefanie** hat sich abermals verschlimmert. Die Lungenentzündung ist unter stärksten Fiebererscheinungen auf der linken Seite nochmals fortgeschritten, und droht auch die rechte Lunge zu ergreifen.

* **Ostende**, 2. März. Seit drei Tagen werden **vier Fischerfahrzeuge vermißt**, die auf der See von dem letzten Nordweststurme überrascht wurden. Da aus den benachbarten Häfen noch keine Nachrichten eingegangen sind, befürchtet man den Verlust von Schiffen und Mannschaft.

* **Palermo**, 2. März. In der Nähe von Catania kam es **zu erneuten Zusammenstößen zwischen der hungernden Bevölkerung und den Gendarmen.** Einige Frauen und Kinder wurden verletzt. **Ein Gendarm kam dabei ums Leben.** Mehrere Personen wurden verhaftet.

* **Athen**, 2. März. **Der Attentäter Karditzi** weigert sich hartnäckig, seine Mitschuldigen zu nennen. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Persönlichkeiten zu ermitteln. Eine große Anzahl Verhaftete wurden imlaufe des Tages wieder freigelassen, eine weitere Anzahl neu verhaftet. Die Sympathie-Kundgebungen werden fortgesetzt, auch in Kanea wurde ein Dankgottesdienst unter großer Beteiligung der Bevölkerung abgehalten. Die Geschäfte bleiben geschlossen.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Massener Bergbau-Gesellschaft. Zu dem jüngst mitgeteilten Auszuge aus dem Geschäftsbericht für 1897 ist zu erwähnen, daß die 1½ millionen Mark neuer Aktien 1897 nur für ein halbes Jahr ertragberechtigt sind, daß mithin das Erfordernis an 4 Proz. Dividende für das gesamte Kapital nicht 220 000 Mk., sondern nur 190 000 Mk. beträgt, also zu Abschreibungen, Gewinnanteilen u. s. w. nicht 161 000 Mk., sondern 191 000 Mk. übrig bleiben.

Hörder Bergwerks- und Hüttenverein. In der Hauptversammlung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf erwiderte Generaldirektor Tull auf einige die Anlage zur Verwertung der abziehenden Hohofengase auf dem Hörder Verein betreffenden Mitteilungen eines ausländischen Fachmannes, daß die Anlage noch im Bau begriffen sei und daher noch nicht im Betrieb stehen könne. Man sei gegenwärtig mit der Aufstellung der Gasmaschine beschäftigt.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 1. März. (Königl. Eisenbahn-Direktion.) Für Dienstag, den 1. März kr., waren 12 428 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 12 428, gefehlt haben keine Wagen. — Dortmund, 1. März. (Dortmund-gronau-enscheder Eisenbahn.) Für den 1. März wurden angefordert 370 Wagen à 10 Tonnen, gestellt 370 Wagen, gefehlt haben keine Wagen.

o **Lünen**, 27. Februar. Gegenwärtig wird in hiesigen Kreisen viel das **Eisenbahnprojekt** Osterfeld-Recklinghausen-Waltrop-Lünen-Hamm besprochen, dessen Ausführung als allgemein gesichert angenommen wird. Die Linie soll zur Entlastung der köln-mindener Bahn dienen und sogleich als Vollbahn gebaut werden. Unsere Stadt hat von Anfang an das Projekt mit Freuden begrüßt und dasselbe auch materiell unterstützt. Denn es unterliegt gewiß keinem Zweifel, daß diese Bahn später ganz wesentlich dazu beitragen wird, die industrielle Entwickelung und den Verkehr der Stadt zu fördern und zu heben. Die Linie geht von Waltrop durch Lipptholthausen, hinter der Osthausschen Wirtschaft über die dortmunder Chaussee, sodann über das Osterfeld, unweit Schwansbell über die kamer Chaussee und den Hellweg entlang nach Hamm. Da indes zwischen Wethmar und Werne die Abteufung von zwei Schächten in sicherer Aussicht steht, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Bahn in der Nähe der Eisenhütte „Westfalia" über die Lippe nach Werne und von da nach Hamm geführt wird. Die Lage des zukünftigen Bahnhofes ist für unsere Stadt von der größten Wichtigkeit, es ist aber wohl zweifellos, daß derselbe vor dem Steinthore unweit der dortmunder Chaussee zu liegen kommt.

Neuß, 1. März. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 20,80, engl. Ia. 20,20, do. IIa. 19,70 ℳ. Neuer Roggen Ia. 14,40, do. IIa. 13,90 ℳ. Hafer 14,20 ℳ. Rüböl 51,50, do. faßweise 53,00, gereinigtes Oel 54,50 ℳ für 100 kg. Heu 2,50—3,50 ℳ die 50 kg. Preßkuchen 104,00 ℳ für 1000 kg. Kleien 4,80 ℳ für 50 kg.

* **Bremen**, 1. März. **Börsen-Schluß-Bericht.** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,75 Br.

* **London**, 1. März. Kupfer stetig, 50 Pfd. St. 6 sh. 3 d., 3 Mt. 50 Pfd. St. 12 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 50 Pfd. St. 5 sh. bis 50 Pfd. St. 10 sh., best selected —, strong sheets 61 Pfd. St. Zinn Straits stetig, —, 3 Mt. 65 Pfd. St. 12 sh. 6 d., engl. 67 Pfd. St. 10 sh. Blei stetig, span. 12 Pfd. St. 10 sh., engl. 12 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 18 Pfd. St. 1 sh. 3 d., bess. Marken 18 Pfd. St. 5 sh., gewalz. schles. 20 Pfd. St. 10 sh.

* **Glasgow**, 1. März. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 3½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 9 d.

Gerichtliche Entscheidungen.

i **Dortmund**, 1. März. **Bei einer Revision der Milch** des Milchhändlers Bernhard Zinke hierselbst durch den Chemiker Herrn Dr. Neuhoff stellte dieser fest, daß der Milch etwa 15 Prozent Wasser hinzugesetzt war. Heute war Zinke dieserhalb angeklagt; das Gericht verurteilte ihn wegen Vergehens gegen das

Nahrungs- und
strafe.
Drei Laufb
ihren frühern
ohne besondere
haben hat. D
tigungsrecht ni
strafe verurteilt.
Weil er den
muß der Bäcke
lein berappen.
Recht zuerkannt
nisses auf Koste
Ztg." zu veröffe
(Nachdruck
verboten.) Weg
es zwischen den
häufig zu Kon
Gegend von D
rufsgenossenscha
in einen Prozeß
zugrunde lag:
mit einem Stad
letzung nicht w
Blutvergiftung
nommen werden
ein Mittelhandk
fernt werden.
haus und kehrt
seiten der Berufs
zurück. Die B
folgedessen, dem
F. ergriff daran
das Schiedsgeri
unter Aufhebung
rufsgenossenschaf
Schieds-Gericht
der Berufung,
kenhaus-Behan
Sodann ergriff
das Reichs-Ver
kursgericht sah si
fessor Dr. med. B.
Obergutachten u
geführt, daß di
brauchsfähigkeit
tigung sei auf et
weitere Behandlu
auch außerhalb
ohne Zweifel v
Krankenhauses s
kräftige. Das R
Aufhebung der
33⅓ Prozent zu,
Dr. B. eine Kra
erforderlich und
mäßig sei.

W. Die Bene
Zeichen, daß die
Gestern war de
Sperner, welche
der Anstandsdam
reitete. Gestern
die Benefiziantin
zeigen, daß sie a
Meisterin ist.
Heinicke war ei
leben der niederen
heit und Naturk
ihren „Filzpariser
dahin, und suchte
dem Leben abgela
nach dem ersten
Publikum sehr sym
vorruf folgten Bl
Applaus. Herr
Vorgenannten.
in Spiel und Er
seinen „Grafen D
mor aus, hin und
welcher einer fol
Vorhaltungen übe
tiefen Eindruck au
bilden den mora
Gorter zeichnete
lich. Der Ma
kam ebenso zur
und Bruder. De
wiederum in diese
stets zum Ziele fü
richtig mit großer
war als „Komme
stolze Kaufmann.
steller richtig erfa
als „Amalie" wen
Frau Berger-Wi
großer Wärme, w
zu rauh, es fehlte
„

Nahrungs- und Genußmittelgesetz zu 100 Mark Geldstrafe.

Drei Laufburschen traten als Ankläger auf gegen ihren frühern Arbeitgeber Jul. Offszanka, weil er sie ohne besondere Veranlassung mehr als derb verhauen hat. Da dem Dienstherrn ein solches Züchtigungsrecht nicht zusteht, wurde O. zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt.

Weil er den Gendarmen Obermeit beleidigt hat, muß der Bäcker H. Strienbeck in Huckarde 30 Märklein berappen. Dem Beleidigten wurde auch das Recht zuerkannt, den entscheidenden Teil des Erkenntnisses auf Kosten des Angeklagten durch die „Dortm. Ztg." zu veröffentlichen.

Aus dem Reichsversicherungsamt. (Nachdruck verboten.) Wegen der Krankenhausbehandlung kommt es zwischen den Berufsgenossenschaften und Verletzten häufig zu Konflikten. Auch der Brauer F. aus der Gegend von Dortmund war mit der Brauerei-Berufsgenossenschaft wegen der Krankenhausbehandlung in einen Prozeß geraten, dem folgender Thatbestand zugrunde lag: F. hatte sich den linken kleinen Finger mit einem Stacheldraht leicht verletzt und die Verletzung nicht weiter beachtet; es trat jedoch darauf Blutvergiftung ein, sodaß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Der erwähnte Finger und ein Mittelhandknochen mußten im Krankenhause entfernt werden. Kurz danach verließ F. das Krankenhaus und kehrte trotz mehrfacher Aufforderung von seiten der Berufsgenossenschaft in letzteres nicht mehr zurück. Die Berufsgenossenschaft weigerte sich infolgedessen, dem Verletzten eine Rente zu gewähren. F. ergriff darauf das Rechtsmittel der Berufung an das Schiedsgericht der Sektion Dortmund und hat unter Aufhebung des ablehnenden Bescheides die Berufsgenossenschaft für haftbar zu erklären. Das Schieds-Gericht erkannte aber auf Abweisung der Berufung, weil der Kläger sich der Krankenhaus-Behandlung nicht entziehen durfte. — Sodann ergriff F. das Rechtsmittel des Rekurses an das Reichs-Versicherungsamt in Berlin. Das Rekursgericht sah sich noch veranlaßt, von einem Professor Dr. med. B. ein Obergutachten einzuholen. Das Obergutachten wurde auch erstattet und darin ausgeführt, daß die verletzte Hand erheblich in der Gebrauchsfähigkeit geschädigt sei; die Erwerbsbeeinträchtigung sei auf etwa 33⅓ Prozent anzunehmen. Eine weitere Behandlung sei erforderlich, doch könne dieselbe auch außerhalb des Krankenhauses erfolgen; es sei ohne Zweifel vorteilhaft, wenn F. außerhalb des Krankenhauses seine Armmuskulatur durch arbeiten kräftige. Das Rekursgericht erkannte nunmehr, unter Aufhebung der Vorentscheidung, F. eine Rente von 33⅓ Prozent zu, weil nach dem Gutachten des Prof. Dr. B. eine Krankenhausbehandlung nicht unbedingt erforderlich und eine ambulante Behandlung zweckmäßig sei.

Theater.

W. **Die Benefize folgen rasch aufeinander**, ein Zeichen, daß die Theatersaison sich dem Ende zuneigt. Gestern war der Ehrenabend der Frau v. Moser-Sperner, welche den Theaterbesuchern in dem Fach der Anstandsdamen manche genußreiche Stunde bereitete. Gestern in Sudermanns „Die Ehre" drehte die Benefiziantin den Spieß um, jedenfalls um zu zeigen, daß sie auch auf dem entgegengesetzten Gebiet Meisterin ist. Und das war sie auch. Ihre Frau Heinicke war eine Figur, treu dem berliner Volksleben der niederen Schichten abgelauscht, voll Wahrheit und Naturtreue und ohne Uebertreibung. Auf ihren „Filzparisern" wie der Berliner sagt, schluffte sie dahin, und suchte den „Proppenzieher"! Alles verblüffend dem Leben abgelauscht. Frau v Moser-Sperner wurde nach dem ersten Akte, von dem zahlreich erschienenen Publikum sehr sympathisch ausgezeichnet. Dem Hervorruf folgten Blumenarrangements und stürmischer Applaus. Herr Drache war der würdige Partner der Vorgenannten. Sein Heinicke ist eine Musterleistung in Spiel und Erscheinung. Herr Wolmerod stattete seinen „Grafen Trast" mit jenem weltmännischen Humor aus, hin und wieder vermischt mit feiner Ironie, welcher einer solchen Rolle unerläßlich ist. Seine Vorhaltungen über wahre und falsche Ehre, machten tiefen Eindruck auf die Anwesenden, denn diese Szenen bilden den moralischen Wert des Stückes. Herr Gorter zeichnete seinen „Robert" überaus glücklich. Der Mann des peinlichen Ehrgefühls kam ebenso zur Geltung, wie der liebende Sohn und Bruder. Der noch junge Künstler bewies wiederum in dieser Partie, daß Fleiß und Studium stets zum Ziele führen. Die Partie war studirt und richtig mit großer Wärme durchgeführt. Herr Brühl war als „Kommerzienrat Mühling" ganz der geldstolze Kaufmann. Die Partie wurde von dem Darsteller richtig erfaßt und gespielt. Frl. Dinghaus hatte als „Amalie" weniger Gelegenheit, sich hervorzuthun. Frau Berger-Wilewska spielte ihre „Leonore" mit großer Wärme, wurde aber doch bei manchen Stellen zu rauh, es fehlte der weiche, sentimentale Ton. Die „Alma" des Frl. Hartwich war richtig angelegt, doch griff sie stellenweise dem Effekt des Dichters zuvor, wie z. B. bei der Stelle, bei welcher sie den Wunsch aussprach, vor Beginn ihrer Besserung noch den Maskenball zu besuchen. Je unbewußter diese Aeußerung geschieht, desto größer ist die beabsichtigte Wirkung. Herr Weickert fand sich, anscheinend als Anfänger, mit dem Kurt recht gut ab, auch die übrigen kleinen Rollen griffen gut ein. Gelernt konnte allerdings wohl etwas besser sein, indes folgte das Publikum mit großer Aufmerksamkeit der Vorstellung. Rechnet man bei dem Stück die Begriffe von der wirklichen und falschen Ehre ab, sieht man nicht auf die natürliche Zeichnung der Charaktere, so kann man allerdings viel bei Sudermann finden, was wohl nicht auf die Bühne gehört. Indes ist bei den ernsten Momenten die Sprache schön und edel, desto stärker ist der Kontrast, wenn der entgegengesetzte Ton angeschlagen wird.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 1. März 1898.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Jakob Triersheid mit Mathilde Troost geb. Kappen hier. Maschinenschlosser Franz Timmermeister mit Maria Hartwig hier. Bergassessor Ernst Stutz mit Valeska Hallermann hier. Schneider Franz Woydek mit Emma Hölscher hier. Fabrikarbeiter Hermann Hülsmann mit Anna Bunte hier. Bremser Emil Jungbluth mit Maria Höfelmeyer hier.

Geburten. 1 Sohn: Handlanger Karl Endrun, Oesterholzstraße 72. Lehrer Hugo Marks, Wißstr. 56. Rangirer Johann Laskowski, Lentstraße 8. Fabrikarbeiter Karl Rosemann, Rosenthal 16. Fuhrknecht Bernhard Daut, Alter Mühlenweg 55. — 1 Tochter: Bäckermeister Engelbert Hiddemann, Weiherstraße 58. Bergmann Johann Broda, Kirchdernerstraße 117. Bahnarbeiter August Möllenhoff, Sölderstraße 58. Kutscher Friedrich Nagel, Stubengasse 24. Kaufmann Ludwig Hermstrüwer, Roßstraße 3.

Todesfälle. Gustav Pröpper, Treibstraße 15, 8 M. Kaufmann Oskar Otto, Schwanenstraße 44, 42 J. Walter John, Friedrichstraße 34, 1 J. Paul Rüsing, Wilhelmstraße 8, 7 M. Wilhelm Krohn, Courierstraße 27, 1 J. Arbeiter Heinrich Höcker, Wilhelmstraße 51, 68 J. Siegfried Kloth, Unionstraße 8, 11 M. Kolonialwarenhändler Karl Grobe, Alsenstraße 27. 51 J. Luise Schwindling, Richardstraße 12, 9 M. Witwe Luise Bohne geb. Nolte, Wilhelmstraße 51, 72 J. Maschinenwärter Friedrich Halfmann, Münsterstraße 180, 50 J.

Panorama.

Die Automaten-Ausstellung und das Panorama des Herrn Adam Lorenz (früher Hotel „Reichskapelle") an der Brückstraße erfreut sich nach wie vor eines regen Besuches. Die Ausstellungs-Objekte umfassen alle bemerkenswerten Erscheinungen auf dem Gebiete der Automaten, wie ferner. Phonographen, Kinetoskope, Apparate für Röntgenstrahlen 2c., deren Besichtigung für jedermann äußerst interessant und unterhaltend ist. Im Panorama wird einem jeden Besucher Gelegenheit geboten, sich mit den herrlichsten Ländern des Erdkreises bekannt zu machen, ohne große Reisen zu unternehmen und stehen die gebotenen Serien in Photoplastik wie Farbenpracht und Beleuchtung unerreicht da. Die Serie in dieser Woche umfaßt die Länder „England, Schottland, Irland". Wir machen aufmerksam auf die herrlichen Landschaftsbilder des schottischen Hochlandes mit seinen alten Schlössern und Burgen, sowie das Hafenleben in Liverpool und die wundervolle Ausschmückung der Kirchen und Kathedralen. Die Serie ist geradezu großartig, wovon die rege Frequenz sowie der Enthusiasmus der Besucher beredtes Zeugnis geben.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Augenblicklich läßt die Petri-Nikolai-Gemeinde ihre an der 2. Kampstraße belegene alte Pfarrscheune zu einem Konfirmandensaal umbauen und zwar soll der westliche untere Teil derselben hierzu in Benutzung genommen werden. Abgesehen hiervon, daß dieser alte unschöne Kasten mit seiner nach Norden stehenden Front weit über die Straßenbaufluchtlinie steht, so macht derselbe jetzt noch nach dem Umbau einen umso unschöneren Eindruck, wenn man die Verunstaltung des früheren Einfahrtsthores näher ansieht. Zum Erstaunen gewahrt man, daß die schmale Eingangsthüre, die zum Konfirmandensaal führt, nach innen sich öffnet, ein arger Verstoß gegen die Baupolizeiverordnung inbetreff von Feuersgefahr. Außerdem ist das ganze Gebäude durch und durch feucht, da sämtliche Mauern nach der inneren Seite fast aus bleichen Ziegelsteinen bestehen. Es entsteht die Befürchtung, daß die Konfirmanden, die an dem Unterricht teilnehmen, durch diese Feuchtigkeit an ihrer Gesundheit erheblich geschädigt werden. Einsender dieser Zeilen bittet die verehrliche Gemeinde-Vertretung, diesen Uebelstand gefl. näher untersuchen zu lassen, die Richtigkeit desselben wird sich auch dadurch zur genüge ergeben. Das Gebäude ist überhaupt für diesen Zweck nicht passend und hätte anderweitig sehr gut vermietet werden können, da derartige Scheunen zu Lagerräumen sehr gesucht werden.

Ein Gemeindemitglied.

Unter dieser Rubrik Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kath. Kirche.

Eine leistungsfähige Cigarren-Fabrik sucht gegen hohe Provision für Dortmund u. Umgegend einen tüchtigen

Agenten,

welcher sich ausschließlich auf den Verkauf von Cigarren legt. Genannte Fabrik ist schon ziemlich in Dortmund eingeführt und fabrizirt unter Garantie nur rein überseeische Fabrikate. Gefl. schriftl. Ang. unter G. P. 3799 an die Dortm. Ztg.

Suche für mein Bureau einen

Kaufmann,

der selbstständig korrespondiren kann und doppelte Buchführung versteht. 3788

Nur schriftliche Angebote mit Angabe des Gehaltsanspruchs werden berücksichtigt.

Ernst Eckardt,
Spezialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau.

Buchhalter,

gut empfohlen, selbstständiger Arbeiter, pr. Zeugn., wünscht sich zum 1. April zu verändern.

Schriftliche Angebote unt. Z 3777 an die Dortm. Ztg. f

Tüchtiger, jüngerer

Expedient

gesucht. Schriftl. Angebote unter S. 3801 an die Dortm. Ztg. §

Maschinenschreiber

(flotter Stenograph) zu sofortigem Antritte gesucht. s1465

Gebr. Körting, Königswall.

Sofort gesucht

Schlosser u. Dreher,

ferner für sofort oder Ostern

Lehrlinge

für Kupferschmiede, Formerei, Metallgießerei. 3798f

E. W. Vogel.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, Baugewerkschule absolvirt, wünscht Stellung als **Polier.**

Schriftl. Angebote unter 3789 an die Dortm. Ztg. *

Maschinist und **Knaben zum Flaschenspülen** sucht Brauerei **Chr. H. Wolters.**

Hufschmied sucht Stelle hier oder auswärts. Ritterstr. 14, 2. Et. *

Ein junger **Bäckergeselle** gesucht. Kuhtraße 22. *

Ein ord. **Schuhmachergeselle** ges. Rheinischestr. 39a.

Viehwärter,

verheirathete und ledige, Holländer, Ostfr. Schweitzer für sof. und zum 15. d. M., such. St. d. **M. Sieffcka,** Centr-Bur., Dortm. Weberstr. 25.

Wo

erhält man gute Viehwärter?

Die besten Melker, Ackerknechte und Mädchen erh. man sofort bei Frau **Tausch,** a. d. Marienkirche. *

Viehwärter

und **Schweitzer** suchen sofort Stelle.

Frau **Tausch,** a. d. Marienkirche. *

Eine alte Colonialwaaren-Großhandlung und Destillation in Dortmund sucht zu Ostern einen

Lehrling

(der das Zeugniß zum einj.-freiw. Militärdienst besitzt).

Schriftl. Angeb. unter Z 3783 an die Dortm. Ztg. f

Sohn ord. Eltern, welcher Lust hat, die

Rind- u. Schweinemetzgerei

zu erlernen, kann Stelle erhalten.

Wwe. Hartmann, Heiligegartenst. 35.

Lehrling

für unser Comptoir gesucht.

Rheinisch-Westfälische Margarine-Gesellschaft.

A. Wilde, Dortmund.

P. sof. od. Ostern ein kräft., ord. **Schlosserlehrling** gesucht. Rheinischestr. 37."

Laufjunge für schulfreie Stunden gesucht. Ostenhellweg 37, links. f

Modes!

1 durchaus tücht. 1. Arbeiterin, chic u. flott i. Garniren, sof. ges.

Wwe. Joh. Claßen,
Mülheim (Ruhr), Bachstr. 34.

Selbstständige

Taillenarbeiterinnen

gegen hohen Lohn gesucht.

Goecken & Redicker,
Balkenstr. 32, I.

Eine **Schneiderin,** welche auß. d. Hause näht, sucht eine Gehülfin. r

Langestr. 137, 2. Et.

Gehülfin und Lehrmädchen für Costumes auf sofort od. später ges.

Frau **Bröffel,**
Hoheluft 5, 1. Etage. *

Lehrmädchen

m. gut. Schulbildung p. sof. gesucht.

Ed. Wende, Nachf.,
Brückstr. 29. f

In nächster Nähe der Reinoldi-Kirche eine

Schreiner-Werkstatt

zu miethen gesucht.

Schriftl. Angebote unter 3793 an die Dortm. Ztg.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zum 1. April gesucht.

Frau Louis Fischbein,
3780 Königswall 16.

Junges Mädchen,

welches die feine und bürgerl. Küche gelernt hat, sucht Stelle als Köchin in einem herrsch. Hause z. 1. Mai. Näh. Lindenstr. 51, **Weber.** r

Auf April oder früher tücht., ev.

Dienstmädchen,

welches Haushalt führen kann und

Zweitmädchen

gesucht. Näheres bei 3795f

Frau **W. A. Meininghaus,**
Schwanenwall 13.

Zum 1. April suche ein einfaches, gediegenes

Mädchen

für die Leinwand, dasselbe muß auch zeitweise im Geschäft mit thätig sein. Gute Zeugnisse erforderlich.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. 3796f

Ein zuverlässiges

Mädchen,

welches schon in bess. Hause gewohnt hat, für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht.

Frau Regierungsbaumeister **Laar,**
Poststraße 42, 2. Et. f

Eine Köchin

gesucht. 3654

Gasthof „Zum Nordstern",
Steinstraße 54.

Ein zuverlässiges, braves

Mädchen

für Küche u. Hausarb. auf sof. od. mögl. bald nach Köln ges. Näh. bei **Asmus-Gantenberg,** Betenstr. 7. f

Ein tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht. Zeugnisse erforderlich.

Frau Apotheker **Schürhoff,**
3794 Münsterstr. 9.

Eine ältere alleinstehende

Frau

für leichte Arbeit gesucht.

s1463 „Fredenbaum", Dortmund.

Prop., junge **Frau** sucht Stellen zum Waschen und Putzen.

Lessingstraße 50, 2. Etage, Eingang Schützenstr.

Ein **Mädchen** aus anständiger Familie vom Lande zur Erlernung der bürgerlichen Küche und sonstigen häuslichen Arbeiten gesucht.

Näh. in der Dortm. Ztg. 3787†

50 Mädchen,

Knechte und Viehwärter könn. für Stadt und Land Stellen erhalten.

Frau **Bohnekamp,** 1. Kampstr. 76."

Zu Mai ein braves

Dienstmädchen

für Hausarbeit gesucht.

3781r Weißenburgerstr. 4.

Ein **Dienstmädchen** auf sofort oder später nach auswärts gesucht. Zu erfragen Wilhelmstraße 75 (Buttergeschäft).

Haushälterin

für ein Restaur. sof. ges. d. 3806

Fr. Sieffcka, Dortmund, Weberstr. 25.

Ein Mädchen aus anst. Fam. s. Stellung als **Zweitmädchen** i. bess. Hause. Nähres zu erfr. Düsseldorferstr. 19, 1 Tr."

Kräftiges, erfahrenes

Flaschenspülmädchen

gesucht. Uebelgönne 19. †

Mehrere Mädchen, Haushälterin, Viehw. u. Jung. v. 15—17 J. erh. St. Frau **Sievers,** Weberstraße 18. *

Ein braves **Mädchen** sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau.

Näh. in der Dortm. Ztg. 3779r

Perf. Küchen-, Haus- u. **Kindermädchen** u. 2 Ackerknechte erh. St. r Weberstr. 18.

Ein kräft. **Küchenmädchen,** sowie ein Zweitmädchen per 15. März ges. r Arndtstr. 23.

Morgenmädchen gesucht.

Weißenburgerstr. 34, 2. Et. r

Zweitwärterin m. g. Zeugn. s. St. d. Fr. **Sieffcka,** Dortm., Weberstr. 25. f

Kräft., kath. **Tagesmädchen** ges. f Johannesstr. 23, part.

Sofort ein **Mädchen** für halbe Tage gesucht. Kaiserstr. 42.

Auf sof. ein prop. **Dienstmädch.** gesucht. Reinoldistr. 21. *

Properes **Vormittags-** od. **Tagesmädchen** ges. Weißenburgerstr. 38.

Mädchen sofort gesucht.

e Unionstr. 6.

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten. Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie per 1. Mai zu vermiethen.

Brüderweg 38.

Bodenzimmer für eine einz. Pers. zu vermieten. Jakobstraße 17. *

Humboldtstraße 68, 2. Etage, eine Wohnung von 3 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten per 1. Mai zu vermiethen. Zu erfragen Humboldtstr. 68, 1. Etage. †

Im südl. Stadtteil freundl. **Wohnung,** 5 Z., Küche u. Kab., m. od. o. Bodenz., z. 1. Mai z. v. Pr. 500 M, bezw. 560 M. Näh. Hohestr. 107, 1. E.*

Ein schönes **Ladenlokal,** zu jedem Geschäft geeignet, billig sofort zu vermiethen.

Leopoldstr. 50½."

2 oder 3 schöne Mansardenzimmer in herrschaftl. Hause p. 1. Mai oder früher zu vermiethen.

Näh. in der Dortm. Ztg. 3790

Eine schöne **Wohnung** von 3 Z. zu vermiethen in 2. Etage."

Kesselstr. 54.

2 Bodenzimmer per 1. Mai zu vermiethen. Körnebachstr. 37.

Gesucht

zum 1. Mai eine

herrschaftliche

Wohnung

von 6—7 Zimmern nebst Zubehör für jungen Haushalt.

Gefl. schr. Angebote unter 3782 an die Dortm. Ztg.

Ein Brauer. sucht p. 1. Mai eine

Wohnung

von 2 Zimmern, in der Nähe der Münsterstraße.

Schriftl. Ang. unter 3738 an die Dortm. Ztg. r

Wohnung gesucht

von 4—5 Z., part., od. 1. Et., Nähe Bahnhof od. Markt. Schr. Ang. unter Sch. O. 3803 an d. D. Ztg. r

Wohnung v. 2 groß. od. 3 kl. Zimm. von kinderl. Leut. auf sof. od. 1. Apr. zu miethen ges., am liebst. in der Nähe des Steinpl. Schr. Angeb. unt. 3800 an die Dortm. Ztg. b

Von ruh., kl. Fam. z. 1. Mai cr. **Wohnung** von 5 Zim., Küche, Mansardenz. u. Zubehör zu mieth. ges. Gefl. schriftl. Angeb. nebst Preisangabe u. 3792 an die Dortm. Ztg.

Eine abgeschl. **Etage,** 5—6 Zim., auf Mai oder Juni in d. Nähe des Hauptbahnhofs zu miethen gesucht. Schriftl. Angebote unter 3804 an die Dortmunder Zeitung.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern von kinderl. Eheleuten zum 1. Mai gesucht.

Gefl. schr. Angebote u. W H 3778 an die Dortm. Ztg. erbeten. †

Ein ordtl. Mädchen sucht ein einfach möbl. **Bodenzimmer** per sofort. Näheres Gnadenort 10. *

2 bis 3 fein möblirte Zimmer

mit Frühstück zu vermiethen. 3797

Näheres Luisenstraße 5, part.

Möblirtes 3809

Wohn- und Schlafzimmer

zu vermiethen.

Wißstraße 34 a.

Mehrere **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Westerbleichstr. 7, f Nähe der nördl. Badeanstalt.

Möbl. **Wohn- und Schlafzim.** in Mitte d. Stadt an 1 od. 2 H. sof. zu verm. Kuhstr. 37, 1. Et. *

Anst., j. Mädch. erh. guten, bürg. **Mittag- und Abendtisch.**

Wüstenhof 2a, part. *

Guter **Mittagtisch** zu haben.

1. Kampstr. 143."

Möbl. Zimmer mit Pension sof. z. verm. Humboldtstr. 27, 2. Et. f

Fr. **möbl. Wohn- u. Schlfz.** z. 1. Apr. a. 2 j. H. z. verm. Schwanenstr. 43. f

Ein **möbl. Zimm.** zu vermiethen. f Wüstenhof 13.

Ein schön **möbl. Zimmer** z. verm. † Adlerstr. 16, 1. Etage.

2 und 3 Zimmer zu vermiethen. † Zimmerstraße 57.

Ein sch. möbl. Z. an 1 od. 2 H. zu verm. Kurfürstenstr. 39, 2. Et."

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Lippestr. 7, 1. Et."

Frdl. möbl. **Z.** z. 15. März zu vermiethen. Westwall 61."

Frdl. möbl. **Zimmer** mit voller Pens. z. verm. 1. Kampstr. 143."

Möbl. Zimmer zu verm. für 1—2 Herren. Westenhellweg 16, 1. Et. *

Sch. m. Z. z. v. Heroldstr. 10, 1. Et.

Anst. L. erh. **Kost und Logis** mit Mittagessen. Ostwall 52a. *

Logis z. h. Bleichmärschstr. 44, part. f

Prop. **Schlafst.** fr. Lessingstr. 50, II. †

Für Stellensuchende

empfiehlt es sich, die Zeugnisse nur **abschriftlich** den durch uns zu vermittelnden Bewerbungsschreiben beizufügen, da wir für die Wiedererlangung der bezüglichen Papiere keinerlei Bürgschaft leisten können.

Die Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung ist die **Kaiserstraße** bis auf weiteres

gesperrt.

Marten, den 1. März 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher:
s 1466 Wienke.

Kein Telegramm,
weder I noch II!

Verkaufe diese Woche

bestes

Rindfleisch

(nicht 3. Sorte) und **ohne Zulage von Kopffleisch**

das Pfund zu 3807

50 und 55 Pf.

1. Kampstr. und Weddepoth-Ecke.

O! wie unangenehm!

sind **Mitesser, Blüthchen, Finnen, rothe Flecke 2c.,** daher gebrauche man nur die **echte Bergmann's**

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge.** à St. 50 Pf. bei: **A. Speyer,** Westenhellw. 72, **H. Köhler,** a. Markt.

Aussteuern werd. gestickt, prompt und billig. Lippestr. 7, 1. Et."

Eine fast neue **Schneid.-Nähmasch.** preiswürd. zu verk. Holzhof 10. *

Ein **Milchgeschäft** zu verkaufen. Näh. in der Dortm. Ztg. 3805

Aug. Dietz,

Architekt,

Kaiserstraße 48,

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Entwürfen, Kostenanschlägen,** sowie zur **Uebernahme von Bauleitungen.**

Chronischer Juckausschlag

bei Kindern und Erwachsenen wird beseitigt. s 658

Stern-Apotheke, Cassel.

Bestandtheile: Heidelbeerextract 99,0, Myrrhenextract 1,0.

Zahnpasta (Odontine)

aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie **C. D. Wunderlich,** Nürnberg. 3 Prämien, dabei 2 Staats-Medaillen.

Allgemein beliebt z. Reinigung der Zähne u. des Mundes, sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt üblen Mund- u. Tabakgeruch, conf. d. Zähne bis ins späte Alter, à 50 u. 60 Pf. bei **H. Rud. Knapmann,** Ostenhellweg und **Th. Strick** am Markt. s396

Hausverkauf.

Wohnhaus, in schönster Lage des nordöstl. Stadttheils, zu verkaufen.

Näh. i. d. Dortm. Ztg. 3791f

200 Centner Kartoffeln,

à Sack 4 Mark, zu verkaufen. b

3811 Näh. Kuckelke 33.

Papagei mit Käfig

billig zu verkaufen.

Gerberstr. 17, part."

Ein Kameeltaschensopha, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Spiegel, neu, bill. zu verk. Adlerstr. 59. *

Hohofenschlacken

für

Wegebau,
Betonarbeiten,
Geleise-Bettung

sind auch durch Fuhre ab **Halde „Hörder Hohofenwerk"** zu beziehen

Aufträge und Anfragen sind zu richten an 2506 i

Carl Risch,
Essen (Ruhr).

Hypoth. Capitalien,

sowie An- u. Verkäufe v. Grundst u. Häusern 2c. 2c. vermittelt unter günstigen Bedingungen r743

die Hypoth. Bank-Agentur von

Alb. Hoelzer,

Dortmund, Weißenburgerstraße 39

Bilderhändler

kaufen Bilder mit und ohne Rahm billigst bei **J. Käßmann,** Auf dem Berge 7. Nähe Hauptbahnhof. 148

Wäsche

zum Plätten wird angenommen.

Frau **Lubbe,**
Sonnenscheinsgasse 6.



Ein 6jähr. **Pferd** (Wallach), f. Bäcker oder Metzger geeignet, steht zu verkaufen. Tremoniastraße 24. b

Kochheerd billig zu verkaufen.

Kuhstr. 32.

Brauner **Jagdhund** zugelaufen. Abzuh. bis Freitagt. Leopoldstr. 2.

Gesangbuch verloren. Abzugeb. Hohensyburgstr. 9. *

Stellen-Nachweis für Küchen-, Zweit-, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen, Ackerknechte, Lehrlinge und Jungen. Sieffcka, Dortmund, Centralbureau, Weberstr. 25.

Für Confirmanden

empfehlen zu den bekannt billigen Preisen:

Vorzügliche Qualitäten schwarzer Kleiderstoffe in reichster Auswahl,
Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen,
Jaquettes, Confirmanden-Anzüge von **9** bis **22 Mark.**

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. **Dortmund.** **Fernsprecher 478.**

Verkaufshäuser: Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Gelsenkirchen, Hagen.

Zweck und Wesen der
Natur-Heilmethode
und Naturheilvereine.

Ueber vorstehendes Thema wird Herr Dr. med. **Prager** aus Elberfeld **am Donnerstag, den 3. März,** Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn **H. Vogell,** Dortmund, Münsterstr. 2, einen

Vortrag

halten, zu welchem Freunde und Anhänger des Naturheilverfahrens freundlichst einladen

Die Einberufer.

Tierschutzverein
Dortmund.

Montag, den 7. März 1898, Abends 8½ Uhr, im Römerzimmer des „Köln. Hofes":

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Beschickung des Verbandstages in Herdecke.
2. Vortr. üb. Vogelschutzbestrebung.
3. Vereinsangelegenheiten.

s 1464 **Der Vorstand.**

Langjährige Garantie.



Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,

Brückstrasse 58.

Geschäftshaus

in der Nähe von **Stahlwerk Hösch,** bis jetzt als **Metzgerei** vermiethet, **günstig** und mit **geringer Anzahlung** zu **verkaufen.**

Schriftliche Angebote unter G Nr. 3785 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Ein neuer **Austragekasten,** 70 cm lang, sehr billig zu verkaufen.

Hoherwall 28, I.

Jährliche Production der Nestle'schen Milchfabriken:
30 000 000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch 100 000 Liter.
15 Ehrendiplome. **21 goldene Medaillen.**

Nestlé's Kindermehl



(Milchpulver)
wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung
enthält die reinste Schweizermilch.
Nestlé's Kindernahrung
ist altbewährt und stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung
ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung
wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.

Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder.
s965

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.
Haupt-Depôt für Rheinl. u. Westf. bei **P. A. Stenger jun., Köln.**

Hausbrand-Kohlen.

Bei Bedarf an **Anthracit-Kohlen** (von Zeche „Langenbrahm" für amerik. und Cabés-Oefen, **Fett-Nuss-Kohlen, Voll-Brikets, Eier-Brikets, Brech-Cokes** für Centralheizung halte ich mich bestens empfohlen.
s 249 I

Telephon Nr. 223. **A. Trapmann.** Westwall 5.



Carl Brüggemann, Dortmund,
liefert **Drucksachen aller Art,** als: Plakate, Etiquetten, Rechnungen, Visitenkarten 2c. gut und billig. **Lager von Wein- und Liqueur-Etiquetten.**
Druckerei u. Kontor: Alfenstraße 42.

Nr. 42.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen,
auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billigst.

Mechanische Werkstatt Julius Hartung,
2319 **Dortmund, Schwanenwall 53.**

---

2 Kutschwagen,

(vis-à-vis u. Jagdwagen), hochelegant, wenig gebraucht, sind billig zu kaufen.

Dülmen, 24. Febr. 1898.

J. Bockholt.

Gelegenheitsgedichte
aller Art

fertigt billig an

Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Wirthschafts-  Uebernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die Wirthschaft des Herrn **Hagen, Steinstrasse 36,** übernommen.

Es wird mein Bestreben sein, durch **gute und vorzügliche Speisen und Getränke** mir das Wohlwollen meiner Gäste zu sichern.

ff. Bier von Thier & Co.

Eröffnung:
Mittwoch, 2. März, Abends 6 Uhr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Dortmund, den 2. März 1898. 3749

Wilh. Rumphorst.

Die **Sparkasse des Amtes Annen** nimmt Einlagen in **jeder** Höhe auch per Posteinzahlung, entgegen und verzinst solche mit

3½ Prozent.

Kleinere Einlagen werden sofort, größere je nach dem Stande der Kasse **jederzeit** zurückgezahlt. s7041

Die Sparkassen-Verwaltung.

Bestellungen auf

Kreideportraits

zum Preise von ℳ **10,**— bitte ich während meiner Abwesenheit von Dortmund der

Kunsthandlung W. Utermann,
Betenstrasse 10,

zu überweisen. 3802

Dortselbst sind auch Probebilder ausgestellt.

C. H. v. Rimanosczy,
Portraitmaler, Rheinischestr. 184.

Theater-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen bleibt das Theater s 1467

heute geschlossen.

Telegramm Nr. 1!

Sie kommen.

Erwarten Sie bitte Telegramm Nr. 2.

Dortmunder Krieger-Verein.

Samstag, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Kameraden Herrn Klöpper:

Außerordentliche
General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Bericht der Herren Rechnungsprüfer der Jahresrechnung 1897.
2. Antrag auf Entlastung des Kassirers und des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Nach beendeter Generalversammlung **kameradschaftliche Zusammenkunft.** Aufnahme-Anmeldungen und Beitragszahlungen werden entgegengenommen.

s1462 **Der Vorstand.**

Die
Höhere Handelsschule zu Calw
hat der heutigen Zeitung einen

Prospekt

beilegen lassen, auf welchen hiermit noch besonders hingewiesen sei.

Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufen wir sämmtliche Artikel, wie:

Kurzwaaren, Brochen, Portemonnaies, Brieftaschen, Visites, Handtaschen, Hosenträger, Unterjacken, Unterhosen, Spitzen, Häkelgarne, Wolle, Strumpfwaaren, Taschentücher etc.,

zu enorm billigen Preisen aus.

Es bietet sich somit einem jeden die Gelegenheit, seinen Bedarf in diesen Artikeln billig zu decken.

M. Herzfeld & Sohn,

Brückstrasse 19.